Nr. 297. Dienstag, den 20. Dezember 1927. 34. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 5. Dezbr. bis 18. Dezbr. Mk. 1.–; bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 90 Pfg., mit Beilage „Die Illustrierte", 10 Pfg. mehr. Anzeigenpreis. Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Veddingshaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.

Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Eine Kundgebung der Spitzenverbände der Wirtschaft.

Die Wirtschaft fordert größte Sparsamkeit in der Verwaltung. — Eine halbamtliche französische Auslassung zum Bericht Gilberts.

Die Reichsbahn im dritten Reparationsjahr.

Berlin, 19. Dezember.

Der heute veröffentlichte Bericht des Reichsbahnkommissars Leverve gibt eine Gesamtübersicht über die Reichsbahn während des dritten Reparationsjahres. In einem allgemeinen Ueberblick wird die Finanzlage der Gesellschaft im jetzigen Augenblick und für die nächste Zukunft dargestellt. Weiter werden u. a. die Durchführung der Reparationszahlungen, die vorläufigen Betriebsergebnisse der Gesellschaft, die Personalverhältnisse unter Berücksichtigung der Neuregelung der Beamtengehälter und die Verkehrs- und Tarifgestaltung im Personen- und Güterverkehr besprochen. In dem allgemeinen Ueberblick wird

die pünktliche Leistung der Reparationszahlungen

in Höhe von 550 Millionen und der Beförderungssteuer mit 290 Millionen festgestellt. Der Eisenbahnkommissar rechnet mit einer Gesamteinnahme von rund 5 Milliarden im Jahre 1927, was gegenüber dem Vorjahre eine Steigerung von rund 10 Prozent und gegenüber dem Jahre 1925, das normaler zu sein scheine, von 7 Prozent darstellt. Für das nächste Jahr dürfen kaum nennenswerte Mehrerträge erwartet werden. Dagegen stehen sehr erhebliche Ausgabenerhöhungen bevor, u. a. schätzungsweise 336 Millionen im Zusammenhang mit der Erhöhung der Gehälter und Ruhegehälter. Der Eisenbahnkommissar hält es für zweifelhaft, ob die vorgesehenen Einsparungen, besonders hinsichtlich der Gleiserneuerung, zur Deckung dieser neuen Lasten ausreichen werden. Die Reichsbahn werde versuchen müssen, sich erhöhte Einnahmen zu verschaffen und wahrscheinlich genötigt sein, in Kürze zu einer Tariferhöhung zu schreiten. Darüber hinaus stehe die Reichsbahn jetzt vor einer anderen wichtigen Aufgabe, nämlich der Beschaffung der Geldmittel für ihre Ausgaben auf Anlagezuwachsrechnung. Nach einem Hinweis auf

die Schwierigkeit der Begebung der Reichsbahnvorzugsaktien

auf dem deutschen Geldmarkt und im Auslande wird betont, daß die Ausgaben für Anlagezuwachs im laufenden Jahre aus eigenen Mitteln gedeckt werden konnten, wobei jedoch alle Reingewinne aus dem Vorjahre und des laufenden Geschäftsjahres verwendet werden mußten. Bei der geplanten Einschränkung der Ausgaben der Anlagezuwachsrechnung dürfe, wie der Bericht betont, nicht zu weit gegangen werden, da das auf mehrere Jahre verteilte Arbeitsprogramm nicht ohne ernste Schäden unterbrochen oder verschoben werden könne. Indessen scheine es fraglich, ob die erforderlichen Summen für die genannten Ausgaben auf dem Geldmarkt erhältlich sein würden.

In dem Kapitel über die Reparationszahlungen wird festgestellt, daß die Reichsbahn einschließlich der Beförderungssteuer in Höhe von 290 Millionen von jetzt ab jährlich den Normalbetrag von 950 Millionen Reichsmark aufzubringen habe, d. h. 38 Prozent der Normalannuität von 2500 Millionen. In einem weiteren Abschnitt über die Ausgaben auf Anlagezuwachsrechnung wird unter abermaliger Schilderung der bisher bestehenden Schwierigkeiten zur Unterbringung der Vorzugsaktien der Reichsbahn mitgeteilt, daß gegenwärtig

mehr als 200 Bauausführungen

mit einer noch zu leistenden Gesamtausgabe von rund 800 Millionen Reichsmark laufen. Die Gesellschaft beabsichtige, die Ausgaben in den nächsten Jahren durch Verlangsamung dieser Arbeiten einzuschränken; sie sehe sogar vor, einige von ihnen zeitweilig ganz einzustellen. Andererseits habe sich jedoch die Notwendigkeit neuer Arbeiten gezeigt, um der Verkehrsgestaltung Rechnung zu tragen oder um die neuesten Fortschritte der Technik, z. B. bei der Elektrifizierungsarbeiten, auszunutzen. In den folgenden Kapiteln werden statistische Angaben über die Verkehrsentwickelung gemacht, die sich dank der merklichen Verkehrsbelebung, die dem Wiederaufstieg der Wirtschaft entsprungen sei, recht günstig gestaltet habe, über die jedoch der Reichsbahnkommissar keine Voraussagen für das kommende Jahr machen will, da die wirtschaftliche Lage in Deutschland, wie auch in anderen Ländern, nicht die früher beobachtete Stetigkeit aufweise und die Entwickelung des Wirtschaftslebens ihren Höhepunkt nahezu, vielleicht aber auch schon ganz, erreicht habe. Die Verkehrssteigerung im Personenverkehr ergebe, in Personen-Kilometern ausgedrückt, im Jahre 1927 10,1 Prozent gegenüber 1926 und 28 Prozent im Vergleich zum letzten Vorkriegsjahr (für das Gebiet innerhalb der neuen Grenzen).

Die Einnahmen

zeigten jedoch wegen der ständigen Abwanderung zu den billigeren Klassen nur eine Erhöhung von 3,4 Prozent. Der Güterverkehr werde nach den bisjetzt vorliegenden Ergebnissen für das ablaufende Jahr auf 420 Millionen Tonnen geschätzt, was im Vergleich zum Vorjahre eine Erhöhung von 10 Prozent, im Vergleich zum Jahre 1925 um 13 Prozent und im Vergleich zum letzten Vorkriegsjahr eine Erhöhung von 5 Prozent für die beförderten Tonnen und eine Erhöhung von rund 24 Prozent für die Tonnen-Kilometer bedeute. Der Durchgangsverkehr durch Deutschland habe im abgelaufenen Jahre eine Steigerung von 54 Prozent im Vergleich zum Vorjahre erfahren. In diesem Zusammenhang bemerkt der Reichsbahnkommissar, daß die geographische Lage Deutschlands naturgemäß den Durchgangsverkehr an sich ziehen müsse und daß die Steigerung dieser Transporte weiterhin durch die Einführung direkter Tarife zwischen den Grenzländern Deutschlands und durch zahlreiche Durchfuhrausnahmetarife begünstigt werde.

Ein Notprogramm der deutschen Wirtschaft

Berlin, 19. Dezember.

Die Spitzenverbände der Wirtschaft, der Zentralverband des deutschen Bank- und Bankiergewerbes, der Deutsche Handwerks- und Gewerbetag, der Deutsche Industrie- und Handelstag, die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels, der Reichsverband der Deutschen Industrie, der Reichsverband des deutschen Groß- und Ueberseehandels und der Reichsverband des deutschen Handwerks, veröffentlichen eine Kundgebung, die folgenden Wortlaut hat:

„Alle Kreise der Wirtschaft haben seit Jahren auf die dauernd steigende Steuerüberlastung in Reich, Ländern und Gemeinden als einer Gefahr für unsere wirtschaftliche Entwicklung und auf die Unmöglichkeit einer ausreichenden Kapitalbildung hingewiesen. An konkreten Vorschlägen zur Beseitigung der Ueberlastung hat es nicht gefehlt. Auch von Regierungsseite sind in wiederholten Verlautbarungen

die Mängel unserer Finanz- und Steuerpolitik

erkannt und greifbare Erleichterungen in Aussicht gestellt worden. In einzelnen Steuerarten wurden zwar Ermäßigungen eingeführt, die Gesamtbelastung ist jedoch fortgesetzt gestiegen. Ueber die Kreise der Wirtschaft hinaus sehen auch andere Schichten des Volkes in der fortgesetzten Uebersteigerung der Ausgaben eine bedenkliche Entwicklung, aber weder bei Regierungen, noch bei der Volksvertretung hat sich bisher der Wille zu einer sparsamen Wirtschaftsführung mit genügendem Nachdruck durchgesetzt.

Wir brauchen zur Hebung der Lebenshaltung der Bevölkerung eine stetige Entwicklung von Industrie, Handel, Gewerbe und Landwirtschaft und eine nur so zu erzielende Verbilligung der Warenerzeugung. Deshalb muß alles vermieden werden, was die Kosten der Warenerzeugung erhöht und die Bildung neuen Kapitals behindert.

Eine klare Erkenntnis der gegenwärtigen Wirtschaftslage kann, unbeschadet der Frage, wie lange wahrscheinlich noch die Inlandskonjunktur andauern wird, nur zu dem Urteil führen, daß sich die deutsche Wirtschaft zur Zeit in einem Zustand befindet, der treffend mit dem Ausdruck „Selbstkostenkrisis" bezeichnet wird. In den letzten Monaten hat die Steigerung der Selbstkosten in der Fabrikation und Verteilung der Waren einen Grad erreicht, der nach einem etwaigen Abflauen der Inlandskonjunktur zweifellos befürchten läßt, daß der dann umso notwendigere Anschluß an den Weltmarkt nicht gefördert wird und daß sich die Konkurrenz ausländischer Waren auf dem Inlandsmarkt verstärkt. Es kommt daher vor allem darauf an, daß sich unser Preisstand nicht erhöht. Demgemäß müssen

die wirtschafts- und finanzpolitischen Ziele

auf der Grundlage einer einheitlichen Politik eingestellt sein. In solcher einheitlicher wirtschafts- und Finanzpolitik sehen wir den Weg, um in allen Teilen des Reiches zu einem gesunden und nach den Grundsätzen sparsamster Wirtschaftsführung geleiteten öffentlichen Finanzwesen zu kommen und der Wirtschaft höchste Leistungsfähigkeit zu ermöglichen. Eine einheitliche Wirtschafts- und Finanzpolitik erfordert eine Stärkung der Befugnisse der Reichsregierung.

In dem Bestreben, eine möglichst sparsame und zweckmäßige Finanzwirtschaft in Reich, Ländern und Gemeinden zu erreichen, hat sich die Reichsregierung entschlossen, Mitte Januar 1928 eine Konferenz der Ministerpräsidenten der Länder abzuhalten. Diese Konferenz muß ein historisches Ereignis für die Entwicklung unseres Staatslebens werden. Sie wird gleichzeitig ein Prüfstein dafür sein, ob die Regierungen gewillt sind, dem Ernst der Gesamtlage Rechnung zu tragen. Neben den großen Fragen der allgemeinen verfassungsrechtlichen Beziehungen zwischen Reich und Ländern verlangt die finanzpolitische Lage die sofortige Durchführung eines Notprogramms. Hierfür machen wir folgende Vorschläge:

1. Das wichtigste Ziel aller finanziellen Maßnahmen der nächsten Zeit muß darin bestehen, die Ausgaben von Reich, Ländern, Gemeinden und Kommunalverbänden bereits im Jahre 1928 gegenüber dem Etat 1927 sehr erheblich zu kürzen. Der Voranschlag des Reichsetats für 1927 sieht in den reinen Reichsausgaben schon eine Kürzung von über 6 Prozent gegenüber dem Jahre 1927 vor. Damit ist ein erster Anfang einer auf Sparsamkeit eingestellten Finanzwirtschaft seitens des Reiches gemacht. Das Notwendigste ist damit aber noch nicht erreicht. Nunmehr müssen auch die Länder und die Kommunen zu einer

durchgreifenden Kürzung des Etats für 1928

kommen. Soweit sie bereits vorgelegt sind, müßten sie gegebenenfalls einer entsprechenden Umarbeitung unterzogen werden.

2. Dem Reichsfinanzminister ist gegenüber dem Reichstag das Recht des Einspruchs gegen Erhöhungen der Ansätze des von der Regierung vorgelegten Etatsvorschlages sowie gegen Beschlüsse mit nachträglichen Mehrausgaben einzuräumen. Das Gleiche muß für die Länderregierungen und Kommunalverwaltungen gelten.

3. Ueber die in den Verordnungen über Finanzstatistik vom 9. Februar 1926 und 25. Juli 1927 vorgesehenen regelmäßigen Veröffentlichungen der Voranschläge, Einnahmen und Ausgaben hinaus müssen die Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände mit sofortiger Wirkung verpflichtet werden, dem Reichsfinanzminister oder den von ihm zu bezeichnenden Stellen, und zwar Gemeinden und Gemeindeverbände durch die Aufsichtsbehörden, auf Anforderung jede notwendige Auskunft über ihre Vermögenslage und ihre Verpflichtungen zu geben, im besonderen in näher zu bestimmenden Zeitabständen den Stand ihrer fundierten und schwebenden Verpflichtungen einschließlich der Bankschulden zu melden. Das gleiche muß auch für Beteiligungen an wirtschaftlichen Unternehmungen gelten. Dabei gehen wir von der Voraussetzung aus, daß dem Reichsfinanzminister für diese Kontrolle die Aufsichtsbehörden der Länder zur Verfügung stehen.

4. Um bei den Ländern die erforderliche Sparsamkeit zu erreichen, ist es notwendig, dem Reichsfinanzminister das Recht zu gewähren, unter der Voraussetzung, daß der Haushalt eines Landes die allgemeinen Richtlinien der Finanzpolitik des Reiches verletzt, selbst oder durch einen Beauftragten Einspruch gegen die Vorlegung des Haushaltsplanes im Landtag und gegen den Vollzug eines gegenüber dem Voranschlag erhöhten Haushaltsplanes zu erheben.

5. Die seit langem von der Wirtschaft geforderte und nunmehr von allen Teilen des Volkes als notwendig anerkannte

Verwaltungsreform

mit größter Beschleunigung in Angriff zu nehmen. Neben der Durchführung der im Reichstag angenommenen Entschließung, jede dritte freiwerdende Stelle nicht zu besetzen, ist eine Anordnung erforderlich, daß bis zur Erledigung der Verwaltungsreform auf allen Gebieten der Reichs-, Länder- und Kommunalverwaltungen die Einstellung neuer Anwärter gehemmt wird.

6. Die Befugnisse des Reichssparkommissars sind so zu erweitern, daß tatsächlich eine Gewähr für die Durchführung der von ihm als notwendig erachteten Sparmaßnahmen gegeben ist.

Wir sind uns darüber klar, daß mit unseren Vorschlägen einschneidende Maßnahmen verbunden sind. Die Lage der Verhältnisse zwingt aber zu einem derartigen Vorgehen. Es kann nicht verantwortet werden, daß aus Mangel an finanzieller Mäßigung seitens der öffentlichen Gewalten die Durchführung wichtiger wirtschafts- und finanzpolitischer Grundsätze unmöglich gemacht wird. Die Reichsregierung soll und muß die Verantwortung für die finanzpolitische Führung tragen. Eine richtige Einstellung zur politischen und wirtschaftlichen Lage muß aber auch die Länder und Gemeinden dazu veranlassen, im Bewußtsein ihrer Mitverantwortlichkeit eigene Wünsche hinter dem großen Gesamtziel, dem Wohle des Reiches und des gesamten deutschen Volkes zu dienen, zurückzustellen.

Der Präsident des Landsarbeitsamts für Westfalen.

Berlin, 19. Dezember.

Der Reichspräsident hat nach Benehmen mit dem Vorstand der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung und den obersten Landesbehörden zum Präsidenten des Landesarbeitsamtes für den Bezirk Westfalen den Direktor des Landesarbeitsamtes Westfalen, Dr. Ordemann, ernannt.

Die Ortslohnzuschläge für die Eisenbahner.

Berlin, 19. Dezember.

Gestern sind die Verhandlungen zwischen der Hauptverwaltung der Reichsbahn und den Eisenbahnergewerkschaften nach zwölfstägiger Arbeit beendet worden. Um den Eisenbahnern noch vor Weihnachten neue Zuschüsse zuführen zu können, hat man die Beratungen in fünfzehn- bis sechszehnstündiger Arbeit durchgeführt. Die Verhandlungen haben heute zu einer vollen Einigung geführt. Es handelte sich um die Erhöhung der Ortslohnzulagen oder die Einführung neuer Ortslohnzulagen mit Rücksicht auf die Angleichung der Löhne der Reichsbahnarbeiter an die Löhne vergleichbarer Industrien. Die Erhöhung der Löhne beträgt im Durchschnitt zwei Reichspfennige für die Stunde. Beteiligt sind an der Erhöhung die Arbeiter in 29 Reichsbahndirektionsbezirken, so beispielsweise die der Dienstorte im Gebiete von Groß-Berlin und Groß-Hamburg, ferner in Sachsen und in west- und süddeutschen Industriegebieten.

Sowjetrussische Finanzen.

Von

Heinrich Johannes.

Das russische Etatsjahr rechnet vom 1. Oktober bis zum 30. September des nächsten Jahres. Die Angaben der Sowjetregierung für 1926/27 liegen jetzt vor, sodaß man sich ein Bild von der Entwicklung machen kann. Diese sei hier einer kurzen kritischen Betrachtung unterzogen.

Der Abschluß macht, oberflächlich betrachtet, gegenüber dem Vorjahr einen günstigen Eindruck. So ist aus der im Jahre 1926/27 mit 87,8 Millionen passiven Handelsbilanz eine mit 60,6 Millionen aktive geworden. Dabei ist die Einfuhr von 755,6 Millionen um 48,7 Millionen auf 706,9 Millionen, d. h. auf 93,6 Prozent des Vorjahres gesunken, und die Ausfuhr ist von 667,8 Millionen um 99,7 Millionen auf 767,5 Millionen, d. h. auf 114,9 Prozent gestiegen. Die Staatseinnahmen sind von 3850,8 Millionen um 1226,9 Millionen = 31,6 Prozent auf 5077,7 Millionen gestiegen. Es wurden ferner im Berichtsjahre 2 062 600 Arbeiter im Mittel gegenüber 1 908 300 im Vorjahre beschäftigt. Die Sparkassenguthaben haben sich von 83,6 Millionen auf 159,8 Millionen auf Basis des Monatsdurchschnitts Juli-September beider Jahre gehoben. Dies und anderes besticht vorerst. Wer genauer hinsieht und sich in Einzelheiten kritisch vertieft, gewinnt ein anderes Bild und vermißt vor allem jede Klarheit in der Rechnungslegung. Man lasse sich von den Angaben nicht blenden, sondern achte vielmehr auf das, was geflissentlich geschickt mit Schweigen übergangen wird.

Die Drosselung der Einfuhr ist nicht durchweg gutzuheißen. Maschinen und Werkzeuge sind veraltet, Haushalts- und Ackergeräte sind unbrauchbar geworden. Nur durch Import kann die Anpassung an moderne Anforderungen erreicht, die innere Produktion verbessert und verbilligt werden, und nur so kann besonders der Bauer sein Gerät wieder herstellen. Die einheimische Industrie ist diesen Aufgaben nicht annähernd gewachsen und ist ihrerseits gleichfalls auf die Einfuhr moderner westeuropäischer Industrieerzeugnisse, Maschinen usw. angewiesen. All das kann natürlich nur durch eine zielbewußte Einfuhrpolitik erreicht werden, die wir heute vermissen. Das große Aufheben, das die russische Presse auf Anordnung der Regierung von modernen Anlagen hier und dort macht, darf uns nicht täuschen; denn es handelt sich ausschließlich um Einzelfälle, die für die allgemeine Lage keine ausschlaggebende Rolle spielen. Selbst die starke Beschneidung des Textilimports kann nicht als reiner Vorteil für die russische Wirtschaft angesprochen werden: Es wird dadurch zwar die heimische Industrie gestürzt und in günstigem Sinne auf die Außenhandelsbilanz eingewirkt, aber man wolle auch nicht verkennen, daß russische Soffe trotz hohen Preisen sehr wenig haltbar sind und gerade deshalb den Konsumenten durch den Zwang beschleunigter Neuanschaffungen sehr belasten.

Die Steigerung der Ausfuhr beruht nur zu geringem Teil auf Erhöhung der Industrie-Produktion und der landwirtschaftlichen Erträgnisse. An ersterer ist sie überhaupt gering und kommt nur für den nahen Osten in geringem Umfange in Betracht. Das Getreideaufkommen hat sich zwar gegen das Vorjahr gehoben, jedoch wird der überwiegende Teil der Ernte im Inlande aufgezehrt, und so hat die Regierung etwa 21 Prozent des für Zeiten von Mißernten und andere Notstände als Vorrat bestimmten Ständigen Staatlichen Getreidefonds angreifen müssen, um das nötige Quantum für die Ausfuhr zu gewinnen. Andere Naturschätze werden infolge der hohen Frachten, deren Ueberschüsse dann als „Staatseinnahmen" im Etat erscheinen, weit unter dem Gestehungspreise an das Ausland abgegeben. Dazu rechnet vor allem Holz. Bei der Naphtha-Ausbeute und bei der Kohlenproduktion liegen die Verhältnisse etwas günstiger.

Die Staatseinnahmen sind um 31,6 Prozent gestiegen und gehen damit weit über das Maß der Hebung der Wirtschaft in Produktion und Umsatz hinaus, bedeuten also eine immer weitere Belastung der Wirtschaft und eine Verminderung ihrer Konkurrenzfähigkeit gegenüber der Industrie des Auslandes. So hat sich die Produktion der Industrie nur um 17,2 Prozent, der Umsatz an der Moskauer Warenbörse nur um 10,2 Prozent, an den Provinzbörsen nur um 2 Prozent und selbst die Gewinnung von Kohle und Naphtha nur um 26,6 bezw. 20,3 Prozent gehoben. Diese steuerliche Mehrbelastung und daneben die Frachtpolitik — die Eisenbahnfrachten sind einmal um 10 und dann nochmals um 30 Prozent schon im Anfang des Etatsjahres erhöht worden — drücken die Bevölkerung auf das allerempfindlichste, und besonders die Landwirtschaft klagt darüber, daß die Preise für ihre Geräte in einem argem Mißverhältnis zu den vom Staate angelegten Preisen für ihre Erzeugnisse ständen.

Der Arbeitsmarkt gibt ein ganz schiefes Bild. Nach den angeführten Zahlen sieht es so aus, als ob sich die Arbeitsmöglichkeit und der Beschäftigungsgrad gehoben hätten. Das Gegenteil ist in erschreckendem Ausmaße der Fall. Die Statistik umfaßt nämlich nur solche Betriebe, die mehr als 30 Arbeiter, sofern sie mit Maschinen arbeiten, und, wenn sie handwerksmäßig herstellen, mehr als 15 Arbeiter beschäftigen. Nun haben aber im Berichtsjahr Staat und Kommunen es sich angelegen sein lassen, alle

kleinen und selbst mittleren Unternehmen, die bis dahin geduldet und von Steuern nicht erdrückt wurden, zur Liquidation oder zum Konkurs zu zwingen. Diese Lücke füllen nun die staatlichen und kommunalen Großbetriebe aus, und sie haben deshalb hier und da ihre Arbeiterschaft etwas erhöhen müssen. Dafür haben aber unendlich viel mehr Arbeitnehmer durch den Eingang der kleineren Betriebe ihre Existenz verloren. Und bei der ganzen Statistik ist der Angestellte, soweit er nicht eingetragenes Parteimitglied ist, nicht berücksichtigt. In diesen Kreisen ist das Elend am größten. Genaue Zahlen lassen sich über die tatsächliche Arbeitslosigkeit schwer erlangen, weil die Regierung sie nicht gibt und nicht geben will und die Presse nur ein Organ der Regierung ist. Nach Einzelnachrichten, die natürlich mit großer Vorsicht aufzunehmen sind, soll die augenblickliche Arbeitslosigkeit in Moskau und anderen großen Städten, besonders des Südens, zwischen dreißig und vierzig Prozent der arbeitswilligen Bevölkerung betragen.

Was nun die von den Russen so gern angeführten Sparkassenguthaben anlangt, so muß man bedenken, daß, wenn sie auch von etwa 60 Kopeken auf den Kopf der Bevölkerung auf etwa 1,15 Rubel angewachsen sind, diese Zahlen doch im Vergleich zu bürgerlichen Ländern lächerlich gering sind und daß bei der effektiven Kaufkraft des Rubels von 50,2 % gegenüber dem Vorkriegsrubel eigentlich doch nur 50 % dieses Betrages gerechnet werden dürfen.

Alles in allem ein wenig erfreuliches Bild der russischen Wirtschaft, über dessen Ernst sich auch die leitenden und verantwortlichen Persönlichkeiten Rußlands vollkommen klar sind. Sie behaupten zwar, wenigstens nach außen hin, daß die bestehenden Schwierigkeiten nicht unüberwindlich seien, geben aber doch offen zu, daß es so nicht weiter gehen könne. Bestimmte Vorschläge zur Besserung der Lage sind noch nicht bekannt geworden, und es liegen auch wohl noch keinerlei ausgearbeitete Pläne vor. Es hat den Anschein, als ob der Gedanke leitend wäre, daß man mit Hilfe ausländischer Kredite der Lage Herr werden könne, und als ob man in gewissen Kreisen bereit wäre, gewisse Konzessionen bezüglich der Parteidoktrin zu machen.

Der Reichspräsident an Dr. Köhler.

Berlin, 19. Dezember.

Amtlich wird mitgeteilt: Der Reichspräsident hat aus Anlaß der Verabschiedung der Besoldungsordnung an den Reichsfinanzminister Dr. Köhler folgendes Schreiben gerichtet:

„Sehr verehrter Herr Reichsminister! Nach Verabschiedung des neuen Besoldungsgesetzes drängt es mich, für die mühevolle Arbeit, die hier geleistet worden ist, Ihnen sowie Ihren Mitarbeitern Dank und Anerkennung zu sagen. Der erste Dank gebührt Ihnen selbst, der Sie die schwierigen und langwierigen Verhandlungen im Reichsrat und im Reichstag in unermeßlicher Pflichttreue und mit besonderem Geschick zum guten Ende geführt haben. Mit freundlichen Grüßen

(gez.) v. Hindenburg."

Gleichzeitig hat der Reichspräsident an Ministerialdirektor Dr. Lotholz, an Ministerialdirigent Dr. Weser und an Ministerialrat Dr. Solch, sämtlich im Reichsfinanzministerium, in einem persönlichen Schreiben seinen Dank zum Ausdruck gebracht.

Ungültigkeitserklärung der Wahlen in Hamburg und Mecklenburg.

Leipzig, 19. Dezember.

In dem Streit der Partei für Volksrecht und Aufwertung gegen das Land Mecklenburg-Strelitz und gegen das Land Hamburg sowie der Reichspartei des Deutschen Mittelstandes und der Nationalistischen Arbeiterpartei gegen das Land Hessen wegen der Bestimmungen, die die Einreichung von Wahlvorschlägen von der Stellung einer Sicherheit und von einer bestimmten, größeren Zahl von Unterschriften abhängig machen, fällte heute abend der Staatsgerichtshof des Deutschen Reiches seine Entscheidung dahin, daß in Mecklenburg-Strelitz die Notverordnung vom 5. Mai 1927 gegen § 35 des mecklenburgischen Landesgrundgesetzes und die durch die Bestimmungen der Notverordnung modifizierten Absätze des Landtagswahlgesetzes, ebenso in Hamburg und Hessen die entsprechenden Bestimmungen der Wahlgesetze gegen die Reichsverfassung verstoßen.

Diese Entscheidung bedeutet die Ungültigkeitserklärung der Wahlen in Hamburg und Mecklenburg-Strelitz. In Mecklenburg-Strelitz sind Neuwahlen bereits auf Sonntag, den 29. Februar 1928, festgesetzt worden.

Nach der Ablehnung des Schiedsspruches für die Eisenindustrie.

Berlin, 19. Dezember.

Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, beurteilt man die Situation im Konflikt in der Eisenindustrie dahin, daß sie mit der Ablehnung des Schiedsspruches durch die Gewerkschaften durchaus die Entwickelung genommen hat, die man erwartet hatte. Eine Verschärfung ist dadurch nicht eingetreten, ebensowenig wie durch die Ablehnung der Arbeitgeber. Mit Befriedigung wird darauf hingewiesen, daß die Arbeitgeber am 15. Deember die in Aussicht gestellten Kündigungen nicht vorgenommen haben. In den morgigen Nachverhandlungen im Reichsarbeitsministerium wird erneut der Versuch gemacht werden, eine Einigung der Parteien herbeizuführen. Gelingt das nicht, so werden sie noch einmal angehört werden und der Reichsarbeitsminister trifft dann von sich aus die Entscheidung. Nach der früheren Uebung wäre ein neues Schlichtungsverfahren ungewöhnlich. Die Verbindlichkeitserklärung könnte sich nach den Bestimmungen nur auf den Schiedsspruch als ganzes erstrecken, allerdings bleibt immer die Möglichkeit offen, daß noch kleine Abänderungen getroffen werden, wenn beide Parteien dies als wünschenswert bezeichnen. Es wird damit gerechnet, daß die Nachverhandlungen nur den morgigen Dienstag in Anspruch nehmen, und die Entscheidung des Reichsarbeitsministers, wenn sie notwendig wird, sehr schnell erfolgen wird, um sobald wie möglich zu einer Beruhigung in diesem wichtigen Wirtschaftszweig zu gelangen.

Die Länderkonferenz im Januar.

Berlin, 19. Dezember.

Der preußische Ministerpräsident Dr. h. c. Braun hat bei der Etatberatung im Landtag behauptet, daß die Länderkonferenz, die sich im Januar mit der Verwaltungsreform beschäftigen solle, nur informatorischen Charakter habe. Er hat auch behauptet, die Frage sei wohl aktuell, aber keineswegs akut. Diese Auffassung dürfte, soweit wir unterrichtet sind, nicht den tatsächlichen Verhältnissen und Ansichten der Reichsregierung entsprechen. Die Reichsregierung faßt im Gegenteil die Länderberatung keineswegs als eine Informationsart für die Vertreter der Länder auf. Sie hat vielmehr ein festes Programm ausgearbeitet und legt entscheidenden Wert darauf, daß die Konferenz zu praktischen Ergebnissen führt, die auf dem Gebiete der Verwaltungsreform einen wesentlichen Fortschritt bedeuten. Die Art und Weise, wie der preußische Ministerpräsident die Bedeutung der Länderkonferenz zu verkleinern versucht, liegt sicher nicht im Sinne der Reichsregierung und sicher auch nicht im Interesse der dringend notwendigen Verwaltungsreform.

Ministerbesprechung in Berlin.

Berlin, 19. Dezember.

Heute nachmittag fand eine Ministerbesprechung unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Marx statt, an der auch der preußische Ministerpräsident Dr. h. c. Braun und die Vertreter der an den Ostpreußenfragen beteiligten Ressorts teilnahmen. Die in Aussicht genommenen Hilfsmaßnahmen für Ostpreußen wurden eingehend besprochen. Man dürfte sich, wie wir hören, in dieser wichtigen Frage bereits nähergekommen sein. Eine gemeinsame Sitzung des Reichs- und des preußischen Kabinetts unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten wird voraussichtlich am Mittwoch stattfinden.

Haussuchungen bei Ehrhardt.

Berlin, 19. Dezember.

Nachdem das Polizeipräsidium Magdeburg bei Durchsuchungen am 15. und 16. Dezember umfangreiches Schriftmaterial beschlagnahmt hatte, aus dem ersichtlich ist, daß der für Preußen verbotene Bund „Wiking" nach wie vor weiter besteht, wurden in Berlin am Samstag vormittag in dem Büro des Korvettenkapitäns Ehrhardt in der Steglitzer Straße, im Verlag der Zeitschrift „Vormarsch" am Schöneberger Ufer sowie in vier Privatwohnungen ebenfalls auf Grund des Republikschutzgesetzes umfangreiche Durchsuchungen durchgeführt. Die Sichtung des Materials sowie die Vernehmungen der in Betracht kommenden Personen sind zurzeit noch nicht abgeschlossen.

Magdeburg, 19. Dezember.

Zur Untersuchung gegen den Wiking-Bund wird noch mitgeteilt: Gegen eine Anzahl Beteiligter ist Anzeige erstattet worden. Bisher wurden beschlagnahmt: eine Gamaske, ein Dolchmesser, ein Stahlhelm, drei Gewehre mit Munition, Schriftstücke usw. Aus Kiel ist Material in Magdeburg eingetroffen, aus dem sich ergibt, daß der Leiter der Kieler Gruppe, ein stud. jur. Kobelinski, eine Wiking-Organisation geschaffen hatte, die Ortsgruppen beispielsweise in Neumünster, Rendsburg, Altona und Heide besaß. Von der Leitung wurde Kobelinski geraten, den Bund „Niedersachsenring" zu nennen. Unter dem Kieler Material befinden sich Wiking-Stempel, Mitgliedskarten, Beitragsquittungen usw.

Sitzung des Auswärtigen Ausschusses.

Berlin, 19. Dezember.

Im Auswärtigen Ausschuß des Reichstages gab heute Reichsaußenminister Dr. Stresemann einen eingehenden Bericht über das Ergebnis der Genfer Ratstagung sowie eine ausführliche Darstellung aller Probleme, die die Grundlage der Genfer Beratungen gebildet haben. Hierauf berichtete Graf Bernstorff in seiner Eigenschaft als Vertreter der Reichsregierung in dem vorbereitenden Abrüstungsausschuß über den Stand der Abrüstungsfragen. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde der Gesetzentwurf über das Uebereinkommen und das Statut der internationalen Rechtsordnung der Seehäfen behandelt. Hierauf vertagte sich der Ausschuß.

Wann finden in Preußen die Kommunalwahlen statt?

Berlin, 19. Dezember.

Wie der „Demokratische Zeitungsdienst" mitteilt, ist die Frage, wann in Preußen Kommunalwahlen stattfinden sollen, in den letzten Tagen im Landtag zwischen den Parteiführern vielfach erörtert worden. Die letzten Kommunalwahlen haben am 4. Mai 1924 stattgefunden. Eine gesetzliche Festlegung, wie lange die Gemeindeparlamente zu amtieren haben, ist damals nicht getroffen worden. Man verwies vielmehr darauf, daß die neue Städte- und Landgemeindeordnung in absehbarer Zeit verabschiedet werden würde. Da das inzwischen nicht geschehen ist und dies für die laufende Legislaturperiode des preußischen Landtages auch wohl nicht mehr zu erwarten ist, stehen die preußische Regierung und die Parteien nunmehr vor der Frage, wann der Termin für die Gemeindewahlen festgelegt werden soll. Uebereinstimmung besteht darüber, daß die Gemeindewahlen nicht mit den preußischen Landtags- und mit den Reichstagswahlen zusammengelegt werden sollen, zumal deren Termin noch völlig unsicher ist. Auch scheint Uebereinstimmung darüber zu bestehen, daß die zahlreichen Städte, die infolge von Eingemeindungen vor nicht allzu langer Zeit ihre Stadtverordneten neu gewählt haben, ihre Stadtverordneten in diesem Jahre nicht mehr neu zu wählen brauchen.

Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, ist über den Termin der Landtags- wie der übrigen Wahlen vom preußischen Kabinett bisher noch nach keiner Richtung hin irgend ein Beschluß gefaßt worden. Man nimmt aber an, daß die neuen Gemeindewahlen frühestens im Mai stattfinden werden.

Reichstagsabgeordneter Joos prophezeit Reichstagsneuwahlen im Frühjahr.

Frankfurt a. M., 19. Dezember.

In einer von der hessisch-nassauischen Arbeitsgemeinschaft der Zentrumspartei abgehaltenen Versammlung sprach Sonntag vormittag Reichstagsabgeordneter Joos über die Gegenwartspolitik. Neuwahlen müßten im Frühjahr stattfinden, weil die Regierungsparteien nicht länger zusammenhalten würden. Das Zentrum habe in dieser Koalition keine ungemischte Freude erlebt. Die Koalition werde nicht zum Dauerzustand werden. Das Zentrum gehe frei und ungebunden in den Wahlkampf und trete ein für eine Große Koalition als die einzige Möglichkeit zur Sicherung des Friedens und der Gerechtigkeit nach innen und außen.

Der Quai d'Orsay und das Hindenburg-Plakat.

Paris, 19. Dezember.

Zu dem Protest der deutschen Regierung wegen des Hindenburg-Plakates der französischen Rechtsparteien wird am Quai d'Orsay erklärt, daß es sich um ein gewöhnliches Wahlplakat handele, dem man in Deutschland keine besondere Bedeutung beimessen sollte, da derartige Plakate in der gleichen Weise auch französische Staatsmänner angriffen. Man wird diese Erklärung kaum als ausreichende Stellungnahme zu dem berechtigten deutschen Protestschritt ansehen können. Man wird erwarten müssen, daß der Quai d'Orsay das letzte Wort in dieser Angelegenheit hiermit noch nicht gesprochen hat. Inzwischen hat der Landesverband der republikanischen Frontkämpfer gegen das Hindenburg-Plakat protestiert, weil es die republikanischen Parteien der Kriegsvorbereitung beschuldige. Das sozialistische „Oeuvre" nennt das Hindenburg-Plakat ein „Attentat gegen den Frieden".

Frankreich und der Jahresbericht Gilberts.

Paris, 19. Dezember.

Zum Bericht Parker Gilberts veröffentlicht die Agentur Havas eine offenbar halbamtliche Erklärung, die wie folgt lautet: „Man hat sich in den letzten Tagen in der ausländischen Presse viel mit der Eventualität der Revision des Dawesplanes beschäftigt. Man hat bemerken können, daß die in den englischen Zeitungen erschienenen Nachrichten anzukündigen scheinen, daß diese Revision zu einem ziemlich nahen Zeitpunkt erfolgen würde, während die in noch präziserer Form abgefaßten Nachrichten aus deutscher Quelle behaupteten, daß der Dawesplan im Verlaufe des Jahres 1928 schlechthin abgeändert werden würde und die interessierten Regierungen sich darüber einigen würden, den Betrag der deutschen Gesamtschuld festzusetzen, wobei es dem Reich überlassen bleiben würde, die Mittel zur Bezahlung seiner Gläubiger zu wählen. Es ist angebracht, diese Nachrichten nur mit äußerster Reserve aufzunehmen. In Frankreich beobachtet man in den Kreisen, die am meisten qualifiziert sind, sich über diese wichtige Frage auszusprechen, völlige Diskretion. Es ist jedoch anzunehmen, daß der Ministerpräsident demnächst Anlaß nehmen wird, die Stellung der Regierung zur Frage der Reparationszahlungen bekannt zu geben. Jedenfalls ist es gut, nicht aus den Augen zu verlieren, daß die Frage vor allem zur ausschließlichen Zuständigkeit der Regierungen gehört. Man braucht daher keine Verbindung zwischen den Unterredungen, die der Direktor der Neuyorker Federal Reserve Bank, Benjamin Strong, mit dem Direktor der Bank von England, Montagu Norman, und mit den Leitern des französischen Emissionsinstitutes gehabt hat oder haben wird, und den Entscheidungen zu erblicken, die hinsichtlich der Ausführung des Dawesplanes getroffen werden könnten.

Senator de Jouvenel über die Kriegsschuldfrage.

Paris, 19. Dezember.

Auf einem Bankett der französischen Vereinigung für den Völkerbund hielt Senator Henri de Jouvenel eine Rede, in der er für die Stärkung des Völkerbundes eintrat und ausführte, wenn man vorwärts kommen wolle, so scheine die Streitfrage über die Kriegsverantwortlichkeit kein volles Aktionsmittel zu sein. Aus dieser Debatte ergebe sich aber, daß man jedenfalls sagen könne, kein Volk Europas habe den europäischen Krieg gewollt. Man habe Krieg geführt, weil das Kriegssystem bereit gewesen sei, wie es dies immer gewesen sei, und weil das Friedenssystem nicht bereit gewesen sei. Wenn man also heute den Frieden wolle, dann müsse man das Friedensinstrument umbereiten, wie der Völkerbund ein solches darstelle, und nichts könnte dies besser vorbereiten, als ein obligatorischer Schiedsgerichtsvertrag. Deutschland, das diese Notwendigkeit empfunden habe, habe den Weg gezeigt dadurch, daß es die Klausel 36 der Statuten des Haager Schiedsgerichtshofes unterzeichnet habe. Er wünsche, daß auf diesem Wege zur obligatorischen Schiedsgerichtsbarkeit, den die Völker der Welt beschreiten, Frankreich nicht die Rolle des Anführers verliere, die ihm nach seiner Tradition zukomme.

(Diese Rede de Jouvenels ist sehr bemerkenswert, aber sie ist die Stimme eines Predigers in der Wüste. Noch beherrscht in Frankreich Poincaré das Feld, der krampfhaft an der Kriegsschuldlüge festhält.)

Massenausschluß aus der kommunistischen Partei Sowjet-Rußlands.

Moskau, 19. Dezember.

Der Parteitag der kommunistischen Partei Sowjet-Rußlands nahm einstimmig und ohne Stimmenthaltung eine Entschließung an, durch die 75 aktive Mitglieder der Trotzkischen Opposition, darunter Kameneff, Rakowski, Schilgan, Smirnoff (ehemaliger Volkskommissar für das Post- und Telegraphenwesen), Radek, Pjatakoff, Laschewitsch, Muraloff, Jewdokimoff, Bakajepp, Sawaroff und andere, sowie die gesamte sogenannte Gruppe Sapranoff, die aus 23 Personen besteht, als offen antirevolutionär aus der Partei ausgeschlossen werden. Die Entschließung billigt weiterhin die Maßnahmen des Zentralausschusses und des Zentralkontroll-Ausschusses hinsichtlich der Opposition, darunter den Ausschluß Trotzkis und Sinowjeffs, und beauftragt den Zentralausschuß und den Zentralkontrollausschuß, sämtliche Maßnahmen zu ideologischer Einwirkung auf die Mitglieder der Trotzkischen Opposition zu treffen, um sie zu überzeugen und gleichzeitig die Partei von ausgesprochen unverbesserlichen Elementen der Trotzkischen Opposition zu säubern.

Furtwängler über englische und deutsche Musik.

Wilhelm Furtwängler, der soeben mit den Berliner Philharmonikern in London und Manchester unter stürmischer Begeisterung des Publikums konzertierte und als Dirigent gefeiert wurde, wie kaum ein anderer vor ihm in England, hat sich einem Berichterstatter des „Manchester Guardian" gegenüber aufs Anerkennendste über die Leistungsfähigkeit der englischen Orchester ausgesprochen:

„Ich kenne Ihr Londoner Symphonie-Orchester, das aus vorzüglichen Musikern besteht," sagte er. „Aber Ihre Orchester haben einen Nachteil. Sie sind nicht wie die deutschen in der günstigen Lage, genügend Proben abzuhalten. Unsere Orchester spielen und proben meiner Meinung nach ein gut Teil mehr, und deshalb erhält ihr Zusammenspiel auch ein höheres Maß von Geschlossenheit und Ausgeglichenheit, wodurch dem Vortrag vielleicht auch die stärkere Wirkung gesichert wird. Ihre Orchester spielen in Wahrheit vortrefflich, wenn man bedenkt, daß sie nicht soviele Ensembleproben haben, wie die unsrigen. Unsere Musiker haben mehr Fühlung miteinander und arbeiten auch hart und unermüdlich zusammen, was ihnen dazu verhilft, starke Wirkungen zu erzielen." Das Gespräch wandte sich dann dem Thema der in Deutschland herrschenden musikalischen Strömungen zu. Dabei erklärte Furtwängler, daß seit dem Kriege das musikalische Interesse der Deutschen mehr und mehr „international" geworden sei. „Die englische Musik," sagte Furtwängler, „wird bei uns sehr bewundert. Elgar ist der bekannteste der englischen Komponisten. Seine „Enigma-Variationen" sind sehr beliebt, und auch seine beiden Symphonien sind bekannt und geschätzt. Sein „Traum des Gerontius" wird gleichfalls oft aufgeführt. Delius ist ein anderer englischer Komponist, dessen Werke bei uns oft aufgeführt werden. Händel erlebt zur Zeit in Deutschland eine Wiedergeburt. Ich weiß, daß sein „Messias" hierzulande zur Weihnachtszeit oft zur Aufführung kommt. Ich werde ihn im nächsten Monat in Wien herausbringen. Aber bei uns steht der „Messias" nicht in so enger Verbindung mit dem Christfest wie bei Ihnen. Wir führen ihn als rein musikalisches Werk ohne besondere zeitliche Beziehungen auf. In jüngster Zeit sind auch Händels kleine Opern in Deutschland zu neuem Leben erstanden." „Mahler", fuhr Furtwängler fort, „besitzt in Deutschland heute eine ansehnliche Gemeinde, aber das Interesse bleibt auf seine früheren Symphonien beschränkt. Der Versuch, ihn unter die großen Meister, die Klassiker, einzureihen, hat bisher keinen Erfolg gehabt. Er hat viele Feinde, nein, Feinde nicht gerade, aber doch absprechende Kritiker gefunden. Seine Musik löst den Widerstreit der Meinungen aus. Auch Schönberg hat seine Gefolgschaft, die indessen nicht sonderlich zahlreich ist. Seine Musik ist noch umstrittener als die Mahlers. Das gilt in noch höherem Grade für den Oesterreicher Anton von Webern und den Ungarn Béla Bártok. Beide versuchen etwas Neues zu sagen, aber es bleibt ungewiß, wie lange ihre Werke leben werden. Ich habe Werke von Bártock aufgeführt. Er ist ein vorzüglicher Musiker. Aber sein Werk ist wie das Weberns widerspruchsvoll und polemischer Natur. Gleichwohl ist es meines Erachtens noch immer besser, etwas Neues zu versuchen, als immer und ewig das Alte zu wiederholen."

Die Aeußerung des Journalisten, daß sich in England bereits leichte Anzeichen einer Reaktion gegen Richard Strauß bemerkbar machten, gab Furtwängler zu der Bemerkung Anlaß: „Ja, Sie können das Gleiche auch von Deutschland sagen. Aber die besten Werke von Strauß können nicht angegriffen werden, am allerwenigsten die seiner frühen und mittleren Schaffensperiode. Nein, wahrhaftig nicht! Aber es gibt ja auch Leute, deren Angriffe selbst vor Beethoven nicht haltmachen und die ihn geradezu für altmodisch erklären möchten."

= **Shakespeare auf den deutschen Bühnen.** Auf Grund der Bochumer Shakespearewoche werden folgende Angaben interessieren: Die Zahl der Shakespeare-Aufführungen auf deutschen Bühnen während des vergangenen Jahres ist nach dem von Egon Mühlbach im demnächst erscheinenden „Jahrbuch der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft" im Verhältnis zum Jahre 1925 etwas zurückgegangen. Im ganzen gab es 1683 Aufführungen, an denen 169 Theatergesellschaften beteiligt waren. Wie immer, so steht auch diesmal Berlin mit 117 Vorstellungen an der Spitze; dann folgen Hamburg mit 66, Leipzig mit 65, Breslau mit 54, Wien mit 51, München mit 43, Köln und Chemnitz mit je 35, Dresden mit 34, Hannover mit 33, Altona mit 29, Bochum mit 28, Nürnberg mit 26, Konstanz, Magdeburg und Stuttgart mit je 22, Meiningen und Trier mit je 20, Frankfurt a. M. und Oldenburg mit je 17, Düsseldorf mit 15, Königsberg mit 14, Karlsruhe mit 12, Weimar mit 10 Aufführungen. Am meisten aufgeführt wurde „Was Ihr wollt" (236 mal durch 34 Gesellschaften), dann „Die Zähmung der Widerspenstigen" (208:31). „Othello" (189:34). Die wenigsten Aufführungen hatten „Troilus und Cressida" (3:2), „Die Komödie der Irrungen" (1:1) und „Richard II." (1:1).

= **Albrecht-Dürer-Jahr in Nürnberg.** Zur vierhundertsten Wiederkehr des Todestages Albrecht Dürers, 6. April 1928, veranstaltet die Stadt Nürnberg eine umfassende Ausstellung der Eigenwerke Dürers, zu der annähernd tausend Bilder aus nahezu allen Kulturländern der ganzen Welt zusammenkommen werden. Ferner sind Festspiele im Stadttheater, Hans-Sachs-Spiele und volkstümliche Veranstaltungen vorgesehen.

= **Wiener Philharmonikern ist Jazzmusik verboten.** Die Direktion der Wiener Staatsoper hat fünf Mitgliedern der Philharmoniker, darunter Professor Gaudriot und Obermayer, ihre im Nebenberuf ausgeübte Tätigkeit als Jazzmusiker untersagt, da dies mit der Würde des Hauses nicht im Einklang stehe. Der Musikerverband will in dieser Angelegenheit bei der österreichischen Staatstheaterverwaltung intervenieren.

= **Die Dynastie der Johann Sträuße.** Es wird allmählich Zeit, daß in dem „Gotha" eine neue Dynastie aufgenommen wird, nämlich die der — Johann Sträuße. Diese Dynastie der Wiener Walzer-Dirigenten und -Komponisten ist bereits bis zu Johann Strauß V. gediehen. Der Gründer der Dynastie, Johann Strauß I., war der Vater des berühmten Walzerkönigs Johann Strauß II., des Schöpfers der „Schönen blauen Donau" und der „Geschichten aus dem Wiener Wald". Dessen Bruder, der 1916 gestorbene Hofballmusikdirektor Eduard Strauß, hatte einen Sohn, den man als Johann Strauß III. bezeichnen muß. Dieser Johann Strauß veranstaltet zurzeit mit dem Programm seiner Ahnen Konzertreisen durch Europa. Er besitzt einen Sohn, der ebenfalls Johann Strauß heißt. Und dieser Sohn selbst ist wieder glücklicher Vater eines Johann Strauß, der demnach als Johann Strauß V. bezeichnet werden muß.

= **Das Programm des Wiener Schubertfestes 1928.** In einer Besprechung der Wiener Musikinstitute und Musikvereinigungen sind dieser Tage zum ersten Mal die Pläne für das Schubertjahr 1928 erörtert worden. Die Festwochen sollen am 3. Juli beginnen und werden mit dem Todestag Schuberts, am 10. Nov., ihr Ende nehmen. Sämtliche Wiener Musikoperationen werden im Rahmen der Festwochen Schubertwerke zur Aufführung bringen. In Mödling soll die Freilichtaufführung eines Schubertschen Singspieles erfolgen. Im Wiener Messepalast wird eine Ausstellung „Schubert und das deutsche Lied" stattfinden. Den Höhepunkt der Festlichkeiten wird ein Festkonzert bilden, bei dem anläßlich des Deutschen Sängerfestes im Juli Schubertchöre durch 35 000 Sänger zur Aufführung gebracht werden. Am 22. Juli wird ein Festzug von 125 000 Sängern mit Schuberthuldigung auf dem äußeren Burgplatz stattfinden.

= **Für eine englische Reichsoper.** In London hat sich ein „Verein für eine Reichsoper" gegründet, der für England die Schaffung einer erstklassigen Operngesellschaft und eines modernen Opernhauses in London verspricht, wenn sich die 150 000 (noch nicht vorhandenen) Mitglieder bereit erklären, während der ersten fünf Jahre jährlich 10 Schilling Beitrag zu zahlen. Man darf darauf gespannt sein, ob dieses Riesenprojekt von längerer Dauer sein oder ebensoschnell ins Wasser fallen wird, wie schon so manches andere Projekt ähnlicher Art.

= **Stadttheater Bochum.** Die heutige Wiederholung von Fritz von Unruhs „Louis Ferdinand, Prinz von Preußen" ist für den Bühnenvolksbund Serie B angesetzt. Da das Haus ausvermietet ist, findet kein Kassenverkauf statt. Die Vorstellung beginnt 7½ Uhr und endet 11½ Uhr. Für Mittwoch, von 8 bis gegen 10½ Uhr, hat die Vormiete A Puccinis „Bohème" zu erwarten. Für diese Vorstellung sind noch Karten jeder Art und Preislage an der Theaterkasse zu bekommen. Schon heute sei auf die Vorstellungen der beiden Weihnachtsfeiertage hingewiesen. Am ersten Feiertag wird außer Vormiete Verdis große Oper „Aida" gegeben. Für den Nachmittag des zweiten Weihnachtsfeiertages ist das Märchen „Dornröschen", für den Abend der Schwank der Brüder von Schönthan „Der Raub der Sabinerinnen" in Aussicht genommen. Auch diese beiden Veranstaltungen werden außer Vormiete geboten.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

tr **Laer**, 19. Dez. Am letzten Sonntag fand im Lokale Platzmann auf Laerheide die Generalversammlung des Schützenvereins statt; fast alle Schützen waren zur Stelle. Der Verein hat im Jahre 1927 die Zahl seiner Mitglieder ständig vermehrt. Zu Beginn der Versammlung gedachte der zweite Vorsitzende der beiden im Laufe des Jahres durch den Tod entrissenen Vorstandsmitglieder Hugo Platzmann und Otto Herber. Die freigewordenen Vorstandsposten wurden wie folgt durch Neuwahl wieder besetzt: Erster Vorsitzender Reinhold Platzmann, zweiter August Schäfer; erster Schriftführer Tatenhorst (Wiederwahl); erster Kassierer Lohmann (Wiederwahl). Beisitzer wurden die Schützen Ernst Knappmann und Michael Jendrian. Ueber die Kassenverhältnisse soll in der nächsten Monatsversammlung Bericht vom Vorstande und den beiden Kassenprüfern gegeben werden. Der alte Vereinsbote wird mit größerer Pünktlichkeit im neuen Jahre seines Amtes walten. Bei der Sterbekasse verbleibt es bei dem vorjährigen Beschluß: 1 Mark pro Mitglied, Sterbegeld beim Tode eines Erwachsenen 1 Mark mal Mitgliederzahl des Vereins, bei Kindern die Hälfte. Unter „Verschiedenes" kamen rein interne Angelegenheiten zur Aussprache. Nach Schluß der Versammlung blieben noch die Schützen mit ihren Angehörigen für einige Stunden gesellig zusammen. Die Generalversammlung der neu gegründeten bei Fritz Möller tagenden 1. Kompagnie soll am 22. Januar stattfinden. Der Schützenvereinsgedanke marschiert in Laer.

st. **Querenburg**, 19. Dez. Die Gemeinde Querenburg bezw. deren Wohlfahrtsausschuß veranstaltet Dienstag, 20. Dezember, nachmittags von 4 Uhr ab im Saale des Wirtes Hahne an der Wilhelmstraße eine Weihnachtsfeier für die älteren Gemeindeeingesessenen, zu der die Einladungen ergangen sind. Die Feier verspricht, den Teilnehmern einige frohe und weihnachtliche Stunden zu verschaffen.

i. **Gerthe**, 19. Dez. In der letzten Monatsversammlung des Geflügelzuchtvereins e. V. Gerthe wurde beschlossen, die diesjährige erweiterte Lokalgeflügelschau am Samstag, 21., und Sonntag, 22. Januar 1928, im Saalbau Borgmann abzuhalten. Wegen der bestehenden Interessengemeinschaft mit dem Harpener Kaninchen- und Geflügelzuchtverein soll es den Mitgliedern dieses Vereins gestattet sein, auf dieser Schau ihre Tiere auszustellen. Der Verein Harpen veranstaltet unter den gleichen Voraussetzungen bereits am 14. und 15. Januar im neuen Stangschen Saale seine Lokal-Geflügelschau.

el. **Gerthe-Harpen**, 19. Dez. Ab Dienstag, den 20 Dezember, wird jeden mittag um 12 Uhr die auf dem Amtshause angebrachte Alarmsirene in Tätigkeit gesetzt — Die Vollstreckungsbehörde des Amtes erinnert an die Zahlung der rückständigen Steuer und Abgaben. Ab 20. erfolgt Zwangsvollstreckung. — Die staatliche Abschlußprüfung als Handarbeitslehrerin bestand die Lehrerin Fräulein Helmi Schäfers aus Gerthe.

br. **Werne**, 19. Dez. In der letzten Adventswoche werden mehrere Weihnachsfeiern abgehalten. Sonntag abend versammelten sich die Teilnehmer vom Kindergottesdienst, um im Glanze des Weihnachtsbaumes des Christkindes zu gedenken. Am Dienstag, 5 Uhr, hat der Kindergarten im Gemeindehause seine Weihnachtsfeier, am gleichen Tage auch die Jugendgruppe des Vaterländischen Frauenvereins, am Tage vorher fand die Kinderbescherung statt, und am Mittwoch um 3 Uhr wird der Großmütterverein sich an den Klängen des nahenden Festes erfreuen. Die Frauenhilfe wird ihre Weihnachtsfeiern in der Woche nach Weihnachten haben, und zwar am Donnerstag, 29. Dezember. Die übrigen kirchlichen Vereine, die meistens im Gemeindehause an der Friedhofstraße ihr Heim haben, warten noch mit besonderen Feiern auf, die an den Weihnachtstagen selbst sind. — Die Kanalisierung des Mühlenbaches in der Wieschermühle tritt in das letzte Stadium, da jetzt nur noch das Verbindungsstück von den Schlammteichen bis zur Harpener Straße, also östlich des Eisenbahndammes, herzustellen ist. Diese Arbeit wird sich infolge der Widerstände durch das ganz unter Wasser stehende Gebiet besonders schwierig gestalten. Bei dieser Gelegenheit werden auch die großen Schlammteiche, die erst in den letzten Jahren entstanden sind, verschwinden.

□ **Langendreer**, 19. Dez. Am 15. Dezember betrug die Zahl der Arbeitslosen 293, und zwar sind 273 männliche und 20 weibliche Personen mit insgesamt 844 zuschlagsberechtigten Angehörigen unterstützt worden. — Wegen Vergehens gegen den § 174 I des Reichsstrafgesetzbuches wurde der Bergmann W. von hier festgenommen und dem Amtsgericht vorgeführt. — Der Arbeiter Br. K. aus Werne, der Veranstalter einer Schlägerei, wurde wegen Trunkenheit und zum eigenen Schutz im Polizeigefängnis untergebracht.

h **Stockum**, 19. Dez. Am Sonntag fand in der evangelischen Kirche eine Adventsfeier verbunden mit einem Kirchenkonzert statt. Veranstaltet wurde diese Feier vom gemischten Chor Stockum-Düren. Frau Hagemeier (Werne), Mitglied des Chores, sang in Gemeinschaft mit dem Chor „Horch vom Himmel kam die Kunde" von Abt. Sie verfügt über eine fähige Sopranstimme. Die sichere Leitung lag in Händen des Dirigenten Günnemann. Der Chor hat offenbar gute Fortschritte gemacht. Der Kinderchor hielt sich tapfer. Vorzüglich waren die beiden Solostimmen der zwei Mädchen, die in dem salzburgischen Wiegenlied „Maria" zum Ausdruck kamen. An der Orgel saß Karl Schweinsberg. Er spielte die fünfstimmige Bachsche Fuge „Vom Himmel hoch" mit plastischer, schematischer Durcharbeitung. Ebenso fand auch die Pastorale von J. S. Bach eine glänzende Wiedergabe. Das Melodram über „Das Glöcklein von Innisfär", vorgetragen von Fräulein Buddemeier, hinterließ nachhaltigen Eindruck. Zum Schluß des Abends sang die ganze Gemeinde noch das Lied: „Macht hoch die Tür, das Tor macht weit".

Stadtkreis Wanne-Eickel.

○ **Wanne-Eickel**, 19. Dez. Dem Lagebericht des Arbeitsamtes Wanne-Eickel für die Zeit vom 5. bis 10. Dezember ist zu entnehmen: Saisonmäßige Abschwächungen haben die Arbeitsmarktlage in der Berichtswoche wiederum stark beeinflußt. Die Entlassungen aus dem Baugewerbe, in der Landwirtschaft und der Lohnarbeit geben gegenüber den Entlassungen aus den handwerksmäßigen Betrieben einen verhältnismäßig großen Prozentsatz ab. Die dadurch bedingte Verschlechterung des allgemeinen Arbeitsmarktes wird zweifellos anhalten. Im Bergbau hat sich die Lage nicht geändert. Feierschichten wurden nicht eingelegt. Vier Schlepper und zwei Hauer konnten in ein auswärtiges Arbeitsverhältnis überführt werden. Bei Maschinen sind Entlassungen von Facharbeitern vorgenommen worden, weil sich ein gewisser Rückgang an Aufträgen bemerkbar zu machen scheint. Geringe Anzeichen der Lagerverschlechterung stellen sich ein. In den handwerksmäßigen Betrieben sind vor allem bei Bekleidung, Holz- und Schnittstoff und Leder geringe Entlassungen vorgenommen worden. Bei Lohnarbeit hat sich die Arbeitmarktlage weiterhin, allerdings nicht in dem Umfang der Vorwochen, verschlechtert. Hier sind vorwiegend saisonmäßige Einflüsse bestimmend gewesen. Auf dem weiblichen Arbeitsmarkt sind Angebot und Nachfrage sehr zurückgegangen. Hier muß sowohl für häusliche Dienste als auch bei Lohnarbeit und Landwirtschaft mit einer noch stärkeren Verschlechterung gerechnet werden. Vermittelt wurden: Elf Burschen für die Landwirtschaft, zwei Hauer, vier Schlepper, ein Former, ein Stellmacher, ein Metzger, zwei Maurer, zwei Dachdecker, drei Reisende, 34 Lohnarbeiter, elf Notstandsarbeiter, fünfzehn Mädchen für die Hauswirtschaft, vier Mädchen für die Landwirtschaft, ein Lehrmädchen und sieben Lohnarbeiterinnen; zusammen 99 Personen. Im Bezirke des hiesigen Arbeitsamtes werden betreut: in der Arbeitslosenversicherung 1077 Personen, in der Krisenfürsorge 421 Personen. Als Notstandsarbeiter werden beschäftigt: in der Arbeitslosenversicherung 99 (100) Personen mit 64 (60)Frauen und 100 (97) Kindern; in der Krisenfürsorge 4 (12) Personen mit 2 (11) Frauen und 3 (20) Kindern. An Unterstützungen wurden gezahlt: in der Arbeitslosenversicherung: 20 031,34 Mark, (18 579,10 Mark), in der Krisenfürsorge: 7103,21 Mark (6 946,03 Mark). Die eingeklammerten Zahlen sind die der Vorwoche) — Die bis zum 15. Dezember fällig gewordenen Grundvermögens- und Hauszinssteuer, Gemeindezuschläge zur Grundvermögenssteuer, Kanal- und Kehrichtabfuhrgebühren, Schulgeld für die höheren Lehranstalten, Wohlfahrts- und Kurkosten, Gewerbeertragssteuer sowie Vorauszahlungen auf die Gewerbelohnsummensteuer werden mit dreitägiger Frist angemahnt. Verbleibende Rückstände werden vom 20. Dezember ohne weitere Aufforderung im Wege der Zwangsvollstreckung kostenpflichtig beigetrieben. Außerdem werden die gesetzlichen Verzugszinsen erhoben. — Wie verlautet, wird der derzeitige Leiter am hiesigen Realgymnasium, Oberstudiendirektor Stölting, infolge Erreichung der Altersgrenze am 1. April 1928 in den Ruhestand treten. Die zuständigen Körperschaften dürften sich daher in Bälde mit der Neubesetzung dieser Stelle befassen.

fl **Wanne-Eickel**, 19. Dezember. Seinen Kostgeber betrog ein neuer Kostgänger um einen ansehnlichen Geldbetrag, den er in Abwesenheit des Mannes der Frau entlockt hatte. — Bei einer Nachtstreife ermittelte die Kriminalpolizei am Bahnhof zwei jugendliche Diebe. — Unbekannte Diebe erbrachen im Oberhzeum einen Schrank und stahlen 120 Mark in bar. — Der evangelische Gesellenverein beging im Vereinshaus seine Weihnachtsfeier. Die Festrede hielt Lizentrat Naunin. — Auf Veranlassung des „Imegdo" sprach im Kurhaus die Heimatdichterin Maria Kahle vor gut besetztem Hause. Sie erntete reichen Beifall. — In der letzten Zeit ist in verschiedenen Stadtbezirken die Straßenbeleuchtung verbessert worden. So hat im Stadtteil Holsterhausen die Bielefelder Straße von der Dorstener bis zur Hoeschstraße, das Hauptgeschäftsviertel, elektrische Bogenlampen erhalten. Auch der Kreuzungspunkt Kurfürsten- und Burgstraße bedingt eine entsprechende Beleuchtung. — In der Barbara-Pfarrkirche im Stadtteil Röhlinghausen sind zur Zeit provisorische Tafeln aufgehängt mit den Namen der Gefallenen. Die Familien, die Angehörige betrauern, deren Namen auf diesen Tafeln nicht verzeichnet sind, wollen sich zwecks Nachtragung und Ergänzung des Gefallenenregisters im Pfarramt melden, damit die demnächst anzubringenden Gedächtnistafeln Anspruch auf Vollständigkeit haben.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

× **Wattenscheid - Westenfeld**, 19. Dez. Heute feierte die Witwe Leineweber, Westenfelder Straße 124, ihren 85. Geburtstag. Frau Leineweber schenkte sechs Kindern das Leben, fünf davon, 30 Enkel und vier Urenkel beglückwünschten sie zu ihrem Geburtstag.

th. **Höntrop**, 19. Dez. Infolge der Glätte auf den Straßen und des damit verbundenen bedeutend schwierigen Fahrens hat der Autobus Steele — Höntrop in den letzten Tagen wiederholt seine Fahrten eingestellt. Die Schaffner und Chauffeure wollen die Verantwortung für einen sicheren Autobusverkehr nicht übernehmen. Die ganze Strecke von Steele bis Höntrop müßte mit Asche oder Zechenasche, die genügend und kostenlos an der Strecke (Bochumer Straße) zu haben ist, bestreut werden. Dann würde der Autobusverkehr wieder aufgenommen werden. — Als erstes Teilstück der Ueberlandbahn Gelsenkirchen — Hattingen soll im kommenden Sommer die Straßenbahn Höntrop — Linden-Dahlhausen erbaut werden. Sie führt vom Hellweg am Bahnhof vorbei nach Eppendorf, um in der Königstraße in Linden zu münden. — Wegen Vereisung der Luft- und Wasserrohre mußte am Samstag morgen die Belegschaft der Zeche „Fröhliche Morgensonne" feiern. Das ist trotz Ben Abika noch nicht dagewesen. — Nachdem nun die Familie Knappmtnn in dem früheren Wohnhause des Materialienverwalters Schulte-Vorhoff Unterkunft gefunden hat, wird das Knappmannsche Wohnhaus ein Opfer des Straßenbaues werden. Man ist schon dabei, das Mauerwerk umzureißen.

Aus dem Kreis Hattingen.

n. **Stiepel**, 19. Dez. Am Sonntag fand im großen Saale des Wirtes Frische eine Weihnachtsfeier des Frauenvereins Haar, des Jünglingsvereins und des Kirchenchores statt, die gut besucht war. Ein stimmungsvoller Prolog, von Fräulein Hünnebeck wirkungsvoll vorgetragen, eröffnete das Programm, das neben gemeinsamen Gesängen, Vorträgen des Kirchen- und des Frauenchors und einer Ansprache von Pfarrer Husemeier die Aufführung „Deutsches Krippenspiel" von Friedrich Lienhardt aufwies. Die Darsteller, der Kirchenchor und der Jünglingsverein, unter Leitung ihres Dirigenten Lehrer Wiegand, wurden dem gehaltvollen Stück in jeder Hinsicht gerecht und fanden reichen Beifall.

Stadtkreis Steele.

th **Steele**, 19. Dez. Ein folgenschwerer Unglücksfall ereignete sich heute vormittag auf der Hauptstraße im Rott. Der Radfahrer Sch. von hier verlor infolge Glatteises die Gewalt über sein Fahrrad und rannte in voller Fahrt gegen einen Straßenbahnwagen. Mit einer schweren Gehirnerschütterung wurde er von Passanten aufgehoben und mittels Krankenwagens in seine Wohnung gebracht. Das Rad war total verbogen.

st **Steele**, 19. Dez. Der Oberlokomotivführer Wilhelm Happel, vom Steeler Hauptbahnhof konnte dieser Tage auf eine Dienstzeit von 40 Jahren auf der Eisenbahn zurückblicken. Vom Reichsbahnpräsident wurde dem Jubilar ein Glückwunschschreiben überreicht. Auch seine Steeler Kollegen sprachen ihm Glückwünsche aus.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein Viehdieb, der seinen Vater bestiehlt.

Sa **Gerthe-Harpen**, 19. Dezember. Im Herbste vorigen Jahres wurden auf den Viehweiden in der Velberter Gegend nachts die dort aufgetriebenen Kühe in nicht unerheblicher Zahl, zumal von den Wiesen des Landwirts Vocke, gestohlen. Die polizeilichen Untersuchungen hatten schließlich das aufsehenerregende Ergebnis, daß der erwachsene Sohn des Landwirtes Vocke diese Diebstähle ausgeführt hat. Er ist bereits wegen eines gleichen Rinderdiebstahls vor Jahren zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden. Vocke jun. stand bei einem Landwirt in Gerthe in Diensten. Er machte nicht unerhebliche Schulden und kam schließlich auf den Gedanken, diese durch Rinderdiebstähle zu tilgen. Die gestohlenen Rinder verkaufte er an den Metzgermeister S. in Wattenscheid, mit dem er durch dessen Sohn bekannt geworden war. Wie die Beweisaufnahme ergab, sind die Diebstähle mit großer Frechheit ausgeführt worden. Aus dem Verkauf der Rinder hatte der junge Vocke einen ansehnlichen Gewinn von weit über 2500 Mark gezogen. Der Angeklagte erklärte, daß er die unredliche Herkunft der Rinder nicht gekannt habe. Das Gericht erkannte gegen Vocke jun. auf eine Gefängnisstrafe von einem Jahre unter Anrechnung von zwei Monaten der Untersuchungshaft. Der Angeklagte S. wurde freigesprochen.

✤

Sa **Bochum**, 19. Dezember. In der Nacht zum 25. Oktober stürzte der Kaufmann R. am Moltkeplatz hin. Der Kaufmann W. sprang hinzu und entriß W. die gespickte Brieftasche. Ein Metzgergehilfe, der es sah, verfolgte den Leichenfledderer, der dann die Brieftasche fortwarf. Der Bestohlene erhielt sie wieder. Der Uebeltäter wurde zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Sa **Bochum**, 19. Dezember. In der seinerzeit von uns berichteten Verhandlung gegen den Kaufmann Kuhn wegen Beleidigung des Stadtobersekretärs Rückershausen, in der der Angeklagte Kuhn freigesprochen wurde, hat die Staatsanwaltschaft Bochum Berufung eingelegt. Dem beleidigten Rückershausen wurde die Publikationsbefugnis des Urteils zugesprochen.

Aus und mit dem Publikum.

Rodelsport.

Fleigenden Oom'n, — bleihende Wangen,
sou jaget sä han, — jung oder old;
dä klannsten Kücken un graute Rangen,
äin Lust un Freide, wenn't noch fou kald.
Dä Ollen beseiht sick dat mum're Driewen,
denkt auk terügg an olle Tiet;
o wören wi noch jung geblieawen,
wi nähmen auk war dä Rodeltiet. —
Eck schlendere ganz sachte an dä Siete lang, —
do o waih — eck ligge op't Gatt;
min Wiew es forsch, un nich sou bang, —
„Gitt stiewe Käls hät ümmer watt."
Sä schlakkert dohier gra wie 'ne Hippe,
kiekt sick noch 'n paarmol üm no mi;
do pädt sä ne Rodel, sä liggt op dä Schlippe,
dä Blagen jaget mät iähr heidi.
Dat gong wie dä Daibel, mät Permanenz,
do unnnen läggen sä alle im Schnäi;
sä beit däm flottsten Transport Konkurrenz,
un käiner daiht sick ernstlik bi wäih.
Dorüm äin Hoch däm schöinen Sport,
lott Kinnern Freide un Vergneigen;
wör blous an jedem passend Oort
Geliägenheit, — wo sä sik dröwwet zeigen.
Et wör auk angebracht un schöin,
wenn use leiwe Hermadad
van alledäm nicks können seihn; —
dann här dä Jugend Freide satt.

Franz Berg, B.-Weitmar.

Letzte Telegramme

Treibeis auf Rhein, Main und Mosel.

Koblenz, 19. Dezember.

Infolge der starken Kälte der letzten Tage, die Minustemperaturen von 20 Grad brachte, ist der Rhein- und Moselhafen bei Koblenz zugefroren. Die Mosel führt Treibeis, das sich an der Mündung in den Rhein gesetzt hat. Die Schiffahrt mußte deshalb auf der Mosel eingestellt werden. Die Lahn ist ebenfalls an ihrer Mündung in den Rhein und an vielen Stellen zugefroren. Auch der Main führt seit Samstag Treibeis, weshalb die Nadelwehre niedergelegt und die gesamte Mainschiffahrt eingestellt wurde. Bei Köln führt der Rhein bereits schwaches Treibeis, doch ist die Schiffahrt vorläufig noch nicht behindert.

Stillegung der vorpommerschen Kleinbahnen infolge Schneefalls.

Stralsund, 19. Dezember.

Infolge des außerordentlich starken Schneefalles, der den ganzen Sonntag über anhielt, und rund 20 Zentimeter Schnee brachte, sind sämtliche vorpommerschen Kleinbahnen außer den Bahnen von Demmin nach Stavenhagen und Jarmen heute stillgelegt worden.

Verhaftung eines französischen Spions.

Stuttgart, 19. Dezember.

Am Samstag konnte in Cannstatt ein französischer Spion, der sich vor Monaten an einen Reichswehrgefreiten herangemacht und von diesem zum Schein Material erhalten hatte, bei einer Zusammenkunft mit dem Gefreiten in einer Wirtschaft verhaftet werden. Eine mitbeteiligte Frauensperson ist entkommen. Durch einen beschlagnahmten Brief wurden die Deckadreen einer in Karlsruhe lebenden Mittelsperson und die Adressen von sieben beteiligten Personen in München festgestellt und der Zusammenhang dieses Vorfalls mit einem schon seit fünf Jahren in Ludwigsburg bestehenden Zentralbüro für Spionage aufgeklärt. Der Verhaftete ist ein Elsässer namens Frank.

Start zum Indochina-Flug.

Paris, 19. Dezember.

Heute früh ist das Militärflugzeug „Georges Guynemer" vom Flugplatz Le Bourget nach Hanoi in Indochina gestartet. Die erste Etappe ist Athen. Wahrscheinlich erfolgt in Rom eine Zwischenlandung. Die Besatzung besteht aus zwei Offizieren und drei Unteroffizieren. Das Flugzeug war beim Start 3600 Kilogramm schwer. Die mitgeführten 2000 Klo Benzin geben ihm einen Aktionsradius von 2300 Kilometern oder 16 Flugstunden.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Von Kopf bis Fuß
Weihnachtsgeschenken!
Man legt das schon lange gekaufte „große Weihnachtsgeschenk" unter den Christbaum . . .
Und man wird immer finden, daß die Wirkung noch durch kleine schmückende Beigaben erhöht werden muß.
ALPURSA-Pralinen . . . !
In ihren entzückenden Packungen schmücken sie jeden Weihnachtstisch. Ihr köstlicher Wohlgeschmack macht immer Freude! Dazu vielleicht noch einige Tafeln ALPURSA-Schokolade (Alpenmilch, Mokka-Milch, Bitter, Halbsüß, Nuß). Sie werden ob ihres köstlichen Wohlgeschmacks immer dankbar begrüßt.
In jedem einschlägigen Geschäft erhältlich!
ALPURSA
A.G. BIESSENHOFEN BAYER. ALLGÄU

Ein Weihnachtsgeschenk von dauerndem Wert ist eine Mercedes Modell 5
Sie ersparen sich viel Kopfzerbrechen, wenn Sie diese überall bevorzugte Schreibmaschine wählen, die auch bei Ihnen den Mittelpunkt des Gabentisches bilden wird
MERCEDES-BÜROMASCHINEN-WERKE • ZELLA-MEHLIS i. THÜR.
Generalvertretung:
Bürobedarfs-Gesellschaft Theodor Hess & Co. Bochum
Friedrichstra e 22 Fernruf 331/332.

Teppiche
Läufer-Stoffe
Nur bewährte Fabrikate. Bequeme Teilzahlung.
Carl Bohlmann
Bochum, Kortumstr. 4. Fernruf 826.

Schrenzdüten
in all. Größ. vorrät. prima Klebung. per Kg. 0,40 Mark.
Weiße Bäckerbeutel
alle Größ. am Lag. per Kgr. 0,80 Mk.
Mummeltheys Centralbuchhandlg., Bochum, Ob. Marktstraße 31, Tel. 3968. — Gegr. 1872. —

Schicken Sie mir sof. Ihre Adresse! Bevor Sie wo and. kaufen, möchte ich Ihnen m. groß. Katalog mit üb. 1500 Artik. gratis zusenden Für wenig Geld gute Ware! Preise zum Lachen! Sie werd. staunen! Kaufh. M. Großmann, München 162, Dreimühlenstr. 19. Jährl. über 100 000 Pakete.

Auto
Gelegenheitskauf!
Personen - Wagen, erste Marke, auch f. Lieferzw. verwendbar, besond. preiswert abzug. Näh. unt. C. D. 72 an die Geschst. dsr. Bl.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei Wilh. Schrudde Bochum Roonstraße 37

Phönix - Herde
Ia Qualitätsware, hochfeine Ausstattung, billigste Preise, empfiehlt in grosser Auswahl
Ed. Julius Gremme, Bochum
nur Friedrichstr. 18.
Teilzahlung gerne gestattet.
Versand frei Haus, auch nach auswärts.

Das Weihnachts-Geschenk
ETERNOLA
Frohe Weihnachten!
Kofferapparate von 26 M an.
Schatullen von 55 M an.
Schrankapparate von 112,50 M an.
Bei überlegener Qualität unerreicht billig. Unübertreffliche Klangschönheit infolge moderner Metalltonführung. Gediegene Ausstattung. Bequeme Teilzahlung bei geringem Aufschlag. Schallplatten in reichster Auswahl.
Mifa Qualitäts-Nähmaschine 135 — 170 — 207 — 225 M Kassapreis usw.
MIFA-FABRIK-VERKAUFSTELLE
Bochum, Wiemelhauserstraße 1, Leiter: Franz Leyendecker.

ESSEN 51161 Sammelnummer-Anruf BURGPLATZ
WAS SCHENKE ICH ZU WEIHNACHTEN?
EIN BUCH
AUS DEM BAEDEKER-HAUSE
ESSEN 51161 Sammelnummer-Anruf BURGPLATZ



Verschieben Sie Ihre Einkäufe nicht auf den letzten Tag!

Noch
sind unsere Läger
reich sortiert.

*

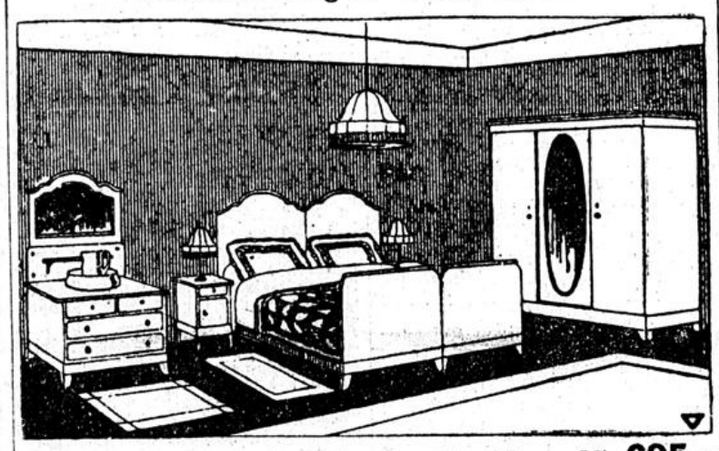
GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Unsere Kleinen
freuen sich über diese
Geschenke



Puppen Badegarnituren 50 ₰ u. 95 ₰
Unzerbrechliche Puppen 25 ₰, 50 ₰ u. 95 ₰
Celluloid Babis von 25 Pfg an bis Mk 15.-
Grosse Gummibälle preiswert
Seifen-Schätzlein
Filiale Bongardstraße 1.

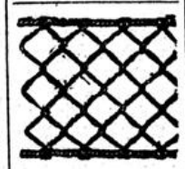
MÖBEL-HÜLLEN
Dortmund
Ostenhellweg 34 Fernruf 3489



Vorstehendes Zimmer in echt Eiche mit weißem Marmor Mk **695.-**
Auf Wunsch Abbildungen kostenlos / Versand kostenlos nach allen Orten

---

Rindleder-Aktentaschen
von 3 Mk. an
Mummelthey's
Zentralbuchhandlung
Telefon 3968
Bochum
Gegr. 1872
Obere-Marktstrasse 31.



Draht
Drahtgewebe
Drahtgeflechte
Stacheldraht
Schutzvergitterungen
Rösler & Löhne
Drahtwerk Bochum
Unter den Linden 28-30.
Wattenscheid
Gertrudistraße 58-62.

3000
Hasen und Rehe
im ganzen und zerlegt.
1000
Ia Lippstädter Hafermastgänse
in bekannt feinster Qualität.
Ferner:
Puten, Enten, fette Suppenhühner und Hähnchen, Poularden
sowie
sämtliches andere Wild und Geflügel.
Als Delikatessen:
Kaviar, Gänseleber, Salate etc.
Frühstückskörbe
vom einfachsten bis zum feinsten.
Feinkosthaus, Wild- u. Geflügelgroßhandlung
Franz Brunnstein,
Schützenbahn 1. Ruf 308 u. 5819.



Wir gewähren **Zahlungs-Erleichterung**
bei Anschaffung photograph. Apparate.
Statt wenig leistungsfähiger Kamera können Sie damit **ohne Belastung bessere** und **wertvollere** kaufen. Besichtigen Sie bitte unser **reichhaltiges Lager** photogr. Apparate und Bedarfs-Artikel
Photo-Haus
Hucklenbroich,
Brückstraße 55.

Die gute norddeutsche
Wurst
Braunschweiger Art, aus garantiert Ia. Schweinefleisch, Leberwurst, Blutwurst, Knappwurst, Sülze, Mettwurst, Schinkenwurst, Paket sortiert 9 Pfund netto 13 Mark, frei Porto und Verpackung, geg. Nachnahme. Geräucherte Ware 1 Mark das Paket mehr. (A411 August Rasche, Fleischermeister, Alfeld/Leine (Hann.) Gegründet 1890.

Klubsofas und Klubsessel
in Leder, Plüsch, Gobelin etc. kauft man am besten **nur beim Fachmann** Ständig große Auswahl. **Nur eigene Anfertigung keine Fabrikware,** darum **jahrelange Garantie,**
Plüsch-Sofas, Chaiselongues u. Decken
in allen Preislagen
A. Kallmerten u. Sohn
Polstermeister
Clemensstraße 7 Telefon 1938

Warum minderwertige Kleidung kaufen?

Bei mir erhalten Sie zu den günstigsten Preisen die modernsten und besten Qualitäten!

Herren-Anzüge
Paletots, Ulster
aus feinsten Stoffen, eigene elegante Verarbeitung.
Trotz billiger Preise
10%
Sonder-Rabatt.
Etagen-Spezial-Geschäft
Herm. Lewin
Bochum, Friedrichstraße 3. — Nur 1 Treppe hoch!

Praktische
Weihnachts-Geschenke
Pullover, alle Arten Damen- und Herren-Westen in allen Preislagen
Sporthaus Schindler,
Rottstraße, Ecke Kaiserstraße.

Große Auswahl
in kath. Gesangbüchern
mit separatem Weihnachtsliederanhang. Gute Einbände von **2.50** an. Schott's Meßbuch. Krippenfiguren einzeln und komplett, in bester Ausführung. Passende Geschenke, wie Heiligenfiguren, Steh- und Hängekreuze. Briefpapiere mit Aufdruck, Poesie-Amateur-Alben, Schulornister in Leder, beste Sattlerarbeit, Bücher für Knaben und Mädchen, Bilderbücher.
G. Brockmeyer, Bochum
Buchhandlung — Papier — Schreibwaren,
Marienstraße 14, Pieperstraße 3,
gegenüber der Badeanstalt, Nähe Melanchthonkirche.



Barometer
das schöne Geschenk!
Preiswerte Auswahl in den Preislagen von Mk. 12.— bis 100.— je nach Größe.
Für jedes Werk wird Garantie übernommen.
Diplom-Optiker Wegener
Bochum, Kortumstr. 8.
Ruf 2424.

Bochumer Blumenhalle
Bochum, Große Beckstraße 22
ff Blumenzweige, Blumenkörbe, Fruchtkörbe, Blumenampeln, Weinranken
Naturpräparierte Palmen
Füllen von Körben und Jardinieren

Beleuchtungskörper
in reicher Auswahl **zu billigen Preisen bei weitgehendster Zahlungserleichterung!**
Anfertigung von Seidenschirmen
in den modernsten Formen,
Drahtgestelle dazu vorrätig.
Außerdem empfehle ich meine
geruchlosen Gasradiatoren
sowie mein großes Lager in
Badeeinrichtungen.
Jean Esch, Maltheserstraße 11.

Was schenke ich zu Weihnachten ? ? ?

Pelz-Moden!



Kein Laden!

Was macht Freude?? Was ist auch praktisch??
Pelze
Pelz - Jacken Leder-Jacken Pelz - Mäntel
Grosse Auswahl - Beq. Teilzahlung.
Füchse alle moderne Farben . . . von **20.-**
Schals 2 m lang, in mod. Streifen . von **60.-**
Besatz-Garnitur für Mäntel . . . . von **20.-**
Käte Beßmann,
Ehrenfeldstraße 4. Telefon 5289.

Leder-Bekleidung!



Eigene Kürschnerei!

Bochume

Auf der

Die anhaltende
schaftliche Winterſch
den gebracht. Die
neuen Teil des
gebiehen, daß die gl
für den Eisla
Elf Zentimeter ſtar
mehr als doppelte
ſchönen und geſunde
wegtes Treiben entr
ten Spiegel. Anfär
ſtümperten und ſtol
den, Novizen des
gut gewollter, aber
Und in abſeitigen
bewundernswerter
die Kinder zu beoba
ternd, auf dem blan
heit üblichen Gehen
leitet und ermunter
den und bald ſchon
winkeln wiſchend,
ſchließlich in ſchall
geachtet manchen Hi
pert es in wechſelb
rende Decke . . . U
ten Uebung, die Be
mit leiſem Weh un
weniger heftige St
wolle, es war doch

Nur kurz ſind
Daher ſollte man
geben, ſich auf dem
könnte die Schul
ren, damit ſie zwei
Es wäre zu nett,
entfernter Schulen
die Straßenbahnen
Dienſt der guten
es, wenn abends di
eine Kapelle flotte
könnte man die W

Eine zweite
der Stensſtraße in
erreichbar mit der

Gesundh

Der Geſund
zu einer Sitzung
hältniſſe der Stadt
Die Zahl der Ge
recht gering. Sie
18 Geburten auf 1
burtenrückgan
achten iſt, hält al
lichkeit blieb eb
Bevölkerung in be
lähmung und
vereinzelt vor, die
Opfer als im Vorj
ſeit Jahren der
Maßnahmen Schar
Kinderwelt ſtärker
gehenden Bekämpfu
weſen wäre. Es ſi
928
gemeldet. Von
Sterblichkeit war
Iſolierung der Sc
wurde reichlich Ge
weitgehende finanz
Eltern die koſten
Kinder in K
Zur Behandlung d
dernſten Mittel, in
lachſerum verwandt
der Stadt
426 Erk
ermittelt, von dene
heit hat letzthin
etwas ſtärkere Ver
kenhausbehandlung
wie beim Scharlac
größte Teil der Kr
gebracht und wird
delt. Trotzdem kan
jahre, ein Zeichen,
bösartiger ge
Aerzten in Boc



3)

Er verbot mi
kommen und auf
— O, Schweſter
ten Kampf gekäm
waren eben dam
glaubte ich, meinen
zu können. — Sc
hatte ich die notw
ment getroffen un
in Neuyork und ei
pflichtet. So reiſt
flutete da Leben
leitete mir begeiſ
der Stern der O
berauſcht von mei
keine Sehnſucht u
Briefe von mir c
kamen, machte mi

Frau Brinkm
ſie weiter ſprach.
„Da trat ein
liebſten für imme
Berlin hatte ich
Geſellſchaften ich
flotten Offizier, e
Es war ein Man
muß, von faſzinie
Weſen, galant, li
mir leidenſchaftlich
Ernſt meines Ho
Avancen. Das ſt
mich. Es gibt
erreichbare Wert
Eifer kämpfen, u
kann ich es mir e
hätte meinen Ga
lange Geheimnis
reifte.

Bochumer Nachrichten.

Auf der Eisbahn im Stadtpark.

Die anhaltende Kälte der letzten Tage hat landschaftliche Winterschönheit und sportliche Winterfreuden gebracht. Die Eisbildung auf dem Teiche im neuen Teil des Stadtparkes ist jetzt so weit gediehen, daß die glatte Fläche seit Montag vormittag für den Eislauf freigegeben worden ist. Elf Zentimeter stark ist die gefrorene Decke und bietet mehr als doppelte Sicherheit für die Ausübung dieses schönen und gesunden Sportes. Ein buntes froh bewegtes Treiben entwickelte sich bald auf dem reingefegten Spiegel. Anfänger und weniger gewandte Läufer stümperten und stolperten auf dem ungewohnten Boden, Novizen des Bogenschneidens übten mit zwar gut gewollter, aber weniger gut gelungener Eleganz. Und in abseitigen Buchten pflegten einige Vollendete bewundernswerter Virtuosität. Ein Vergnügen ist es, die Kinder zu beobachten, wie sie, zögernd, zagend, zitternd, auf dem blanken Eisen absolut nicht die Gewohnheit üblichen Gehens abstreifen und, von Größeren geleitet und ermuntert, ganz allmählich Angst überwinden und bald schon, kleine Tropfen aus den Augenwinkeln wischend, ein verhülltes Lächeln zeigen, das schließlich in schallende Fröhlichkeit sich wandelt, ungeachtet manchen Hinfallens . . . So gleitet und stolpert es in wechselbunter Vielheit über die hohl surrende Decke . . . Und mögen abends, ob der ungewohnten Uebung, die Beingelenke schmerzen, mögen Flecken mit leisem Weh und schillerndem Blau an mehr oder weniger heftige Stürze erinnern . . . es sei wie es wolle, es war doch so schön!

Nur kurz sind bei uns zulande die Winterfreuden. Daher sollte man der Jugend hinreichend Gelegenheit geben, sich auf dem blanken Eise zu tummeln. Man könnte die Schulklassen durch die Lehrer hinführen, damit sie zwei Turnstunden im Freien abmachten. Es wäre zu nett, wenn auch die Schulklassen weiter entfernter Schulen zur Eisbahn herbefördert würden; die Straßenbahnen würden sich gewiß gern in den Dienst der guten Sache stellen. Und wie hübsch wäre es, wenn abends die glitzernde Eisfläche beleuchtet und eine Kapelle flotte Weisen spielen würde? Dann könnte man die Winterfreuden so recht auskosten!

Eine zweite Rodelbahn ist am Stenshof an der Stensstraße in Bochum-Weitmar errichtet Sie ist erreichbar mit der Straßenbahnlinie 2.

Gesundheitsfragen in Bochum.

Der Gesundheitsausschuß der Stadt trat zu einer Sitzung zusammen, da die Gesundheitsverhältnisse der Stadt sich in letzter Zeit verändert haben. Die Zahl der Geburten war bisher im Jahre 1927 recht gering. Sie wird voraussichtlich nicht mehr als 18 Geburten auf 1000 Einwohner betragen. Der Geburtenrückgang, der seit 20 Jahren zu beobachten ist, hält also an. Die Säuglingssterblichkeit blieb ebenso wie die Gesamtsterblichkeit der Bevölkerung in befriedigenden Grenzen. Kinderlähmung und Typhus kamen in Bochum nur vereinzelt vor, die Tuberkulose forderte weniger Opfer als im Vorjahre. Dagegen haben sich trotz der seit Jahren der gegen sie angewandten energischen Maßnahmen Scharlach und Diphtherie unter unserer Kinderwelt stärker verbreitet als das bei den weitgehenden Bekämpfungsmaßnahmen zu erwarten gewesen wäre. Es sind im Jahre 1927 bis jetzt

928 Scharlacherkrankungen

gemeldet. Von den Erkrankten starben 37. Die Sterblichkeit war höher als im Vorjahr. Von der Isolierung der Scharlachkranken in Krankenhäusern wurde reichlich Gebrauch gemacht. Die Stadt gab weitgehende finanzielle Beihilfen, die den bedürftigen Eltern die kostenlose Unterbringung ihrer Kinder in Krankenhäusern ermöglichten. Zur Behandlung der Scharlachkinder wurden die modernsten Mittel, insbesondere das neuentdeckte Scharlachserum verwandt. Ferner wurden im Jahre 1927 in der Stadt

426 Erkrankungen an Diphtherie

ermittelt, von denen 51 tötlich verliefen. Die Krankheit hat letzthin im Stadtteil Hamme eine etwas stärkere Verbreitung gefunden. Auch die Krankenhausbehandlung der Diphtheriekranken hat die Stadt wie beim Scharlach durch Zuschüsse erleichtert. Der größte Teil der Kranken ist in Krankenhäusern untergebracht und wird mit allen modernen Mitteln behandelt. Trotzdem kamen mehr Todesfälle vor als im Vorjahre, ein Zeichen, daß der Charakter der Krankheit bösartiger geworden ist. Es sind deshalb von Aerzten in Bochum auch Schutzimpfungen gegen Erkrankung an Diphtherie vorgenommen, mit einem Mittel, das rechtzeitig angewandt, Schutz gegen Diphtherieerkrankungen verleiht. Dazu ist nur die einmalige Einspritzung einer ganz kleinen Menge des Mittels nötig. Die Einspritzung ist völlig schmerzlos und bleibt ohne Nebenerscheinungen. Die Aerzte sind bisher mit dem Erfolge recht zufrieden. Die Kosten für die Impfung sind gering. Versicherte erhalten das Mittel auf Kosten der Krankenkasse. Für Bedürftige würde auf Antrag das Stadtgesundheitsamt eintreten. Der Ausschuß hieß sodann den

Neubau von Seuchenbaracken

gut. Sie sollen anstelle der früher von der Stadt beim Josefs-Hospital errichteten Baracken treten, die infolge ihres Alters ersetzt werden müssen, nachdem sie oft gute Dienste geleistet haben. Augusta-Hospital und Josefs-Hospital wollen jedes eine Baracke errichten.

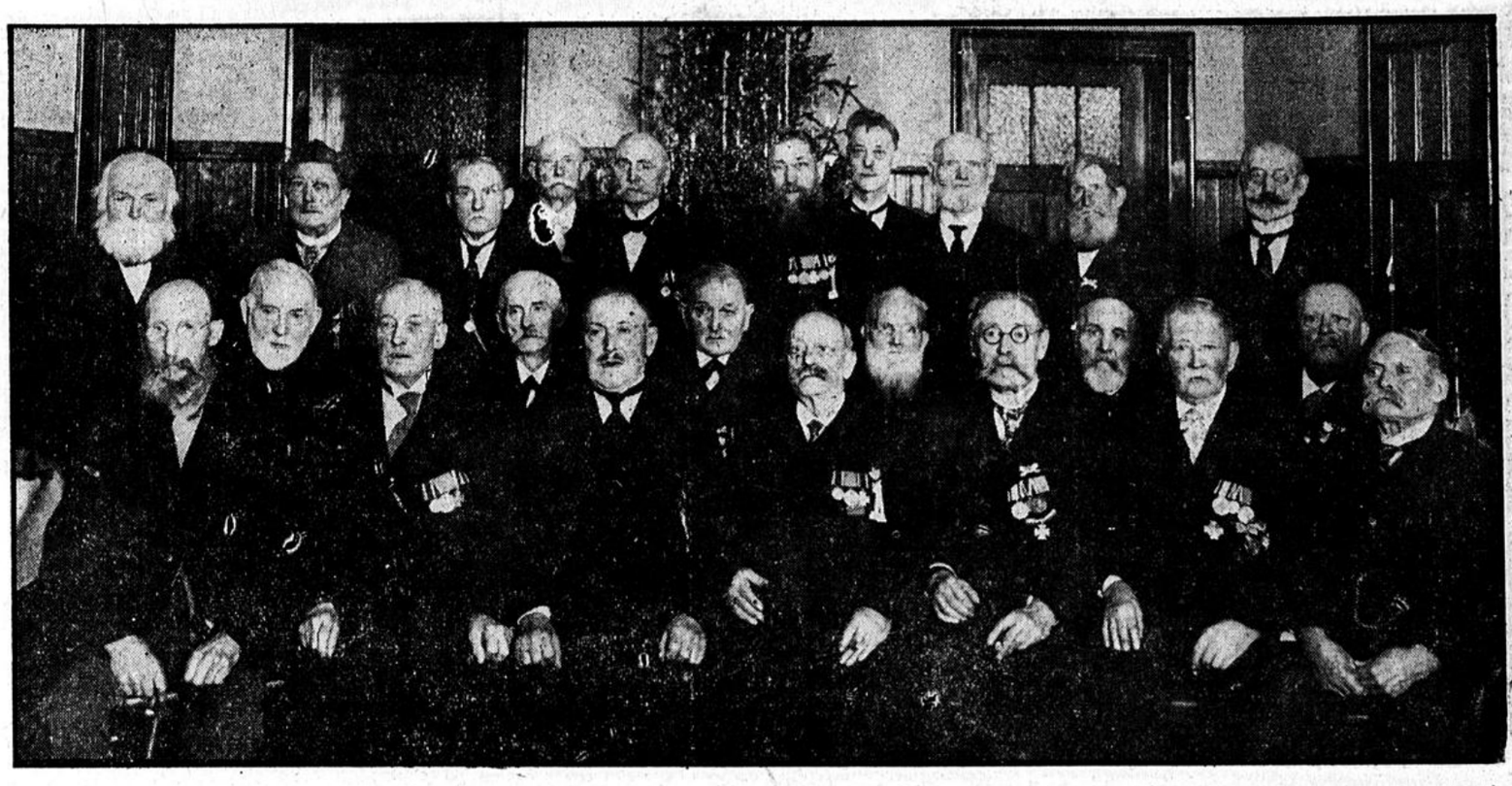
Die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten geschieht seit dem 1. Oktober auf Grund eines neuen Gesetzes, das neben ärztlichen und polizeilichen Verordnungen auch die Anwendung von fürsorgerischen Maßnahmen gegen die Ausbreitung der Geschlechtskrankheiten vorsieht. Die Behandlung von Geschlechtskrankheiten ist ausschließlich den Aerzten vorbehalten. Wer dem Gesetz zuwider solche Krankheiten behandelt, ohne Arzt zu sein, wird bestraft. Bestraft wird auch derjenige, der geschlechtskrank ist und Geschlechtsverkehr ausübt. Die Stadt hat auf Grund des Gesetzes die vorgeschriebene

Gesundheitsbehörde

errichtet. Deren Geschäfte sind dem Stadtgesundheitsamt übertragen. Dies hat die Maßnahmen getroffen, die das Gesetz vorschreibt zur Verhinderung der Ausbreitung der Geschlechtskrankheiten und der Ueberwachung der Prostitution. Infolge der Unterstützung, die die Gesundheitsbehörde der Stadt bei der staatlichen Polizeiverwaltung und allen mit der Fürsorge für Hilfsbedürftige und Kranke beschäftigten Vereinen und Personen gefunden hat, ist zu hoffen, daß das Gesetz sich in einer für die Stadt segensreichen Weise durchführen läßt. Bis jetzt haben sich die Gesundheitsverhältnisse auf diesem Gebiete nicht verschlechtert und auch das Straßenbild zeigt keine unangenehm auffallenden Veränderungen.

Im Anschluß an die Sitzung besichtigten die Mitglieder des Gesundheitsausschusses noch die städtische Schulzahnklinik und das hygienisch-bakteriologische Laboratorium der Stadt. Die beiden Institute sind in dem Hause Brückstraße 33, früheres Amtshaus Hordel, gut untergebracht und die Mitglieder des Ausschusses überzeugten sich davon, daß ihre Einrichtungen mustergültig wären.

Veteranen-Weihnachtsfeier.



Eine schöne Feierstunde bereitete am Sonntag der Bochumer Krieger- und Landwehrverein seinen Alt-Veteranen. Wir haben darüber in der gestrigen Nummer berichtet. Unter dem hellschimmernden Lichterbaum wurde eine Gruppenaufnahme der alten Krieger gemacht. In der ersten Reihe stehen von links nach rechts: Sprenger, Roßbach, Trümper, Neuert, Pfeffer, Braun, Wedekind, Hoffknecht, Paulfeuerborn, Breer; in der zweiten Reihe (sitzend): Tepel, Nocke, Schran, van Bebber, Triesch, Ebermann, Thalmann, Klages, Nietsche, Laufer, Rosendahl (Fritz), Dahlmann und Dreßen.

(*) **Die Besichtigungsreise des Gemeindeausschusses des preußischen Landtages.** Der Ausschuß für Gemeindeangelegenheiten des Landtages fährt in Sachen der Eingemeindung am 12. Januar 1928 vormittags von Dortmund über Marten, Werne, Laerfeld, Stiepel, Blankenstein in den Kreis Hattingen, macht eine Rundfahrt durch diesen und kommt dann über Hattingen, Linden-Dahlhausen etwa um 13 Uhr in Bochum an. Nach eingenommenem Mittagessen findet in Bochum die Anhörung aller Beteiligten über die Frage der Vereinigung der Kreise Bochum und Hattingen statt. Auch der Abend wird noch in Bochum verbracht, dann aber noch die Rückfahrt im Auto nach Dortmund angetreten. Alles, was Bochum interessiert, wird an diesem Tage zur Sprache kommen. — Der Ausschuß wird also nicht, entgegen einer früheren Absicht, sein Stammquartier in Bochum nehmen.

* **Personalnachrichten.** Zu Gerichts-Assessoren sind ernannt die Referendare Siegmund Kunisch, Werner Unterhinninghofen, Josef Wirmer und Hermann Kückelmann. Der etwa acht Jahre bei dem Amtsgericht Steele beschäftigt gewesene Gerichtsaktuar Worm ist zum 1. Januar 1928 zum Justizobersekretär ernannt und an das Amtsgericht Bochum versetzt worden.

* **Die Errichtung einer Knaben-Mittelschule verschoben.** Der Schulausschuß für die städtischen höheren Lehranstalten ist bei der Prüfung der Frage, ob eine Knaben-Mittelschule zu Ostern 1928 eingerichtet werden soll, zu dem Beschluß gekommen, die Einrichtung vorläufig bis Ostern 1929 hinauszuschieben. Die Anmeldungen zu den höheren Lehranstalten sind bereits Ostern 1927 gegen Ostern 1926 stark zurückgegangen. Es ist durchaus wahrscheinlich, daß sich der Rückgang der Meldungen als Folge der Geburtenverminderung auch Ostern 1928 noch bemerkbar machen wird. Die städtischen höheren Lehranstalten werden deshalb Ostern 1928 in der Lage sein, alle Schüler, die die Aufnahmeprüfung bestanden haben, auch aufzunehmen. Weiter würde zur Zeit die Schaffung von Unterrichtsräumen infolge des Raummangels auf große Schwierigkeiten stoßen.

a **Westfälische Bäckerfachschule.** Hier begann an der Westfälischen Bäckerfachschule der erste vierzehntägige Kursus für Gewerbelehrer. Bei der Eröffnung begrüßte der Vorsitzende des Schulkuratoriums, Ehren-Obermeister Dieckhoff, die Kursisten und legte die Gründe auseinander, die zur Abhaltung von Kursen für Gewerbelehrer geführt haben. Nach der Vorstellung des Lehrerkollegiums hieß der Vorsitzende die einundzwanzig Teilnehmer, die nicht allein aus Westfalen, sondern auch aus anderen Teilen des deutschen Vaterlandes, sogar aus Ostpreußen und Schlesien, gekommen sind, nochmals herzlichst willkommen.

* **Kinderheimkehr.** Die zur Zeit im Kinderheim des Landkreises Bochum in Bad Rothenfelde zur Kur weilenden Kinder kehren am 22. Dezember nach hier zurück. Sie treffen um 12 Uhr 59 in Langendreer bezw. 13 Uhr 19 in Bochum Hauptbahnhof ein. — Die im städtischen Kindererholungsheim Westerbede zur Kur weilenden Kinder treffen am Freitag, 23. Dezember, um 11 Uhr 46 auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein.

(*) **Beseitigung der Eis- und Schneemassen von den Bürgersteigen.** Zur Verhütung von Unfällen und Verkehrshindernissen und zur Vermeidung von Bestrafungen sind die Hausbesitzer verpflichtet, die Bürgersteige vor ihren Grundstücken von den Schneemassen zu befreien. Nach § 3 der Sonderstraßenpolizeiverordnung des Polizeipräsidenten für die Stadt Bochum vom 2. Oktober 1927 hat der zur Straßenreinigung Verpflichtete vor seinem Grundstück den auf dem Bürgersteig liegenden Schnee erstmalig bis 9 Uhr und dann bis 19 Uhr nach Bedarf zusammenzufegen. Die Straßenrinnen müssen dabei frei bleiben. Ist der Bürgersteig mehr als drei Meter breit, oder fordert es der Fahrverkehr, im besonderen der Straßenbahnverkehr, so ist der Schnee am Rande des Bordsteines aufzuhäufen, wobei der Rinnstein freizuhalten ist. Wo ein gangbarer Bürgersteig nicht vorhanden ist, muß auf dem Fahrdamm eine Bahn von mindestens einem

Gedenket der hungernden Vögel!
Schonet die Zugtiere!

Schwester Carmen

— Elsbeth Borchart

3) (Nachdruck verboten.)

Er verbot mir die Rückkehr, falls ich nicht reuig kommen und auf alle meine Pläne verzichten wollte. — O, Schwester Carmen, ich habe damals einen harten Kampf gekämpft, aber Trotz und Freiheitdrang waren eben damals stärker als alles andere, auch glaubte ich, meinen Gatten mit der Zeit mürbe machen zu können. — Schon während ich noch daheim war, hatte ich die notwendigen Schritte zu einem Engagement getroffen und mich für die Metropolitan-Oper in Neuyork und eine Gastspielreise durch Amerika verpflichtet. So reiste ich kurzerhand nach Amerika. Hier flutete da Leben über mich hin. Das Publikum bereitete mir begeisterte Ovationen, und bald war ich der Stern der Oper. Von Erfolg zu Erfolg jagend, berauscht von meinen Triumphen, empfand ich zunächst keine Sehnsucht und keine Gewissensbisse. Daß einige Briefe von mir an meinen Gatten uneröffnet zurückkamen, machte mich vollend hart und trotzig — — —"

Frau Brinkmann holte einige Male tief Atem, ehe sie weiter sprach.

„Da trat ein Moment in mein Leben, das ich am liebsten für immer daraus löschen möchte. Schon in Berlin hatte ich bei Bekannten und Freunden, deren Gesellschaften ich ohne meinen Mann besuchte, einen flotten Offizier, einen jungen Grafen kennen gelernt. Es war ein Mann, wie er Frauen gefährlich werden muß, von faszinierendem Aeußern und interessantem Wesen, galant, liebenswürdig, vornehm. Er machte mir leidenschaftlich den Hof. An den strengen sittlichen Ernst meines Hause gewöhnt, machte ich ihm keine Avancen. Das steigerte vielleicht seine Leidenschaft für mich. Es gibt Menschen, für die nur das Schwererreichbare Wert hat, und die darum mit fanatischem Eifer kämpfen, um den Sieg zu erringen. So nur kann ich es mir erklären, daß er auf das Gerücht, ich hätte meinen Gatten verlassen — es konnte ja nicht lange Geheimnis bleiben — mir nach Amerika nachreiste.

Hier begann er, mich von neuem zu umwerben, und ich konnte seiner Liebe, die ich im Herzen leidenschaftlich erwiderte, nicht lange einen Damm entgegensetzen. Ich geriet völlig in seinen Bann und wollte mich, um ihm ganz angehören zu können, von meinem Gatten scheiden lassen. Durch einen Rechtsanwalt, den ich damit beauftragte — denn meine Briefe wurden von ihm nicht angenommen — ließ ich meinem Gatten den Vorschlag unterbreiten, und stellte ihm anheim, mein Verlassen als Scheidungsgrund anzugeben. Mit fieberhafter Spannung wartete ich das Resultat ab, und es war niederschmetternd genug: Mein Gatte ließ mir ein kurzes „Niemals!" antworten. Ohne seinen Willen konnte ich die Scheidung nicht durchsetzen, denn ich hatte keinen Grund, den ich gegen ihn hätte vorbringen können. Ich war verzweifelt, aber Edgar tröstete mich. Er schien es leichter zu nehmen. Trotzdem wollte er nichts von Aufgeben wissen. Er wußte so geschickt meine Gewissensbisse und Zweifel zu übertäuben, mir die Liebe als etwas so Großes, Gewaltiges, das sich nicht an den Buchstaben des Gesetzes binden durfte, hinzustellen, daß ich endlich der Versuchung erlag, hoffte ich doch immer, die Scheidung später durchsetzen zu können —"

Wieder hielt die Kranke einige Sekunden erschöpft inne und strich mit der schmalen, abgemagerten Hand über Stirn und Augen, als überwältige sie die Erinnerung, dann fuhr sie fort:

„Es war eine berauschende Zeit des Glücks, die nun folgte. Wir lebten der Stunde, ohne an das Ende zu denken. Es kam nur zu schnell. Trotz meiner heißen Liebe und Selbstopferung vermochte ich den geliebten Mann nicht dauernd an mich zu fesseln. Mit Angst und Schrecken merkte ich, wie er allmählich meiner überdrüssig wurde und sich anderen Frauen zuwandte. In rasender Eifersucht bewachte ich seine Schritte, ich demütigte meinen Stolz und machte ihm Eifersuchtsszenen. Da verließ er mich eines Tages heimlich ohne Abschied, wie ich einst meinen Gatten verlassen hatte, und ließ mich in Nacht und Verzweiflung zurück. Was ich damals erlitten habe, davon lassen Sie mich schweigen. Vielleicht war es nur die Vergeltung für meine eigene Schuld, aber eine Schuld kann nicht schwerer gebüßt werden, als ich büßte. Ich war völlig gebrochen und unfähig, meinen Beruf auszuüben. Ich ließ mich krank melden, und es dauerte lange, ehe ich mich wieder entschließen konnte, meinen Verpflichtungen nachzukommen. Meine Stimme schien mir den alten Glanz verloren zu haben, aber das Publikum, das mir zujubelte, täuschte mich darüber hinweg, und das gab mir den Halt wieder.

Der erste Schmerz um den Ungetreuen war verflogen und hatte sich in Haß verwandelt. Er, der meine Verhältnisse kannte, hatte sie schlau ausgenutzt, und als er meiner überdrüssig geworden war, ging er skrupellos davon. Auf mir aber lastete nun die doppelte Schuld, die mir für immer den Rückweg abschnitt. Sehnsucht nach meinem Kinde und bittere Reue verzehrten mich, bis ich es schließlich nicht mehr aushielt. Heimlich forschte ich nach Mann und Kind und erfuhr, daß sie ihren Wohnsitz in Berlin aufgegeben hatten und nach dem Auslande abgemeldet waren, unbekannt wohin. Nun ließ es mir keine Ruhe mehr. Die zwei Jahre, die mich kontraktlich an die Oper banden, schlichen mir wie zehn Jahre dahin. Ein Kontraktbruch aber hätte mich meiner Mittel beraubt, und so legte ich mir auch diese Zeit noch als Buße auf. Endlich, endlich war es so weit, und nach fünfjähriger Abwesenheit kam ich zurück — wie, das wissen Sie, Schwester Carmen, eine Kranke, Elende, die das in ihr nagende Seelenleid übermannt hatte. Ich weiß, daß ich dem Tode nahe war, und wenn mich auch der Tod von allem Leid erlöst hätte, so bin ich doch froh, daß ich die Hoffnung haben kann, zu gesunden, um alles, was ich fehlte, wieder gut zu machen. Ich bin ja noch so jung, kaum 33 Jahre alt, und kann noch viel sühnen. Sobald ich meine Kräfte wieder habe, will ich meine Nachforschungen nach Mann und Kind beginnen. Ich denke, daß es mir hier, von Berlin aus, wo sein letzter Wohnsitz war, am besten gelingen wir, sie aufzufinden. Und wenn ich sie gefunden habe, dann — will ich den schweren Gang nach Kanossa tun. Auf meinen Knien will ich meinen Gatten um Vergebung und Versöhnung anflehen. In treuer Pflichterfüllung will ich meine Schuld büßen, meinem Kinde eine gute Mutter werden. Gottlob, daß ich noch das Recht dazu habe und daß er mir die Scheidung damals verweigerte. So kann seine Liebe noch nicht ganz erloschen sein. Und ich will sie zurückgewinnen mit allen meinen Kräften. Gesund und blühend, wie er mich einst geliebt hat, will ich vor ihn treten, ohne Vorbereitung. Dann kann ich am besten ermessen, was ich noch zu hoffen habe. O, daß ich erst so weit wäre! — Und nun, Schwester Carmen, nun Sie meine Schuld, meine Reue und mein Lebensziel kennen, nun sagen Sie mir, ob Sie mich verurteilen und verachten, oder ob Sie mir noch Ihre warme Anteilnahme und ein kleines Plätzchen in Ihrem Herzen bewahrt haben."

Tief ergriffen von Mitleid, beugte Carmen sich über die Kranke.

„Wie dürfte ich so vermessen sein und richten wollen?" fragte sie. „Liebe Frau Brinkmann, wir alle können irren und straucheln, und wahrlich, Sie haben Ihre Schuld schwer genug gebüßt. Nun ist es genug der Buße, nun richten Sie sich auf und hoffen Sie wieder. Ihr Gatte wird Ihnen verzeihen, Sie werden Ihr Kind wieder erhalten und alles wird gut werden."

„Wie Sie zu trösten verstehen! Es ist, als ob ein Engel mich von meiner Schuld freisprächе. Ich fühle mich auch nach der Aussprache viel freier und hoffnungsvoller, nur — nur eins habe ich noch, was mich quält und zweifeln läßt: Meine Flucht aus seinem Hause, mein öffentliches Auftreten auf der Bühne, wird mir mein Gatte vielleicht trotz seiner strengen Grundsätze und seines unbeugsamen Charakters vergeben, meine — Untreue niemals. Schwester, Schwester — bin ich verpflichtet, ihm auch diese zu gestehen? Verschlösse ich selbst mir damit nicht das Tor zu seinem Herzen?"

Wieder tauchten die roten Flecke auf ihren Wangen auf, und die sonst hübschen Züge der Kranken sahen verfallen und elend aus.

Erschreckt und besorgt drückte Schwester Carmen sie sanft in die Kissen zurück.

„Machen Sie sich darum keine Sorge, Frau Brinkmann, und grübeln Sie nicht zu viel nach. Sie haben ohnehin heute zu viel gesprochen und Sie wissen, daß nur strengste Ruhe Ihre Genesung fördern kann. Wenn der Herr Professor Ihre Erregung merkt, wird er schelten. Legen Sie sich jetzt ruhig hin und versuchen Sie zu schlafen. Sie dürfen jetzt an weiter

Neue Verfahren der Kohlenmikroskopie.

Zu der dritten Veranstaltung der Geologischen Gesellschaft hatten sich am Mittwoch die Mitglieder und Gäste im Vortragssaale der Bergschule wiederum zahlreich eingefunden. Der Leiter der geologischen Abteilung der Berggewerkschaftskasse Bochum, Bergassessor Dr. Kukuk, führte in seinen Begrüßungsworten an die Hörer und den Vortragsgast Geologen Dr. Erich Stach von der Preußischen Geologischen Landesanstalt Berlin aus, daß besonders in den letzten zwei bis drei Jahrzehnten auf dem Gebiete der Kohlenmikroskopie hervorragende Erfolge zu verzeichnen seien. Bei dem Wettlauf zwischen England und Amerika ist Deutschland durch den Krieg ins Hintertreffen geraten. Die neuesten Forschungsergebnisse in Deutschland zeigen jedoch, daß die Scharte infolge der unermüdlichen Forschungen zum großen Teile wieder ausgewetzt ist. Bahnbrechend auf dem Gebiete der Mikroskopie bei allen undurchsichtigen Mineralien und Metallen ist das Verfahren mit der

Anwendung des auffallenden Lichtes

gewesen. Dr. Winter, der Leiter des Chemischen Laboratoriums der Berggewerkschaftskasse Bochum, ist der Erste gewesen, der dieses Verfahren auch bei der mikroskopischen Untersuchung der Kohle nutzbar machte. Im Jahre 1918 veröffentlichte Dr. Winter erstmalig seine Arbeiten darüber. Inzwischen sind die Vorteile dieses Verfahrens aufgegriffen und weiter ausgebaut worden. Ueber seine von 1918 bis heute gesammelten neuen wissenschaftlichen Erfahrungen und Forschungsergebnisse wird Dr. Winter in einem Vortrage in der „Geologischen Gesellschaft" (der Zeitpunkt steht noch nicht fest) berichten. — Geologe Dr. Erich Stach erläuterte sodann die verschiedenen in Anwendung kommenden Verfahren bei der Kohlenmikroskopie, die Aufklärung über die stoffliche Zusammensetzung der Kohle geben soll. Das Dünnschliffverfahren ist eines der ältesten, das bei der mikroskopischen Untersuchung von Mineralien angewandt wird. Durch das sogenannte Lomaxverfahren, bei dem die Kohle unter Anwendung von Sagellack und Methylalkohol verfestigt wird, ist es möglich, Dünnschliffe von etwa ein zehn- bis funfzehntausendstel Millimeter Stärke herzustellen, die eine verhältnismäßig gute Durchsicht unter dem Mikroskop gestatten. Die Methoden der mikroskopischen Kohlenuntersuchung lassen im Dünnschliff

die Dreiteilung der Kohle

(Glanz-, Matt- und Faserkohle) deutlich wahrnehmen. Die Glanzkohle sieht man unter dem Mikroskop fast immer als dunkelbraune, meist homogene Masse. Die Mattkohle läßt sich deutlicher durch die zahlreichen eingebetteten Sporen und meist plattgedrückten Harzkörper, die als helle Kügelchen schimmern, erkennen. Die Grundmasse der Mattkohle besteht aus schwarzen Körperchen, humosen Zersetzungsprodukten und Harzteilchen, während der Urstoff der Glanzkohle Holz ist. Dazwischen liegen eingebettet Bruchstücke der Faserkohle. Der amerikanische Forscher Jeffrey wendete ein Dünnschnittverfahren an. Hierzu muß die Kohle erweicht werden. Dieses Verfahren ist noch komplizierter, zeitraubender und dadurch kostspieliger. Die Herstellung eines Präparats dauert Monate. Der Vortragende hob das Verdienst hervor, das der deutsche Chemiker Dr. Winter (Bochum) sich durch die Einführung der Kohlenuntersuchung im auffallenden Licht erworben hat, ein Verdienst, das auch im Auslande anerkannt sei. Das Wintersche Aetz-Anschliff-Verfahren ist von C. A. Seyler und H. G. Turner übernommen und abgeändert worden. Das Anschliffverfahren wurde nun in den letzten Jahren durch Dr. E. Stach weiter vervollkommnet und vereinfacht. Er ersetzte die immerhin noch umständliche und zeitraubende Aetzung der Anschliffe durch eine Tonerde-Reliefpolitur. Der Vortragsgast zeigte etwa 20 Mikrophotos seiner „Kohlenreliefschliffe", die er den amerikanischen Präparaten gegenüberstellte. Als Hauptvorteile seines Verfahrens bezeichnet Dr. Stach die Leichtigkeit und Schnelligkeit, mit der es sich ausführen ließe. Solche Kohlenuntersuchungen haben den Zweck, Natur und Eigenschaften der Kohlen festzustellen, soweit diese durch die chemische Analyse nicht erkannt werden können. — Der Vortragende erntete reichen Beifall.

breiter Breite für den Fußgängerverkehr freigemacht und freigehalten werden. Von dieser Bahn ist zu jedem Hauseingang ein schneefreier Zugang von der gleichen Breite herzustellen. Bei Eintritt von Glatteis und sonstiger Glätte auf den Straßen ist unverzüglich auf dem Bürgersteig, wo ein gangbarer Bürgersteig nicht vorhanden ist, auf dem Fahrdamm, eine mindestens ein Meter breite Bahn für den Fußgängerverkehr mit Sand, feiner Asche, Sägemehl oder anderen geeigneten Stoffen zu bestreuen und zur Verhütung der Glätte stumpf zu erhalten. Nach § 4 kann für den zur polizeimäßigen Reinigung Verpflichteten ein anderer der Polizeiverwaltung gegenüber mit deren Zustimmung durch schriftliche oder prokollarische Erklärung die Ausführung der Reinigung usw. übernehmen. In diesem Falle ist der Beauftragte zur Reinigung verpflichtet. Nach § 11 der erwähnten Sonderstraßen-Polizeiverordnung werden Zuwiderhandlungen, soweit nicht die allgemeinen Strafgesetze eine höhere Strafe bestimmen, mit Geldstrafe bis zu 150 Mark bestraft. Anstelle der Geldstrafe tritt im Unvermögensfalle eine Haftstrafe von einem bis vierzehn Tagen.

** **Ein Unglück auf der Rodelbahn.** Es sind in der Stadt zu wenig Rodelbahnen vorhanden für die vielen Wintersportler, die das Vergnügen einer Schlittenfahrt kosten wollen. Die wenigen Bahnen, die freigegeben sind, weisen oft ein lebensgefährliches Gedränge auf. Das Gelände in Grumme, das sich besonders zum Rodeln eignet, wies am Sonntagnachmittag einen beängstigenden Massenbetrieb auf. Leider ereignete sich ein schweres Unglück. Ein Mann namens Klapproth, der mit seinem Handschlitten talab sauste, kippte mit seinem Schlitten um, dasselbe passierte einem Fräulein Reiermann. Die lange Reihe der hinter ihnen fahrenden Rodler konnte nicht

nichts denken, als daß Sie gesund werden wollen. Alles andere überlassen Sie der Zukunft."

„Sie weichen mir aus, Schwester, und wollen mich ablenken," versetzte die Kranke. „Sie meinen es gut mit mir, und ich will auch gehorsam sein. Sie können mir ja auch nicht auf meine Frage antworten. Das ist etwas, was man allein ausfechten muß mit seinem Gewissen. Sie sehen so ernst und nachdenklich aus; meine Geschichte hat Sie trübe gestimmt. Verzeihen Sie mir, daß ich Sie damit behelligte, und vergessen Sie alles, was ich Ihnen erzählt habe. Ich will Ihr liebes Gesicht wieder froh sehen."

„Ich vergesse es nicht, Frau Brinkmann, Ihre Geschichte hat mich ergriffen, mehr als irgend eine andere, und ich möchte von Ihnen hören, sobald Sie am Ziel sind."

„Darf ich Ihnen schreiben, wenn es so weit ist?" fragte Frau Brinkmann wieder mit belebterem Gesichtsausdruck.

„Ja, bitte, schreiben Sie an Schwester Carmen Sigmar, an den Schwesternverband in der Kantstraße, dann erreicht mich Ihre Nachricht, wo auch immer ich mich befinden mag."

„So bleiben Sie nicht hier im Krankenhause?"

„Nein, ich habe hier nur meine Lehrzeit durchgemacht. Zum ersten April läuft sie ab. Dann will ich mich um eine Privatpflegestelle bemühen oder in ein Sanatorium gehen. Sie hatten vorhin recht mit Ihrer Meinung, daß ich in die Krankenhausmauern nicht hineingehöre. Ich fühle es selbst, daß ich eine andere Luft brauche."

„Ja, die brauchen Sie, Schwester Carmen," rief Frau Brinkmann, erfreut über die Absicht der Schwester. „Der Gedanke, daß Sie Ihren Frohsinn hier verlieren könnten, peinigte mich. Den lassen Sie sich nicht rauben, denn er ist ein köstliches Gut. — Klopfte es nicht?" unterbrach sie sich. „Ah — der Herr Professor!" (Fortsetzung folgt.)

Weihnachtsfeiern.

Die Bezirksgruppen 3, 4 und 7 der Deutschnationalen Volkspartei feierten am Samstag im festlich geschmückten Lokale des Wirtes Gustav Schäfer, Ringstraße 8, ihre Weihnachtsfeier. Sie wurde mit einer Kinderbescherung eingeleitet. Die Begrüßungsansprache hielt der erste Vorsitzende Kurth. Frau Hedwig Hoffmann hielt eine warmempfundene Festansprache; sie richtete an die Frauen den Appell, einzutreten für Erziehung im Geiste christlicher Nächstenliebe. Hiernach trug Frau Fester einen Weihnachtsprolog vor. Geschwister Zieler erfreuten durch ein Gesangsduett. Für Humor und Stimmung sorgten Küper und Stubinsky.

*

Christfeier im Ehrenbund der Verdun- und Argonnenkämpfer.

Weihnachtsfeier herrschte am Sonntag nachmittag im Lokale des Bundes Koch (früher Hahnefeld), Hermannshöhe). Durch stimmungsvolle Weihnachtslieder wurde die Feier eingeleitet. Anschließend trugen Kinder der Mitglieder Weihnachtsgedichte vor. Dann kam das Christkind mit einem Engel, der für jedes Kind eine ansehnliche Tüte hatte. Bei Darbietungen mancherlei Art nahm die weitere Feier einen schönen Verlauf.

*

Im Neulandkreise.

Eine kleine, aber innige Feier mit Adventspiel, Gesang, Verlosung und Weihnachtsvorfreude wußte am Samstag abend die hiesige Bundesleiterin der Neulandbewegung, Fräulein Wolf, ihren Mädchengruppen im Vereinshause zu bereiten. So ganz verinnerlicht erklingt hier die Weihnachtsbotschaft. Die geistliche Ansprache hielt Pfarrer Ritter, dann kamen ausschließlich die Neuländerinnen zu Worte. Ganz einfach und doch wunderschön war der Abend. Ein kleiner Kreis weiblicher Kämpfer fürs Evangelium, in dem es sich wohl sein ließ.

*

Weihnachtsfeiern in Hamme.

Mit seiner Monatsversammlung verband Sonntag nachmittag der evangelische Arbeiter- und Bürgerverein eine Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung. Sie nahm beim strahlenden Lichterbaum einen eindrucksvollen Verlauf. Abends 8 Uhr begann in der Pfarrkirche eine gemeinsame Feier der Frauenhilfe und Männerdienste aller drei Pfarrbezirke. Es war eine weihnachtliche Feierstunde, die Herz und Gemüt bewegte und durch die liebliche Fülle des Dargebotenen zu einem köstlichen Erlebnis wurde. Der Jungmädchenverein Wegescheid hat seine Weihnachtsfeier am Dienstag, 8 Uhr, in der Wegescheid, der Jungmädchenverein Bethanien am kommenden Mittwoch, abends 8 Uhr, im Kindergarten, von der Recke-Straße. Der Jungmännerverein I feiert Weihnachten am zweiten Weihnachtstag, nachmittags 5 Uhr, im Kirchsaal, der Christliche Verein junger Männer, Wegescheid, zur selben Zeit in der Wegescheid.

*

Weihnachtsfeier in Brenschede.

Der Turnverein Brenschede, D. T., veranstaltete im Vereinsheim Stasius eine Weihnachtsfeier, die derartigen Zuspruch fand, daß der Saal zu klein war. Allerliebst waren die Vorführungen der Turnerinnen und Turner, die alle weihnachtlich eingestellt waren. Der Nikolaus war prachtvoll und in seinem Auftreten wie in der Aufmachung recht vornehm. Großen Beifall fand das selbst entworfene Weihnachtsspiel. „Der Traum des armen Mädchens" auf der Bühne wurde durch rhythmische Figuren der Turnerinnen prächtig veranschaulicht. Die gehaltvollen Vorführungen haben selbst den Kleinen mehr Freude bereitet, als die am Schluß zur Ausgabe gelangende Tüte, die viel Ueberraschungen enthielt.

Am Sonntag beging die Sterbelade „Gute Hoffnung" in Wiemelhausen im Vereinslokale Karl Bergmann, Marxstraße, ihre Weihnachtsfeier unter regster Beteiligung ihrer Mitglieder und deren Kinder. Ein festliches Programm hatte der Vorstand aufgestellt. Die unter großem Beifall und zur Freude der Kinder aufgeführten Theaterstücke unter der bewährten Leitung von Fräulein Korfmann hielten die ansehnliche Teilnehmerzahl noch lange in angeregter Stimmung vereint. Die größte Freude machte es, als Nikolaus die Kinder reichlich beschenkte.

*

Weihnachtsfeier in Altenbochum.

Am Sonntag beging der evangelische Arbeiterverein Altenbochum im Lutherhause eine schlichte, schöne Weihnachtsfeier. Zahlreich waren die Mitglieder mit ihren Kindern der Einladung zur Weihnachtsfeier gefolgt. Superintendent Niederstein richtete herzliche Worte an die Erschienenen. Schöne Weihnachtsvorführungen, nette Gedichte und ein allerliebster Kinderreigen bereiteten viel Freude. Die Bescherung der Kinder war der Höhepunkt der Feier.

Winterfahrt ins Sauerland.

Sauerland? Weil sauer zu erreichen!
Vier Stunden hört man die Maschine keuchen,
Vier Stunden sitzt man, lesend, trüben Lichts,
Und doch zunehmend freudigen Gesichts.
Man kennt sich nicht, doch lernt man schnell sich kennen,
Weil Wunsch und Hoffnung gleiche Bahnen rennen.
Frau Holle ist uns allen gütige Fee,
Sie schüttelt aus den Daunen ihren Schnee!
Gewiß, sie ist schon eine alte Vettel,
Wir segnen sie, wie sie uns unsre Brettel.
Freilich, Geduld verlangt die Reichsbahn sehr,
Ein halbes Stündchen hält man schon in Langendreer,
Und bis nach Witten, so gehts in der Runde,
Braucht unser D-Zug eine volle Stunde!
Was macht das groß, wenn doch der Zeitpunkt kommt,
Wo uns in Bestwig ein Paar Würstchen frommt,
Wenn die Maschine wird so lang bekohlt,
Bis uns in Winterberg die Musik holt,
Bis unsre Augen, fern den braunen Gassen,
Den dunkel-weißen Winterwald umfassen!
Uns winkt ein Tag im kurzen Winterlicht,
Der hundert graue Sorgentage bricht.

v. M.

ausweichen und fuhr über sie hinweg. Bald bildete alles ein dichtes Knäuel von Menschen, Schlitten und Schnee. Alle Gepurzelten kamen aber glimpflich davon, nur die beiden genannten Personen wurden übel zugerichtet. Klapproth erlitt einen Schädelbruch, die junge Dame einen Beinbruch und andere Verletzungen. Sie wurden ins nahegelegene Josefs-Hospital gebracht, wo sie beide am Montag einer Operation unterzogen werden mußten. Ihr Zustand ist ernst, doch nicht hoffnungslos. — Als Samstag abend auf der Sofienstraße ein mit drei Kindern besetzter Schlitten die steile Straße hinuntersauste, verlor der Lenker die Gewalt und mit voller Wucht prallte der Schlitten gegen den Zaun der Eisenbahn, der aus Streckmetall hergestellt ist. Alle Rodler blieben in den stark verrosteten Zaun hängen. Sie kamen mit zerrissener Kleidung noch glimpflich davon. Gesicht und Hände bluteten stark.

** **Schwere Straßenunfälle.** Ein Sohn der Eheleute Si. aus Riemke kam infolge der Glatte auf der Straße zu Fall und erlitt eine Gehirnerschütterung. Am Samstagabend ist der arme Junge an den Folgen des Unfalles gestorben. — Auf der Königsallee ereignete sich am Samstagabend ein schwerer Radfahrerunfall. Ein von der Ottostraße fahrender Radler überfuhr eine ältere Dame, sodaß sie stürzte und erhebliche Verletzungen an den Armen und Beinen davontrug. Der Radfahrer und einige Passanten brachten die Verunglückte in ein naheliegendes Haus. — Am 18. Dezember wurde ein Arbeiter an der Ecke Wattenscheider- und Frankenstraße von einem Lieferkraftwagen angefahren und am linken Unterschenkel verletzt. — Eine Schülerin aus der Lutherstraße wurde am 17. Dezember an der Ecke der Wittener- und Liebfrauenstraße von einem Personenkraftwagen angefahren. Sie erlitt eine leichte Kopfverletzung. Von dem Besitzer des Kraftwagens wurde sie in das Augusta-Krankenhaus eingeliefert.

* **Finanzgericht im Bezirke des Landesfinanzamts Münster.** Im Anzeigenteil der heutigen Nummer wird eine Verordnung zur Abänderung der Verordnung über die Bildung des Finanzgerichts im Bezirke des Landesfinanzamts Münster vom 29. Dezember 1921 (Reichsministerialblatt Seite 62) vom 10. Dezember 1927 veröffentlicht, auf die wir hiermit besonders verweisen.

br **Im Dienste der Karitas.** Die Karitas- und die Missionsabteilung der Jungfrauenkongregation der Antoniuspfarrei hatten am Sonntag im Antoniussaale eine Ausstellung ihrer im letzten Jahre angefertigten Erzeugnisse veranstaltet. Die Ausstellung wurde vormittags 11 Uhr mit einer schlichten Feier eröffnet. Der Saal war zu diesem Zwecke sinnvoll ausgestattet worden. Weiß gedeckte Tische waren mit frischem Tannengrün geziert. In der Mitte prangte ein Weihnachtsbaum. Zu der Feier hatten sich neben den Mitgliedern auch Gäste aus anderen Vereinen eingefunden, die vom Präses des Vereins, Vikar Eckhardt, herzlichst begrüßt wurden. Weiter begrüßte der Präses die Vorsitzende des Karitas-Frauenverbandes, Frau Picht, den Vorsitzenden der Bochumer Vinzenzvereine, Stadtverordneten Schäfer, weiter Generalpräses Klens aus Düsseldorf. Er gedachte weiter der nimmermüden, selbstlosen Arbeit, die die beiden Abteilungen im Laufe des Jahres im Dienste der Nächstenliebe geleistet haben. Während die Karitasgruppe ihre Sachen den Waisenkindern überweise, fertige die Missionsabteilung priesterliche Gewänder und Sachen für die Missionare in den Heidenländern an. Sein Dank gelte beiden Abteilungen unter Leitung von Fräulein Tewes und Fräulein Eckhardt. Generalpräses Klens dankte für die freundliche Einladung. Er komme gern in seinen früheren Wirkungskreis nach Bochum zurück, mit dem er auch weiter geistig verbunden bleibe. Mit sinnvollen Rezitationen, passenden Liedern und Klaviervorträgen wurden die Ansprachen umrahmt. Im Anschluß an die Eröffnungsfeier wurden die Arbeiten in Augenschein genommen, die allenthalben Bewunderung erregten. Mit diesen Sachen wird manchem Kinderherzen, das Vater und Mutter verloren hat, eine Weihnachtsfreude bereitet werden, ebenfalls den Priestern in den Missionen.

(*) **Herzliche Weihnachtsbitte für die westfälischen Blinden.** Weihnachten, das Fest der Liebe, der Freude, des Gebens und Nehmens steht vor der Tür. Da gedenke man auch unserer Blinden! Bei dem ‚einen fehlt es an Bekleidungsgegenständen, bei dem anderen an Lebensmitteln und bei vielen an dem Nötigsten für die Kinder. Wer einmal Gelegenheit hatte, der Familie eines arbeitsunfähigen oder arbeitslosen Blinden einen Besuch abzustatten, der weiß, wie viel es da zu helfen und zu fördern gibt, und wohl nichts ist besser zum Helfen geeignet, als das liebe Weihnachtsfest. Viele freudige Geber helfen jährlich zum Erfolg dieses schönen Festes, und dankbar werden die Gaben entgegen genommen. Zehrt doch der Blinde oft das ganze lange Jahr an den Freuden des Weihnachtsfestes, und wer möchte da nicht helfen, auch hier mit beizutragen, einem jeden unserer westfälischen Blinden ein helleuchtendes Weihnachtskerzchen in seinem Herzen zu entzünden, das ihn das ganze Jahr die Weihnachtsfreude nicht vergessen läßt. Der Arbeitsausschuß des Westfälischen Blindenvereins richtet an alle Freunde die herzliche und dringende Bitte, die Vorstände der örtlichen Blindenvereine in diesem Jahre doch recht fühlbar zu unterstützen in ihrer schweren Arbeit. Jede, auch die kleinste Weihnachtsgabe wird dankbar entgegen genommen. Geschäfts- und Auskunftsstelle Dortmund, Kreuzstraße 4, Fernruf 1478, Postscheckkonto Dortmund 11694, Deutsche Bank, Filiale Dortmund, Konto Nr. 16 960, Landesbank Münster i. W., Konto Nr. 2093. Im Westfälischen Blindenverein werden rund 1300 erwachsene Blinde durch örtliche Blindenvereine erfaßt.

* **Einbandkunst im Bochumer Buchbinderhandwerk.** Eine interessante Verbindung von alter und neuzeitlicher handwerklicher Buchkunst hat die Bochumer Kunstbuchbinderei Josef Breiten geschaffen. Eine Biblia imaginibua illustrata (mit Bildern geschmückte Bibel), die aus dem Jahre 1551 stammt, wurde jetzt mit einem neuen, dem Inhalt angemessenen Gewand versehen. Es handelt sich nicht um eine eigentliche Bibel, sondern mehr um ein biblisches Bilderbuch, dessen Holzschnitte durch kurze lateinische und deutsche Texte erläutert sind. Das in Frankfurt gedruckte, dem Herzog von Pommern gewidmete Buch wurde von dem Dichter Otto Wohlgemuth kürzlich in einem unbeachteten Winkel entdeckt und erworben. Das alte Buch hat einen kostbaren Pergamenteinband mit handvergoldeten Verzierungen, die sich dem Inhalt des Buches entsprechend in einfachen ernsten Formen halten, bekommen.

* **Luftpost zur Weihnachts- und Neujahrszeit.** Wegen Einstellung des Flugdienstes am 24. und 26. Dezember ruht außergewöhnlich auch der Luftpostverkehr an diesen Tagen. Es verkehren daher keine Luftposten vom 24. bis 26. Dezember. Am 31. Dez. wird der Luftpostverkehr wie an den übrigen Werktagen durchgeführt.

* **Wahlergebnis aus 1150 Wahlbezirken der Angestelltenversicherungswahlen.** Bei dem Hauptwahlbureau des Hauptausschusses liegt nunmehr das Wahlergebnis aus 1150 Wahlbezirken vor. Die Ergebnismeldungen aus 21 Bezirken stehen noch aus und in vier weiteren Bezirken muß noch gewählt werden. Im gesamten gesehen werden jedoch die 25 noch ausstehenden Ergebnisse keine sonderliche Veränderung in der Zusammensetzung der Vertrauensmänner und Ersatzmänner bringen. — Es haben erhalten: Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband 1608 Vertrauensmänner = 45,3 v. H. sämtlicher Vertrauensmännersitze, die mit ihm verbündeten Gedagverbände weitere 290 Vertrauensmännersitze. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten hat 901 Vertrauensmänner = 25,4 v. H. der Sitze erhalten, der gesamte Hauptausschuß 2924 Vertrauensmännersitze = 82,4 v. H. sämtlicher Vertrauensmännersitze. Die 14 Afaverbände haben es auf 544 Vertrauensmännersitze = 15,3 v. H. sämtlicher Vertrauensmännersitze gebracht. Das bedeutet für diese Verbände einen recht erheblichen Rückgang gegenüber der letzten Wahl im Jahre 1922.

m **Ist ein kirchlicher Umzug mit Musikbegleitung ein steuerpflichtiges Vergnügen?** Gelegentlich des Gustav-Adolffestes am 27. Juni 1926 in Witten fand ein Umzug mit musikalischer Begleitung statt. Als die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde in Witten deswegen vom Magistrat in Witten auf Grund der Vergnügungssteuerordnung vom 18. Juni 1924 und 21. Juli 1925 zu einer Steuer von 255 Mark herangezogen wurde, erhob sie nach fruchtlosem Einspruch Klage und beantragte ihre Freistellung. Der Bezirksausschuß erkannte auch nach dem Klageantrage und stellte die klagende Kirchengemeinde von der geforderten Vergnügungssteuer frei, indem hervorgehoben wurde, nach § 18 (5) der maßgebenden Vergnügungssteuerordnung seien öffentliche Umzüge mit Musikbegleitung steuerpflichtig. Voraussetzung für die Steuerpflicht ist jedoch, daß es sich um eine steuerpflichtige Veranstaltung handle, die gemäß § 1 der Steuerordnung als Vergnügen anzusehen sei. Dies sei vorliegend zu verneinen. Nach dem Charakter des Gustav-Adolffestes handle es sich um eine religiöse Veranstaltung; der Umzug könne nicht als Vergnügen im Sinne der Steuerordnung betrachtet werden. Für diese Auffassung spreche das Festprogramm, die Veranstaltung sollte der religiösen Erbauung und Belehrung dienen. Dieses Urteil griff der Magistrat mit der Revision beim Oberverwaltungsgericht an und suchte nachzuweisen, daß eine steuerpflichtige Veranstaltung vorliege. Das Oberverwaltungsgericht bestätigte aber die Entscheidung des Bezirksausschusses als zutreffend und erachtete die Revision des Magistrats für unbegründet. (II C. 82. 27).

* **Behördenangestellten-Wünsche.** Die Reichskonferenz der Angestellten bei Reichs- und Staatsbehörden im Zentralverband der Angestellten tagte in Bad Finkenmühle (Thür.) Sie war von Delegierten und Gästen aus allen Gauen Deutschlands und den verschiedensten Behörden des Reichs und der Länder außerordentlich zahlreich beschickt. Der Verbandsvorsitzende Urban eröffnete die Konferez mit einem Hinweis auf die äußerst wichtige Tagesordnung. Der Reichsfachgruppenleiter Haußherr vom Verbandsvorstand nahm in seinem groß angelegten Allgemeinbericht zu allen Grundsatzfragen Stellung. Er erörterte insbesondere die Entwicklung des Angestelltentums bei den Behörden, die Beamtenfrage, die Verwaltungsreform, das Betriebsrätewesen bei Behörden, die Sicherung der Existenz der Angestellten durch Tarifverträge, Kündigungsschutz und die Alters- und Hinterbliebenenversorgung. Den Bericht der Reichsfachgruppenleitung über Einzelfragen gab Lache (für die Reichsbehörden) und Riemke (für die Länderverwaltungen). Die Besoldungsreform für die Beamten und ihre weitgehende Auswirkung und Uebertragung auf die Behördenangestellten legte Riemke dar, der schließlich noch über die Verhandlungen zur Schaffung einer ausreichenden Alters- und Hinterbliebenenversorgung der Angestellten bei Reichs- und Staatsbehörden berichtete. Einstimmig angenommene Entschließungen der Reichskonferenz nahmen Stellung zu den wichtigsten Fragen: Tarifliche Neuregelung der Gehaltsbezüge unter Aufrechterhaltung des Leistungsprinzips; Aufbau einer guten Alters- und Hinterbliebenenversorgung; Ausbau der Betriebsräte bei Behörden in Berücksichtigung des Paragraphen 61 BGB. und unter Ausschließung von Paragraph 13, Absatz 4, BMG. Die Reichskonferenz erörterte noch organisatorische und Verbandsangelegenheiten, um schließlich den Reichsfachausschuß für die Angestellten bei den Behörden des Reichs und der Länder neu zu wählen.

* **Neue Vorschriften im Telegramm-Verkehr.** Ueber den Telegrammverkehr sind neue Bestimmungen in die Dienstanweisung aufgenommen worden. Ausdrücke, wie 25te, 90er, sind auch bei Inlandstelegrammen nur noch zur Bezeichnung der Hausnummer oder Wohnung in einer Anschrift zugelassen. Es gilt dies auch dann, wenn es sich um eine Wohnungsangabe im Wortlaut oder in der Unterschrift des Telegramms handelt. Als abgekürzte Anschriften werden nicht allgemeine Bezeichnungen für Warengattungen, wie Futtermittel, Lebensmittel vereinbart. Für die Zustellung von Telegrammen des Ortsverkehrs nach dem Landzustellbezirk durch Boten muß die Zustellgebühr vom Absender vorausbezahlt werden. Im übrigen Verkehr bleibt die Vorauszahlung dem Absender überlassen. Die Mitnahme eines Telegramms durch Telegramm- oder Landzusteller zur Aufgabe ist unentgeltlich.

)*(**Im Dustern.** Infolge eines Maschinendefektes trat gestern abend in einigen Stadtteilen eine Störung in der Gaszufuhr ein. So lagen die Rechener Straße, die Gabelsbergerstraße und andere Straßen im Dunkeln. Die Störung wurde im Laufe des Abends behoben.

× **Polizeiliches.** Zur Anzeige gelangten zwei Personen wegen Betruges, eine Person wegen Fundunterschlagung und eine Person wegen Diebstahls. Festgenommen wurden drei Personen wegen Diebstahls und eine Person zwecks Feststellung der Personalien.

** **Kleine Tageschronik.** Die Eheleute Althändler Albert Levisohn, Henriettenstraße, feiern heute ihre silberne Hochzeit. Sie sind seit einem Vierteljahrhundert Bezieher des „Bochumer Anzeiger". — Ein auf der Durchreise befindlicher Mann namens Lockewitz brach auf der Castroper Straße erschöpft zusammen. Da er schwer erkrankt ist, mußte er im Augusta-Krankenhause operiert werden. — Die Verschönerungsarbeiten an der oberen Castroper Straße, vor dem Abzweig Harpen, kommen mehr und mehr zur Geltung. Ueber den Privatanschluß der Zeche „Lothringen" ist eine Betonbrücke erbaut. Die Dortmunder Straße führt über die neue Brücke. — Der Nachtwächter einer hiesigen Baufirma wurde am 18. Dezember in den Morgenstunden in einer Baubude, die auch als Wachtbude diente, tot aufgefunden. Der herbeigerufene Polizeiarzt stellte fest, daß der Tod infolge Herzlähmung eingetreten war. Der Verstorbene war Invalide und seit längerer Zeit herzkrank. — Am Montag morgen geriet im unterirdischen Betriebe der Zeche „Carolinenglück" der Bergmann R. Tschirschwicz, Berggate, bei Ausübung seines Berufes mit der Hand in eine Schrämmaschine. Erst nach längerer Zeit konnte der Aermste aus seiner peinvollen Lage befreit werden. Er erlitt eine schwere Quetschung der Hand. Ein Kind des Verletzten liegt seit einiger Zeit an Diphtheritis schwer krank darnieder.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(·) **Operetten-Theater.** Die nächste und letzte Märchenvorstellung von „Hänsel und Gretel" gelangt kommenden Mittwoch, nachmittags 3½ Uhr, zu Preisen von 30 Pfennig bis 1.70 Mark zur Aufführung.

× **Weihnachtsfeier für Alleinstehende.** Für junge Männer, die am Heiligen Abend fern von der Heimat und dem Elternhause in unserer Stadt weilen, veranstaltet der Christliche Verein junger Männer — auch in diesem Jahre — eine Weihnachtsfeier. Die Feier beginnt um 8½ Uhr in den Vereinsräumen, Ottostraße 14. Jeder, der besonders an diesem Abend die Vereinsamung fühlt, ist herzlich willkommen. Mit der Teilnahme sind keinerlei Kosten verbunden.

× **Weihnachts-Ausstellung, Königsallee 163.** Die staatlich genehmigte private Näh- und Handarbeitsschule der Landeskirchlichen Gemeinschaft Melanchthon, im Jugendheim, Königsallee 163, will die von den Schülerinnen mit viel Fleiß und Geschick für den Weihnachtstisch angefertigten Arbeiten am Mittwoch und Donnerstag dieser Woche zu jedermanns Ansicht ausstellen. Die Besichtigung ist frei. Die Eröffnung der Ausstellung erfolgt Mittwochnachmittag um 4 Uhr mit einer Weihnachtsfeier für die Schülerinnen und Angehörige.

Aus dem Vereinsleben.

(*) **Bühnenvolksbund.** Heute abend wird für die Serie B des Bühnenvolksbundes „Louis Ferdinand" von Unruh gegeben. Die Vorstellung beginnt um 7½ Uhr und dauert bis 11½ Uhr. Die Geschäftsstelle ist für die Kartenausgabe nur bis 6 Uhr geöffnet. Von 6¾ Uhr können die Karten an der Abendkasse in Empfang genommen werden. Serie C erhält am Donnerstag, 29. Dezember, dieselbe Vorstellung. Der Vorverkauf beginnt hierfür am Dienstag, 27. Dezember.



Paul-Rudolf

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Stammhalters

zeigen an

Paul Schrage und Frau Ida
geb. Stracke.

Bochum, den 18. Dezember 1927.

Verloren

Hanomag. :: Hauben-Deckel :: Samst. ab. verlor. Finder wird gebeten, dens. geg. Belohnung bei Auto-Strecker, Kaiserstr. abzuliefern. 19979

Am 19. 12. verloren v. d. Eugenstr. b. Heußnerstr. 2½ Fahrkart. u. Berlin u. 2 M.-Scheine f. d. 8. 1. 1928. Abzug. Kohlenst. 211a.

Heute entschlief nach kurzem schwerem Leiden mein lieber unvergeßlicher Mann, unser herzensguter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Herr Sanitätsrat

Dr. Josef Severin

wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente der röm.-kath. Kirche im Alter von 62 Jahren.

Die trauernden Angehörigen:

Frau Emma Severin, geb. Schellenberg
Dr. Günther Severin
Dr. Joseph Severin
Paula Severin
Norbert Severin
Klara Severin
Rosmarie Severin
Gudula Severin
Frau Maria Severin, geb. Veltman
2 Enkelkinder und Anverwandte.

Bochum, Barro (Brasilien), Leichlingen, Berlin und Voorthuizen (Holland), den 17. Dezember 1927.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 21. Dezember, nachmittags 3½ Uhr, vom Sterbehause, Bochum-Wiemelhausen, Markstr. 295 aus, statt. Das feierliche Levitenamt ist morgens 8½ Uhr in der St. Johanneskirche zu Wiemelhausen. Beileidsbesuche verbeten.

Nachruf.

Am Sonnabend, den 17. Dezember 1927 starb an den Folgen einer Lungenentzündung

Herr Sanitätsrat

Dr. Severin

Der Verstorbene ist 3 Jahrzehnte hindurch als eifriger und pflichttreuer Arzt tätig gewesen und hat namentlich in jüngeren Jahren allen Berufs- und Standesfragen ein lebhaftes Interesse entgegengebracht.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Der Verein der Aerzte
und
die Medizinische Gesellschaft
in Bochum.

Weinet nicht Ihr meine Lieben,
Nehmet Abschied, weint nicht mehr,
Hilfe konnt ich nicht mehr finden,
Meine Leiden war'n zu schwer.
Jetzt zieh ich jedoch von dannen,
Schließ die müden Augen zu;
Haltet einig treu zusammen
Und gönnt mir die ewige Ruh'.

Heute nacht gegen 2 Uhr nahm Gott der Herr unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Heinrich Vette

Alwine geb. Finke

im Alter von 69 Jahren, nach kurzer, schwerer Krankeit, zu sich in die Ewigkeit.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Stiepel, den 18. Dezember 1927.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 21. Dezember, nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.
Trauerfeier ½ Stunde vorher im Trauerhause.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche.

Im Leben geliebt und geehrt
Im Tode beweint und entbehrt.

Sonntag morgen 6 Uhr verschied plötzlich und unerwartet mein inniggeliebter Mann, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Benno Böhm

im Alter von fast 51 Jahren.

Die trauernden Angehörigen und Verwandten:

Ida Böhm
Friedel, Fritz, Paul und Rudi.

Wiemelhausen, den 19. Dezember 1927.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 22. Dez. 1927, ½4 Uhr, vom Trauerhause, Wohlfahrtstr. 204, aus statt.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche.

Was Gott tut, das ist wohlgetan.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nachmittag gegen 6½ Uhr unsern herzensguten Sohn, Bruder und Vetter, den wohlachtbaren

Jüngling

Friedrich Pfaffenbach

im blühenden Alter von fast 22 Jahren plötzlich und unerwartet, infolge Herzschlages, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefem Schmerz:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gerthe, Bochum, Castrop, Reichenbach (Hessen) Hordel, den 17. Dezember 1927.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 21. Dezember, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Castroperstr. 147, aus statt. — Allen denen, welche aus Versehen keine Nachricht erhielten, diene diese als solche.

Statt Karten!

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter sagen wir allen unseren

herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Aug. Bohr.

Bochum-Grumme, den 20. Dezember 1927. a3846

Am Mittwoch, den 21. Dezember 1927, vormittags 7¾ Uhr, findet in der Pfarrkirche zu Bochum-Grumme ein

Seelen-Hochamt

für die Verstorbene statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Auswärtige Familien-Nachrichten

Verlobte: Lissi Raupach mit Otto Römer, Hamm.
Vermählte: Dr. Otto Zumhausen mit Alma Auersbach, Hüls und Essen.
Gestorben: Frau Elise Giebel, 82 J., Rüttenscheid. Heinrich Feldhaus, Essen. Paul Jankowsky, 54 J., Duisburg. Josef Barenberg, 18 J., Bergkamen. Frl. Käte Lohmann, 59 J., Godesberg. Frau Anna Schaak, 68 J., Linden. Fritz und Ernst Maßhöfer, Krückel. Karl Rautenberg, 56 J., Dortmund. Heinrich Biegler, 70 J., Hagen.



Fahrräder Nähmaschinen Waschmaschinen
Wring. u. Mangeln
Herde usw.
empf. in 1. Markenfabrikaten u. großer Auswahl zu sehr billigen Preisen u. günst. Zahlungsbedingungen.
Mich. Paetgen,
Bochum, A. Kaiser-Friedrich-Platz.
Tel. 2567. Geg. 1893.

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber und Gold.
LB27
Bochumer Blumenhalle.
Große Beckstraße 22.

Zöpfe
rein deutsches Naturhaar von 3.50 M. an
allergrößte Auswahl
billigste Preise
OTTO NEBEL
4 Friedrichstr. 4

Wein- und Cognacflaschen
kauft an
und holt ab (a3086
Ludwig Bongardt,
Wiemelhauser Straße 41.
Telephon 2964.

Hohe Preise
für getrag. Kleider, — Schuhe. —
Fruchter, Marienstr. Nr. 31, Tel. 3762.

Schnell-Lastwagen
ca. 1½ Tonn. Tragkraft, äußerst billig zu verk. Anfr. u. B. K. 48 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

Grammophon
(Schrankform) zu kauf. gesucht
Ang. unt. S. R. 20012 an d. Geschst.

Kl. gebrauchter — Kleiderschrank — zu kauf. gesucht. — Angeb. unt. C. L. 20028 an d. Geschst.

Flurabschluß
ca. 3,20 Mtr. hoch, 2,75 o. 1,85 Meter breit, zu kaufen gesucht. Näh. Angeb. wie Preis usw. u. U. B. 3847 an die Geschäftsstelle.

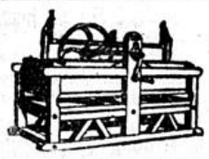
Gut erh. Herren-Paletot u. Rodelschlitt. bill. z. verk. Neustr. 2, 1. Etage.

Puppenklinik Zum Puppendoktor
Königstraße 20,
repariert sämtliche Puppen.

Neu eingetroffen:
Schallplatten.
Weihnachtsplatten u. neuest. Schlag., 25 cm v. 1,75 u. 1,95 M. an.
Alleestr. 113¹, Handl.

Lebensmittel-Geschäft
mit Wohnung gegen Barzahlung zu kaufen gesucht.
Offerten unter **L. S. 19996** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Reichhaltige Auswahl
in
Sprechapparaten
Schallplatten (Weihnachtsplatten) Streich- und Zupfinstrumenten finden Sie in der Heraphon-Fabrikniederlage
Georg Wulff Bochum, Wiemelhauserstr. 32
Erstaunlich billige Preise. Auch Teilzahlung.
Reparaturen prompt.



Wäschemangeln
für Hand- und Kraftbetrieb.
J. Schammel
Breslau 23,
Ysselsteinstraße
Liste frei. Teilzahlung



.....und für das artige Kind den
Schirm
mit reizenden Frisen von
Offszanka
Hochstraße 5.

Silberschalen

Körbe, Vasen usw.
Cigarettenetuis, Dosen
Beste Arbeit, neueste Muster
Brotkorb 800 gest. von M. 49.— an

Juwelier P. Schrader

Ecke ABC- u. Humboldtstraße.
Gegr. 1891.

Durchgehend geöffnet.

Kaufen Sie Ihren Bedarf in
Möbeln, Herden, Waschmaschinen
im **Möbelhaus**
Joh. Jäger,
Bochum Engelsburg, Hammerstr. 12
19723

Großer Posten
Korbmöbel
echt Peddigrohr, wegen Platzmangel sehr preiswert abzugeben.
Möbelhaus Joh. Jäger,
Bochum Engelsburg,
Hammerstr. 12. 19724

Zahnpraxis Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477
Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus Ia Material in allen Preislagen.

Das Jahres-Seelenamt
für
Ehefrau Bernhard Bertz
findet Mittwoch morgen 8½ Uhr in der St. Josefskirche statt wozu freundlichst eingeladen wird.

Der Jugend Weihnachtswunsch



Ein Fußball
mit Blase v. 3.25
Schlagbälle v. 0.75
Expander v. 3.95
Nur bei
Zimmermann
Friedrichstr. **33**
Seit 1874.

Ich kaufe



P
elz
Hut
Schirm
Handschuh
Krawatte

Unser Geschäft ist durchgehend geöffnet.

Das Fachgeschäft für Hut u. Schirm.

Friedrichstraße 5.

Hausfrauen! kauft nur
„Gefag"



zu haben in allen einschl. Detailgeschäften
Grossisten zum Bezuge weist nach:
Gebrüder Friese, Aktiengesellschaft
Kirschau in Sachsen.

Auf Teilzahlung

1 Pfennig auch **ohne Anzahlung**

erhalten Sie bei uns

Damen- u. Herren-Kleidung

sowie **Kinder-Kleidung**

bei wöchentlicher Abzahlung von **2.— 3.— 4.— Mk.**

Kommen Sie zu uns, Sie werden staunen!
Erste Zahlung im Januar!

Troll & Co.
Bochum, Kortumstraße 23, I. Etage
(gegenüber „Café Döhmann").

Brief-Kasten

H. H. 1. Eingetragene Hypothekenforderungen verjähren nicht. 2. Daß die Zinsen aufgewerteter Hypothekenforderungen nicht verjähren, ist nirgends bestimmt. 3. Von dem aufgewerteten Hypothekenbetrage sind für die Zeit bis zum 1. Januar 1925 Zinsen nicht zu entrichten. Ab 1. Januar 1925 sind 1,2 Prozent, ab 1. Juli 1925 = 2½ Prozent, ab 1. Januar 1926 = 3 Prozent, ab 1. Januar 1928 = 5 Prozent zu entrichten. 4. Zinseszinsen sind nicht zu zahlen.

125 Cl. F.-F. Zur Abhaltung eines Stiftungsfestes bedarf es nur dann einer polizeilichen Genehmigung, wenn auch Tanzbelustigung stattfindet; dabei ist es gleich, ob es sich um eine öffentliche Festlichkeit oder um einen geschlossenen Klub handelt. Hierbei wird auf Antrag die Verlängerung der Polizeistunde stets gestattet. Dafür wird jedoch eine geringe Gebühr erhoben. Es ist hier nicht bekannt, daß die Abhaltung eines Stiftungsfestes jemals untersagt worden wäre; es sei denn, daß dadurch die öffentliche Ruhe, die Sicherheit oder Ordnung wirklich gefährdet werden könnte, daß dadurch also Ausschreitungen oder politische Unruhen zu erwarten seien. Dem Vernehmen nach besteht in Berlin die Absicht, die Polizeistunde, die in den Städten verschieden lange ausgedehnt wird, demnächst gänzlich aufzuheben. Falls der Ortsvorsteher oder Amtmann die Abhaltung des Stiftungsfestes wiederum ablehnen sollte, so steht Ihnen gemäß §§ 127 und 128 des Landes-Verwaltungsgesetzes die Beschwerde zu, die er an die höhere Verwaltungsinstanz weiterzureichen hat.

Zwei Wettende. Richtig ist: Die Soda, der Schirm.

1000 × 1, Riemke. Die Friedensmiete können Sie durch das Mietseinigungsamt festsetzen lassen.

G. H. 100. Ein Schutz der von einem Dritten an Sie gelieferten Ware kann doch gar nicht in Frage kommen. Das Schutzrecht hat doch nur der Hersteller selbst. Daraus ergibt sich die Antwort auf die weiteren Fragen von selbst. Hält sich die Firma nicht an die Ihnen gegebenen Versprechen und bilden diese einen wichtigen Bestandteil des Kaufvertrages, so können Sie vom Vertrage zurücktreten. Die Firma wird zu prüfen haben, ob Sie Ihnen den Alleinvertrieb für einen gewissen Umkreis erteilt. Zu mehr werden Sie sie wohl kaum veranlassen können.

Zwei Wettende, Lindenstraße. 1. Schmeling siegte durch Aufgabe der Sekundanten Clements, während dieser in der sechsten Runde nach mehrmaligem Niederschlag abermals schwer erschüttert zu Boden gegangen war. Schmeling wurde offiziell zum „Sieger durch technischen k. o." (Spruch des Ringrichters) erklärt. 2. Die zweite Frage können wir Ihnen nicht beantworten.

H. H. 10, Hiltrop. Wenn das Kind unter Zustimmung Ihres Mannes schon bei Lebzeiten den Unterricht in der Konfession der Mutter empfing, so wird nach des Vaters Tode daran nichts geändert werden.

Möbel. Wenn es möglich ist, den Mangel zu beseitigen, ohne daß der Wert des Möbelstückes leidet, so kann wohl eine solche Maßnahme, aber nicht Ersatz des ganzen Stückes gefordert werden. Der Holzwurm sitzt ja meist nur in einzelnen Teilen, selten aber im ganzen Stücke. Die Frage ist infolgedessen nur von Fall zu Fall, nicht aber allgemein zu entscheiden.

O. B. 35. In unserer Geschäftsstelle können Sie das Firmenverzeichnis einsehen.

A. K. Gerthe. Die Polizei kümmert sich um solche Sachen nicht. Wenn der Hauswirt nicht durch eine Verwarnung Abhilfe schafft, müssen Sie gegen die Frau auf Unterlassung klagen.

Helma J., Sedanstraße. Wer zum Tode verurteilt ist, wird in Hamburg und Hessen überhaupt nicht und in Preußen nur in besonders schweren Fällen hingerichtet. Die Enthauptung erfolgt in Preußen durch das Handbeil, in Mecklenburg, Anhalt, Reuß und Lippe mit dem Schwert, in Württemberg und Baden mit dem Fallbeil, in Bayern und Sachsen mit der Guillotine.

200 A. Einen Gehrock können Sie leihweise höchstens in einer Althandlung bekommen.

W. H. Schicke Deine Arbeit ruhig mal ein, damit wir sie einmal lesen können. Du mußt Dir aber vorher nicht allzuviel Hoffnungen machen.

Rheila Perlen
Stündlich 1-2 schützen Dich vor Husten und Erkältung
Schacht. Mk. 1.- nur in Apotheken u. Drogerien

Vereinigte **Stadttheater** Bochum Duisburg

Dienstag, 20. Dez., 7.30 bis geg. 11.30. Bühnenvolksbund Serie B:

Louis Ferdinand, Prinz von Preußen.

Mittwoch, 21. Dez., 8 bis gegen 10.30. A. 11:

Die Boheme.
Oper in 4 Bildern von G. Puccini.

Operetten-Theater

Allabendlich 8¼ Uhr
Csárdás-Fürstin
Mittwoch nachm. 3½ Uhr
Hänsel und Gretel
Telef. 534

Die Eisbahn
ist **eröffnet!!!**
Kaiser-Aue, Bochum,
Josephinenstr. 29 Straßenbahnlinie 9

Eintragungen.

in das Handelsregister des Amtsgerichts zu Bochum.

Am 28. November 1927.

Bei der Firma Heinrich Uebbing & Co. G. m. b. H. in Bochum: Die Eintragung: „die Firma ist erloschen" wird von Amts wegen gelöscht. Durch Beschluß des Amtsgerichts in Bochum vom 26. November 1927 ist der Oberingenieur Heinrich Uebbing in Bochum zum Liquidator bestellt. H. R. B. 421.

Am 29. November 1927.

Bei der Firma Silvio Pasetti in Bochum: Die Firma ist erloschen. H. R. A. 1190.

Am 30. November 1927.

Bei der Firma Gebr. Salomons in Bochum: Die Firma ist erloschen. A. R. A. 1982.

Am 1. Dezember 1927.

a) Bei der Firma Gesellschaft für Bau- und Industriebedarf G. m. b. H. in Bochum: Jeder Geschäftsführer vertritt die Gesellschaft allein. H. R. B. 573.

b) Bei der Firma Max Schulte-Bels in Altenbochum: Die Firma ist erloschen. H. R. A. 1291

Am 2. Dezember 1927.

a) Bei der Firma Robeh, Rohrleitungs- und Behälterbau G. m. b. H. in Bochum: An Stelle der ausgeschiedenen Liquidatoren Hermann Barthelborth und Karl Rademacher ist der Bankdirektor a. D. Ernst Bandmann in Bochum vom Amtsgericht zum Liquidator bestellt. H. R. B. 589.

b) Bei der Firma Gröppel, Aktiengesellschaft für Aufbereitungsanlagen in Bochum: Dem Kaufmann Ernst Gröppel in Bochum ist Prokura erteilt, dergestalt, daß er befugt ist, gemeinschaftlich mit einem Vorstandsmitgliede oder einem anderen Prokuristen die Firma zu vertreten. H. R. B. 404.

c) Bei der Firma Molkerei Zentrale Brock Ostbevern Molkereichemiker Ferdinand Enael, Filiale Hordel: Die Firma ist erloschen. H. R. J. 1253.

d) Bei der Firma Bremer Kaffee-Importhaus, Inh. Wilhelm Schluck in Bremen, mit einer Zweigniederlassung in Bochum unter der Firma Bremer Kaffee-Importhaus, Inhaber Wilhelm Schluck: Die Firma ist erloschen. H. R. A. 2228.

Am 3. Dezember 1927.

Bei der Firma Bochumer Immobilien - Finanzierungs - Büro - Auskunftei J. Paul Schrots in Bochum: Das Handelsgeschäft ist übergegangen auf die Ehefrau Kaufmann Josef Paul Schrots, Hedwig geb. Hammann, in Bochum, die es unter der bisherigen Firma weiterführt: der Uebergang der im Betrieb des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten, sowie der Aktiven — mit Ausnahme der Rechte aus dem mit der Firma Rudolf Rau in Marburg geschlossenen Kaufvertrag bezgl. des Opelwagens R 42 213 — ist bei dem Erwerb durch die Ehefrau ausgeschlossen. Dem Kaufmann Josef Paul Schrots in Bochum ist Prokura erteilt. H. R. A. 2137.

Am 5. Dezember 1927.

Bei der Firma Leiser genannt Leo Tepper in Bochum und als deren Inhaber der Kaufmann Leiser Tepper in Bochum. H. R. A. 2251.

Am 6 Dezember 1927.

Bei der Firma Geitsler & Wurm, Spezialgeschäft für Puppen jeder Art in Bochum: Die Gesellschaft ist am 1. August 1927 aufgelöst. Die Firma ist erloschen. H. R. A. 2235.

Am 7 Dezember 1927.

Bei der Firma Wilhelm Bohlmann & Co Kommanditgesellschaft in Bochum: Die Prokura des Wilhelm Wilhelms ist erloschen. Ehefrau Wilhelm Wilhelms, Hanna geb. Bohlmann, ist als persönlich haftende Gesellschafterin aus der Gesellschaft ausgeschieden. Ehefrau Kaufmann Karl Müller, Grete geb. Bohlmann, in Wanne-Eickel, als persönlich haftende Gesellschafterin in sie eingetreten. Ein Kommanditist ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. H. R. A. 1984.

Am 8. Dezember 1927.

Die Firma Wrechter & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu Bochum, früher in Gelsenkirchen. Gegenstand des Unternehmens ist der Ankauf und der Vertrieb von Waren und Kaufhäusern in allen Teilen des Deutschen Reiches. Das Stammkapital beträgt 100 000 Rm. Kaufmann Fritz Koch in Bochum und Kaufmann Erich Goldschmidt in Gelsenkirchen sind Geschäftsführer. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 9. Februar 1927 und 24. März 1927 festgestellt und durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 3. November 1927 abgeändert. Jeder Geschäftsführer ist allein zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt. H. R. B. 622.

Am 9. Dezember 1927.

Bei der Firma Stauferbüchsenwerk G. m. b. H. in Bochum: Durch Beschluß der Gesellschafter am 18. Oktober 1927 ist das Stammkapital um 20 000 RM. auf 40 000 RM. erhöht worden. H. R. B. 525.

Am 10. Dezember 1927.

a) Bei der Firma Wladislaus Pniewski in Bochum: Die Firma ist erloschen. H. R. A. 1685.

b) Bei der Firma Frau Anna Röthe, Putz- und Modewaren in Bochum: Die Firma ist erloschen. H. R. A. 1685.

c) Bei der Firma Heinr. & Ferd. Gottschalk in Bochum: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen. H. R. A. 1884.

d) Die Firma Rau & Co. in Bochum und als deren persönlich haftender Gesellschafter der Kaufmann Hermann Rau in Bochum. Kommanditgesellschaft seit 25. November 1927. Es ist ein Kommanditist vorhanden. Nicht eingetragen, aber veröffentlicht wird: Die Gesellschaft betreibt ein Handelsgeschäft in Schokoladen und Zuckerwaren. LA10) H. R. A. 2252.

e) Die Firma Heinrich Gottschalk in Bochum und als deren Inhaber der Kaufmann Heinrich Gottschalk in Bochum. H. R. A. 2253.

Verdingung.

Die Be- und Entwässerungs- sowie Gas-Installationsarbeiten für den Neubau des Polizeidienstgebäudes in Bochum sollen vergeben werden.

Verdingungsunterlagen sind, soweit der Vorrat reicht, ab 21. Dezember 1927, vormittags 10 Uhr, beim Neubaubüro Polizeidienstgebäude Bochum, Uhlandstraße erhältlich. Die Ausführungszeichnungen sind daselbst während der Dienststunden (8—1 und 2 - 6 Uhr) einzusehen. Verdingungstermin am 30. Dezember 1927, vormittags 11 Uhr, beim Neubaubüro Polizeidienstgebäude Bochum, Uhlandstraße. Zuschlagsfrist 14 Tage. a3845

Preußisches Hochbauamt Dortmund.

Bekanntmachung.

Generalversammlungsbeschluß vom 16. Oktober 1927 betr. Abänderung der Satzungen der unterzeichneten Genossenschaft: a3837

§ 13.

Die Haftpflicht für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft ist auf 300 RMk. für jeden erworbenen Geschäftsanteil beschränkt. Gemäß §§ 133 und 90 Genossenschafts-Gesetz fordern wir Gläubiger zur Anmeldung auf.

Stiepel, den 9. Dezember 1927.

Baugenossenschaft „Heimat" e. Genossensch. m. b. H.
Der Vorstand: Rautenberg, Linhoff.
Der Aufsichtsrat: Kortwig, Becker, Nölle.

Zwangs-Versteigerung.

Am 21. Dezember 1927, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folg. Gegenstände:

1 Damenschreibtisch mit Bank, 1 große Stehlampe, 1 Sofa, 1 Sofatisch mit Decke, 2 Teppiche, 1 Ständer, 2 Rohrstühle, 1 runden Tisch, 2 Stühle mit Ledersitz, 1 Rauchtisch, 1 Korbsessel, 1 Tischchen

öffentl. meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Haynefeld, Bochum, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 19. Dezember 1927.

Zost,
Obergerichtsvollzieher in Bochum Gabelsbergerstr. 12.

Bindfaden
Wäscheleinen
reiner Hanf, Hanfseile, Gerüststricke.
Th. Schulz Nachf. Weilenbrink 15, Tel. 1570.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 21. Dezember, vorm. 11 Uhr werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I.
1 Schreibtisch,
II.
1 Schreibtisch
III.
1 Sofa, grüner Plüsch,

öffentl. meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Haynefeld, Bochum, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 19. Dezember 1927.

Bötenkröger,
Obergerichtsvollzieher in Bochum Schellstraße 18.

Zwangs-Versteigerung

Am Mittwoch, den 21. ds. Mts., vorm. 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I.
1 Nähmaschine,
II.
1 Registrierkasse,
III.
1 Ledersofa, 1 Gasherd mit Untersatz,
IV.
1 Ladentheke

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Haynefeld, Inh. Koch, in Bochum, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 19. Dezember 1927.

Heckmann,
Obergerichtsvollzieh. in Bochum, Kronenstr. 48.

Großes Lager in **Schultornister** echtes Rindleder beste Sattlerarbeit von 6.50 Mk. an
Mummelthey's Zentralbuchhandlung Bochum, Obere Marktstr. 31, Telef. 3968 Gegr. 1872

Verordnung

zur Abänderung der Verordnung über die Bildung des Finanzgerichts im Bezirke des Landesfinanzamts Münster vom 29. Dezbr. 1921 (Reichsministerialblatt Seite 72) vom 10. Dezember 1927.

Auf Grund der §§ 3 bis 5 der Verordnung über die Bildung der Finanzgerichte vom 5. August 1921 (Reichsgesetzbl. Seite 1241) wird mit Genehmigung des Reichsministers der Finanzen für den Bezirk des Landesfinanzamts Münster in Abänderung der Verordnung vom 29. Dezember 1921 (Reichsministerialblatt Seite 72) für die vom 1. April 1928 bis 31. März 1934 laufende Wahlperiode folgendes verordnet:

§ 1.

Wahlberechtigt sind:

1. der Provinzialausschuß der Provinz Westfalen, der Landtag von Lippe;
2. die Industrie- und Handelskammern in Altena, Arnsberg, Bielefeld, Bochum, Dortmund, Hagen, Iserlohn, Lüdenscheid, Minden, Münster, Siegen und Detmold,
   die Handwerkskammern in Münster, Bielefeld, Arnsberg, Dortmund und Detmold,
   die Landwirtschaftskammern in Münster und Detmold,
   die Anwaltskammer in Hamm i. W.,
   die Aerztekammer in Münster,
   die Tierärztekammer in Münster,
   die Apothekerkammer in Münster,
   die Bezirksarbeiterräte.

§ 2.

Von der Gesamtzahl der ehrenamtlichen Mitglieder und Vertreter entfallen:

1. auf den Provinzialausschuß der Provinz Westfalen	56
auf den Landtag von Lippe	4
2. auf die Industrie- u. Handelskammer in Altena	1
" " " Arnsberg	1
" " " Bielefeld	1
" " " Bochum	2
" " " Dortmund	2
" " " Hagen	2
" " " Iserlohn	1
" " " Lüdenscheid	1
" " " Minden	1
" " " Münster	2
" " " Siegen	1
" " " Detmold	1
auf die Handwerkskammer in Münster	2
" " " Bielefeld	2
" " " Arnsberg	1
" " " Dortmund	2
" " " Detmold	1
auf die Landwirtschaftskammer in Münster	15
" " " Detmold	1
" Anwaltskammer in Hamm i. W.	1
" Aerztekammer in Münster	1
" Tierärztekammer in Münster	1
" Apothekerkammer in Münster	1
" Bezirksarbeiterräte	16

Die auf die Bezirksarbeiterräte entfallende Zahl von Mitgliedern und Vertretern wird vorläufig von den unter Absatz 1 Nr. 1 aufgeführten Wahlorganen aus dem Stande der Arbeitnehmer im Sinne des Betriebsrätegesetzes gewählt.

Von dieser Zahl entfallen auf:

den Provinzialausschuß der Provinz Westfalen . 14
dem Landtag von Lippe 2

Münster i. W., den 10. Dezember 1927.

Der Präsident des Landesfinanzamts
gez. Dr. Ronge.

Den wahlberechtigten Körperschaften und Organisationen wird besondere Aufforderung zur Wahl von dem Herrn Präsidenten des Landesfinanzamts Münster zugehen.

Finanzamt Bochum, den 17. Dezember 1927.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit das Verbot in Erinnerung gebracht, daß der Rodelsport auf den öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen der hiesigen Gemeinde untersagt ist. Für das Rodeln freigegeben sind nur folgende öffentliche Wege und Straßen:

Die Keilstraße, der Krampenhofweg, der Herbergweg, Im Sundern und die Nordstraße.

Aber auch hier ist es verboten, auf einem Rodelschlitten mehr als zwei Erwachsene oder drei Kinder unter 15 Jahren zu fahren, ebenso das Aneinanderkoppeln mehrerer Rodelschlitten. Die Sicherheitsbeamten sind angewiesen, Uebertretungen zur Anzeige zu bringen.

Linden-Dahlhausen, den 16. Dezember 1927.
Die Polizeiverwaltung.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 21. Dezember 1927, vorm. 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. 1 Standuhr,
2. 1 Spiegel, 1 Nähmaschine,
3. 1 vollständiges Herrenzimmer,
4. 1 Druckmaschine,
5. 1 Grammophon,
6. 1 Nähmaschine,
7. 1 Gasherd, 1 Sofa, 1 Geige mit Kasten, 1 Waschmaschine, 1 Fahrrad,
8. 1 Klavier,
9. 1 Klavier,
10. 1 Schreibtisch,
11. 1 Stehlampe, 1 Küchenschrank

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Haynefeld, Hermannshöhe.

Bochum, den 20. Dezember 1927.

Bierkämper,
Gerichtsvollzieher in Bochum, Wittenerstraße 18. Fernruf 5453.

Fachgeschäft für sämtliche **Schulbedarfsartikel**
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt. Spezialität: **Einrichtung neuer Papiergeschäfte.**
Mummelthey's Zentralbuchhandlung Bochum, Obere Marktstr. 31 Tel. 3968, Gegr. 1872

Die
Welt-Lichtspiele
bereiten Ihnen mit ihrem dieswöchentlichen Spielplan
Stunden ungetrübten Genusses!

1.

Ein Filmwerk aus den Schicksalstagen der Jahre 1914 — 1918



Ein Tag der Rosen im August ...

Dieses Bild läßt uns noch einmal jene Zeit erleben, welche unvergeßlich sein wird, so lange deutsche Art, deutsches Wesen und Deutschtum überhaupt sein wird.

Am Schicksal eines Einzelnen erkennen wir das Schicksal von Millionen. Frei von jeder Tendenz, nur das Menschliche, Allzumenschliche erfassend, werden wir mitgerissen in das große Weltgeschehen und erleben zu dem Leiden des Einzelnen das Leid der Welt.

Durch die Straßen mit klingendem Spiel.
Zog oftmals die Garde dahin.
Es galt keinem fernen Ziel
Und fröhlich ward allen zu Sinn.
Dann kam ein Tag —
Ein Tag der Rosen im August
Da hat die Garde fortgemußt.
Als lange die Rosen verblüht
Klang oft noch der Garde Lied:
Das ist die Garde .....

2.

Ein entzückendes Spiel von Frauenliebe und Frauenlist, vom blauen Dunst und sonstigen lustigem Allerlei.

Lee Parrys
blonde Schönheit berauscht und entzückt jeden welcher die
Leichte Isabell
nur sieht. — Auch Sie werden eingefangen, eingehüllt in den blauen Dunst der „Leichten Isabell" und unterhalten sich köstlich.

Eine amerikanische Original-Groteske
Boxen ist Trumpf
ist eine Lachpille von durchschlagender Wirkung.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Kindertraum.

Vor den Fenstern eines Spielwarenbazar
da drängte sich die Kinderschar.
In den Augen ein Jubeln, in den Herzchen ein Lachen.
Was gab es dort alles für schöne Sachen!
„Ich wünsch mir ein Pferd und einen Wagen",
so hört man die Buben einander sagen.
„Mir bringt das Christkind 'nen Teddybär",
und noch vieles andere und immer mehr
wünscht sich ein kleiner Nimmersatt,
der schon zu Hause alles hat.
. . . War auch darunter ein kleiner Mann,
der schaute die Wunder sich lange an.
Dann wandte er sich und ging wieder fort,
Nach Hause. Es war ein ärmlicher Ort.
Der Kinderbrust entrang sich ein seufzendes „Ach!".
Er dachte schon früh über's Leben nach.
Doch als dann am Abend im Bettchen zur Ruh'
er schloß die müden Aeuglein zu,
da trug beseligend von hinnen
ein Traum ihn aus seinem schmerzlichen Sinnen
zur Stätte zurück, die er verließ:
Ins Spielwarenparadies.

Dirk Hülst.

Kein Schuß wird fallen.

Weihnachtsskizze
von
Heinz Steguweit.

Heinchen Kalmus packte seinen Tornister aus; ein kleiner Christbaum war darin, eine Handgranate, eine Mundharmonika und ein ehrlich zerjungenes Gesangbuch mit Noten und demütigen Versen. Es war der letzte Winter von Arras, die Krater und Löcher der zerhauenen Landschaft trugen dicke Eisborken auf den Pfützen, die Luft biß ins Fleisch der Wangen und Hände, und kaum zwei Meter vor dem vordersten Graben wippte eine frierende Haubenlerche mit dem Schwanz, flatterte kühn auf den Drahtverhau und zwitscherte ein Lied für hüben und drüben.

„Du," sagte Heinchen Kalmus zu seinem Kameraden, „du, heut' soll ja kein Schuß fallen, jawohl, kein Schuß; der Papst hat es den unsern und den andern verboten; kein Schuß, weil heiliger Abend ist!"

Atz Killing, der andere, schüttelte hämisch den Kopf; oh, wie bitter grinste das früh gealterte Gesicht des Soldaten aus der Wolle der Schlauchmütze und der gestrickten Ohrenwärmer hervor.

„Kein Schuß," zuckte Killing, „na ja, du bist ja noch ein Flaschenkind, ich nehm' dir nix übel, hörste, nix nehm' ich dir übel!"

Aber Heinchen Kalmus blieb dabei.

„Ich warte den Abend ab, warte bis in die Nacht, dann kommt Feldpost, die bringt mir Kerzen und Haferkuchen von der Mutter; wie schön, ihr sollt alle was abhaben, ich spiele ein Lied auf der Harmonika, dann müßt ihr alle mitsingen; denk' nur, Atz Killing, hör' zu, Alter. Kein Schuß wird fallen, lies die Zeitung, der Papst hat es allen gesagt, den Deutschen, den Franzosen und Engländern; ich mache einen Christbaum!" —

Atz Killing schwieg; er leckte nur an der Spitze seines Tintenfestes und schrieb einen Brief an seine Frau . . . wenn das Zeugnis vom Friedel schlecht ist, so gib ihm Prügel; wenn Trudchen keine Graupensuppe mag, soll es hungern; sag', es gäb' nix anders, es wäre halt Krieg. Anbei drei Mark von der letzten Löhnung, aber sei sparsam. Kuß Atz —

Die Feldpost kam. Sie brachte nur Briefe und Postkarten, keine Paketchen, die seien zu schwer, sagte der keuchende Essenträger. Heinchen Kalmus verbiß ein Weinen, versuchte tapfer zu sein: als ihn aber der alte Killing darob verlachte, polterten die Tränen wild aus seinen enttäuschten Knabenaugen.

„Hastе dich auf die Kerzen gefreut, Junge?" tröstete ihn da der bärtige Killing wie ein rauher Vater; „ja? — dann komm, hier hast du drei Stummel, hier sind auch Schwefelhölzer, nun putz' die Tränen ab, Sommerrekrut, Kerl, ein Soldat und der heult! Junge, Junge, ha ha ha!"

Heinchen Kalmus lachte jetzt auch, aber es kam ihm beileibe nicht ehrlich aus der Brust. Er nahm die drei schmierigen Parafinstummel und band sie mit Kordel in seinen Baum. Dann sprang er über die Deckung, schaufelte eine Hand voll Schnee und putzte damit sein frommes Werk, das ihm plötzlich die Heimat in den vordersten Schützengraben trug.

Als es Nacht wurde, zündete er den Christbaum an. Da kamen die Soldaten von rechts und links aus ihren Unterständen und Gräben und Löchern, starrten still in ihre Bärte oder wärmten sich die Fäuste an den Kerzen oder sangen zu Heinchen Kalmus' betender Mundharmonika:

„Stille Nacht — heilige Nacht . . ."

Und kein Schuß fiel.

Da meinte Heinchen Kalmus:

„Ich habe eine Sternschnuppe gesehen, die stürzte in den Großen Bären hinein; da soll man sich eigentlich was wünschen, ich habe es aber ganz vergessen!"

Dann hatte der Knabe einen tollen Einfall: Er packte seinen Christbaum am untersten Ende und kroch mit diesem dreifach leuchtenden Zeichen des Friedens über die Deckung, immer weiter,, bis er mitten im Drahtverhau saß, wo er — von Freund wie Feind gleich nah und fern — den Lichterbaum in die eisig harte Erde steckte.

Dann bellte ein Schuß. Ein einziger. Von drüben kam er. Heinchen Kalmus hat man nie mehr wiedergesehen. Die Flämmchen seines Christbaumes verlöschten langsam. Eins nach dem andern.

Am Morgen darauf kam die Feldpost mit den Paketchen voll Kerzen und Haferkuchen von der Mutter. Atz Killing leckte wieder an der Spitze seines Tintenstiftes, schrieb „gefallen" darauf und schickte alles wieder zurück.

Neuartige Fassadenmalerei.



Zweiteiliges Plattnerfresko an einem alten Nürnberger Gasthaus.

Katharina Luther.

Zum 20. Dezember, dem 375jährigen Todestag.

Als D. Martin Luther im Jahre 1525 Katharina von Bora als sein Ehegemahl heimführte, erregte das nicht nur in Wittenberg, sondern überall, wo sein Name genannt wurde, Aufsehen und vielfach auch Erregung. Es wurde schon damals auch über diesen Schritt Luthers gelästert. Heute liegen die Dinge noch ebenso. Und doch ist es Torheit sondergleichen, in dieser Form einen Lebensschritt Luthers darzustellen, den er mit aller Ueberlegung und aus starker Verantwortung heraus getan hat. Luther hat es selbst deutlich und klar ausgesprochen, nicht nur vor seiner Verheiratung, sondern auch später des öfteren, daß er den verachteten und verworfenen Ehestand zu Ehren bringen wolle. Luther hat hier gegen jahrhundertelange Vorurteile angekämpft. Nicht nur mit Worten, sondern mit der Tat. Luther weiß es, daß die Ehe kein Paradies ist, sondern ein Stand voll Mühe und Sorge, voll Pflicht und Verantwortung. Für Luther sind auch Körperlichkeit, Sinnlichkeit und Ehe Gottesgabe, aber es muß wohl geraten, sonst kann auch aus Sinnlichkeit, Körperlichkeit und Ehe die Hölle werden. Er sagt das trefflich: „Ach, lieber Herr Gott, die Ehe ist nicht eine natürliche, sondern eine Gottesgabe, das allersüßeste, ja keuscheste Leben, über allem Cölibat, wenn's wohl gerät; wo's aber übel gerät, ist's die Hölle."

Katharina von Bora war nicht eine Heilige. Sie war eine wohlanständige, dabei aber nüchtern empfindende und sparsam wirtschaftende Frau, die die große Gabe besaß, den umfangreichen Haushalt des Schwarzen Klosters in Ordnung zu halten und dem unermüdlich tätigen Gatten ein gemütliches Heim zu schaffen. Sie war anders wie Luther, nicht so gutmütig und großzügig, und sie mußte es sein, sonst hätte dieser große Haushalt nicht sicher geführt und nicht so oft so viele Gäste und Tischgenossen beherbergen können. Und Luther hat sich in seinem Heim und im Kreise seiner Kinder wohl gefühlt und neue Kräfte gewonnen für sein arbeitsreiches und verantwortungsvolles Amt. Er hat hier Vaterstolz mit seiner ganzen Seele empfinden und Kinderglück im vollen Ausmaße genießen können. Käthe Luther war dem Reformator in seinen häufigen Krankheiten eine treue Pflegerin, und sie half dabei nicht nur durch treue Pflege und brünstiges Gebet, sondern auch durch mancherlei Hausmittel besonderer Art. Muhme Lene war ihr dabei verständige Helferin. Käthe verstand den Reformator zu beeinflussen und zu leiten, was er sich gern gefallen ließ. Oft nennt er seine Gattin „Herr Käthe" oder auch meine „Kette".

Im Anfang war oft Not und Geldknappheit vorhanden. Aber der wirtschaftliche Sinn der Käthe Luther hat allmählich diese Schwierigkeiten überwunden. Ja, sie gelangt sogar in den Besitz einiger kleiner Garten und Güter, so daß sie schließlich aus dem vollen wirtschaften konnte. Als 1546 Luther gestorben war, hat sie allerdings noch Witwenleid in reichstem Maße erfahren, Krieg und Kriegsgeschrei, Pest und Tod ist in die vaterlose Familie eingebrochen. Schließlich mußte sie im Jahre 1552, nachdem sie noch sechs Jahre, die voll Leid und Trauer waren, im Schwarzen Kloster zugebracht hatte, entweichen. Der Sommer des Jahres 1552 brachte wieder einmal eine pestartige Seuche über die Stadt Wittenberg. Studenten und Dozenten waren schon gleich nach Ausbruch dieser Pest nach Torgau übergesiedelt, soweit sie nicht in die Heimat oder anderswohin geflüchtet waren. Käthe blieb bis im September in Wittenberg. Erst als das Schwarze Kloster von der Pest heimgesucht wurde, floh sie ihrer Kinder wegen nach Torgau. Unterwegs scheuten die Pferde, wie uns der Biograph Käthe Luthers — Ernst Krocker — berichtet, und drohten den Wagen von der Straße zu reißen. Käthe sprang herab, fiel aber und stürzte in den Graben. Der Schreck, der schwere Fall und die Erkältung zog ihr eine Lähmung zu. Drei Monate wurde sie ans Krankenbett gefesselt, bis sie schließlich am 20. Dezember 1552 heimging. Am Tage darauf wurde sie in der Pfarrkirche zu Torgau beigesetzt. Wir stehen jetzt in der Weihnachtszeit, wo das Familienleben reiche Anregungen erfahrt und sich am schönsten entfalten kann. Martin und Käthe Luther mit ihren Kindern haben uns ein leuchtendes Vorbild für christliches Familienleben gegeben. Die Lieder, die Luther gedichtet hat, sind zum Teil gerade für das Familienleben, wo die Musik und der Gesang recht gepflegt wurde, bestimmt, so z. B. das wunderbare Weihnachtslied:

„Vom Himmel hoch, da komm ich her,
Ich bring euch gute neue Mär,
Der guten Mär bring ich so viel,
Davon ich singen und sagen will."

In dem Kreise seiner Familie ist erst Luther der ganze Luther und der Begründer des deutschen Pfarrhauses geworden. Und wie Liebe und Haß das Lebensbild Luthers später gezeichnet haben, so ist es auch seiner Ehefrau ergangen. Wir haben ein Wort von Luther, das sieben Jahre nach der Vermählung im Jahre 1532 gesprochen ist: „Ich habe meine Käthe lieb, ja ich hab' sie lieber, denn mich selber, das ist gewißlich wahr; das ist, ich wollte lieber sterben, denn daß sie und die Kinderlein sollten sterben!" Hier sehen wir, daß Luther seine Käthe vor allen Dingen liebt als die Mutter seiner Kinder. Damit ist ein neues Frauenideal in der Welt aufgestellt, das weithin straht in alle Welt und gerade auch unterm Weihnachtsbaum glänzt und leuchtet.

Weihnachtskrippen in Westfalen.

Krippen haben sich in Westfalen nur in den katholischen Kirchen erhalten. Hier wird in der Weihnachtszeit die Geburt Christi bildlich dargestellt, als starrer Ueberrest des ehemals in Westfalen so lebendigen geistlichen Volksschauspiels. Daß diese Krippenspiele früher lebendig gewesen sind, beweist einmal der noch überall erhaltene Brauch der Sternsinger, die als Ueberrest des geistlichen Schauspiels zur Weihnachtszeit zu deuten sind. Es ergibt sich dies weiter aus den in der westfälischen Kunst so beliebten Wiedergaben der Weihnachtsszenen, die ja gerade beim Josef erwünschte Gelegenheiten boten zu allerlei genrehaften, dem Leben abgelauschten Zügen und bis ins Derbkomische gehen. Die „lebendigste" Beziehung zu den Weihnachtsspielen bieten, so liest man in dem soeben im Delphin-Verlag, München, erschienenen Westfalenband der von Reichskunstwart Redslob herausgegebenen Serie „Deutsche Volkskunst", die Figuren der Dreikönigsszene des Johannes Brabender von 1542, die auf der Domuhr in Münster die Madonna umwandeln und verehren. Diese geschnitzten, beweglichen, von Anfang an mit Stoffgewändern bekleideten Figuren müssen als Vorstufe, als Vorbilder der westfälischen Krippen angesprochen werden. Solche Krippen gibt es namentlich noch in Warendorf. Hier ist das ganze 19. Jahrhundert hindurch in den Familien der Brauch lebendig geblieben, in der Weihnachtszeit die geerbte Krippe aufzubauen. Das älteste erhaltene Stück ist eine Krippe aus Wachsfiguren in einem Glaskasten, in der Art der Hausaltärchen unter Glas aufgebaut. Für diese Krippen des Rokoko ist kennzeichnend die Vorliebe für die Verlebendigung des Vorganges, der in die eigene Zeit hineingerückt wurde: die Hirten von Bethlehem werden dargestellt durch westfälische Bäuerinnen, durch Kiepenkerle und durch Bauern im langen Schoßrock, weiterhin durch Biedermeier-Damen mit schwingendem Hut und durch städtische Kavaliere mit Jagdmützen. Es sind Trachten des 18. und 19. Jahrhunderts von verblüffender Genauigkeit in den Einzelheiten, wie z. B. in der Gestaltung der verschiedenen Frauenhauben. Die Genauigkeit geht so weit, daß man diese Volkstypen geradezu für westfälische Trachten ehemaliger Zeit heranziehen kann.

Gegenüber den Wachskrippen des 18 Jahrhunderts bevorzugte das 19. Jahrhundert für seine Krippen Holzfiguren. Die Mehrzahl der Warendorfer Krippen stammt aus dieser späteren Zeit und ist in Schnitzerei hergestellt. Es handelt sich dabei um Holzpuppen, um Gliedermännen bis zu 50 Zentimeter Höhe, in Schultern- Ellenbogen, Hüften, Knien beweglich; Köpfe, Hände und Füße sind anzustecken und drehbar. So lassen sich die Figuren entsprechend der jeweiligen Bildidee der Krippe bewegen und aufstellen. Und darin liegt vielleicht das wirkungsvollste Element der Krippen: sie stehen nicht unbeweglich in einem Glaskasten, sondern zur Weihnachtszeit wird aus dem altererbten Bestande an Figuren und Versatzstücken in der Stubenecke auf einem weißgedeckten Tisch mit Tannengrün, Moos, Steinen und Muscheln der Stall zu Bethlehem aufgebaut. Und selbst bei dem fertigen Material bleibt beim Aufbau der Krippe noch Raum für die schöpferische Phantasie und die Möglichkeit zum Gestalten.

Heitere Ecke.



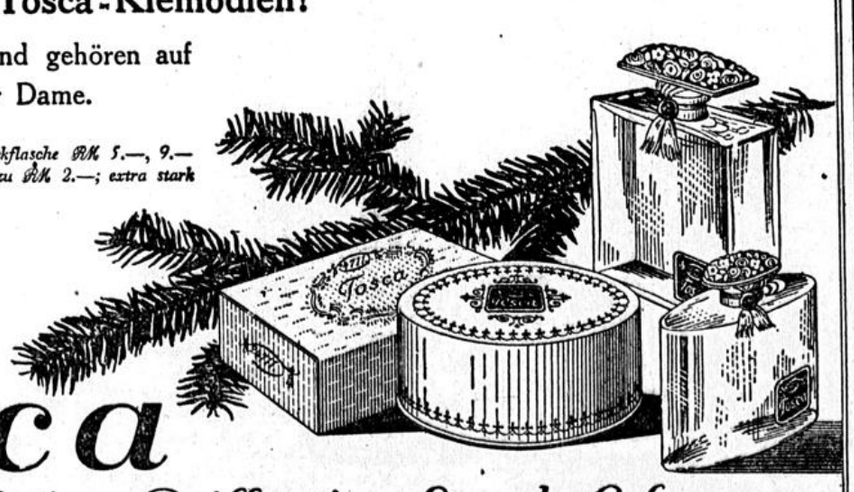
Chef: „Ich merke immer wieder, daß Sie der Faulste im ganzen Bureau sind, wenn ich nicht da bin!"
(„Söndagsnisse")



Zu Weihnachten "4711" Tosca-Kleinodien!

Sie sind entzückend, begehrt und gehören auf den Toilettentisch jeder Dame.

Parfum: RM 4.—, 6.—, 11.—; Neue Schmuckflasche RM 5.—, 9.— Versuchsflasche RM 2.— • Seife: Jetzt auch zu RM 2.—; extra stark parfümiert RM 5.80; 3 Stück RM 14.50 Puder: RM 3.50 • Taschen-Puder: RM 2.25, Einsatz RM 1.25 • Lotion: RM 4.50, 7.—; extra stark RM 11.— Brillantine: RM 4.— • Tosca-Eau de Cologne: RM 1.80, 3.—.



"4711" Tosca

Parfum · Seife · Puder · Lotion · Brillantine · Eau de Cologne

Offene Stellen

Männlich

Konkurrenzloser

Verkaufsschlager

für **Hausierer** und **Reisende.**
Jeden Tag Geld.
W. Strauch,
Hattinger- und Grottenstr.-Ecke.

Wir vergeben für den dortigen Platz an leistungsfähige **Buchdruckerei** die **alleinige**

Reklame-Auswertung

eines offiziellen Programms für eine bedeutende Sache unt. günstigen Bedingungen. Druckereien die gute Arbeit leisten, und über geeignetes Personal für die Reklamewerbung verfügen, wollen sich raschestens melden u. P. 2105 an **Ala, Haasenstein & Vogler, München.**

Hiesiges Hüttenwerk sucht zum baldigen Eintritt für die Abteilung Betriebswirtschaft

jüngeren, kaufmännisch gebildeten

Beamten.

Bedingung: Beherrschung des Selbstkostenwesens in mechanischen Betrieben und betriebsbuchhalterische Kenntnisse.

Ausführliche Angebote unter Beifügung eines Lebenslaufes, Lichtbildes, Zeugnisabschriften, sowie Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermines sind zu richten unter Kennwort: „Betriebswirtschaft" an Ala, Haasenstein & Vogler, Essen. A. A. 2

Die Vertretung

einer angesehenen, mit konkurrenzlosen Tarifen arbeitenden

Kranken-Versicherungs-Akt.-Gesellsch.

für den Mittelstand ist für Bochum und Umgegend zu vergeben. Besonders hohe Bezüge bieten rührigen und soliden Herren Gewähr für einträgliche Stellung. — Angebote unter R 156 an die Ann.-Exp. **D. Schürmann, Düsseldorf.** A. Sch. 1

Lohnender Weihnachts-Verdienst

erzielen Damen und Herren (Hausierer) durch Verkauf von Kinder-Rollern an Privatkundschaft. Angebote unter L. K. 19964 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bilanzsich. jg. Buchhalter

von größerem Werk sofort gesucht.

Angeb. m. Zeugn.-Abschrift. u. N. O. 3833 an d. Geschst.

Vergebe gut. reell. Nebenverdienst. Angeb. unt. L. M. 24 an d. Geschst.

Möbelhandlung sucht f. Verkauf u. Expedit. jüngeren

Herrn

Ang. u. L. H. 3 a. die Geschäftsst.

Monteur

für Eisenkonstrukt., sowie ein Schlosser, w. Autog.-Brennen kann, sof. gesucht. 19971 Meldungen Gartenstraße 6.

Friseurgehülfe

zur Aushilfe sucht sofort 20049
B. Thalmann, Kronprinzenstr. 5.

Friseurgehilfe

z. Aushilfe gesucht.
H. Finkeldey, Riemke, Siebeckst. 1, Haltest. Auswechse Riemke.

Tüchtiger
:: Bäcker-Geselle ::
z. Aushilfe sof. ges.
Aloys Frank, Bochum-Weitmar, Kohlenstr. 102.

Wer kann

gelegentlich einige Möbelstücke v. Dortmund nach Bochum mitbringen?
Angeb. mit Preis u. O. K. 560 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Weiblich

Fleiß. Lehrmädchen m. gut. Schulbildung sofort ges. Vorzustell. zw. 11 bis 1 Uhr vorm. Zeugn. f. mitzubr. Abschriftenkontor, Rottstraße 40.

Weg. Erkrankung d. jetz. Mädchens suche a. sof. e. ord. Mädchen v. 16 bis 17 J. f. 3/4 Tage. 19970 Bäckerei Wittener Str. 75.

Perf. Friseuse

sof. o. spät. gesucht. Lohn wöch. 50 Mk. Sal. E. Thielmann, Wittener Str. 84.

Laufmädchen

für sof. gesucht. Köhler, Hochstr. 14.

Für den Platz Bochum und weitere Umgebung suchen wir einen tachgewandten, eingeführten u. arbeitsfreudigen

Vertreter

Ausführl. Bewerbungsschreiben unter Angabe von maßgebenden Empfehlungen, möglichst mit Bild erbeten an

HOLEX Schokoladenwerke A.-G., Bad Homburg.

Rheinisches Hüttenwerk sucht zum **baldigen** Eintritt für sein Bandagenwalzwerk einen energischen

Vorarbeiter

der mit sämtlichen vorkommenden Walz- u. Abnahmearbeiten durchaus vertraut ist. Bewerber, welche gute Kenntnisse in der Herstellung von **Schmiedestücken** unter Hämmern oder dampfhydraulischen Schmiedepressen haben, werden bevorzugt.

Angebote mit Lebenslauf unter spezieller Angabe bisheriger Tätigkeit und Lohnansprüche erbeten unter „D. 1876" an **Ala, Haasenstein & Vogler, Düsseldorf, Hansahaus.**

Gut möbl. Zimmer, Einfam.-Haus, abzugeben. 19997 Königsallee 37.

Möbl. Zimmer, part., a. ein. Herrn zu vermiet. 19995 Thomasstr. 27.

E. Schlafz. m. 2 ev. 1 Bett z. verm. Kronprinzenstr. 22, 2. Etage. 20011

Besser. gut möbl. Frontz., heizb., z. 1. Jan. z. vm. Jägerstr. 2, II l. a. Hof.

Schön möbl. Zimmer, elektr. Licht, a. beständ. Herrn sof. o. spät. z. verm. Näh. in der Geschäftsst. 19975

Möbliertes Wohn- und 1. Etage, Schlafzimmer, sep. Eing., el. Licht u. Gas, m. Kochgelegenh., zusamm. o. a. einz. sof. o. sp. zu verm. 20020 Hattinger Str. 126, 1. Etage.

Ein saub. möbl. Zimm. an 2 anst. Herr. o. Damen zu verm., Heiz. u. el. Licht vorh. Antoniusstr. 20, Laden.

Möbl. Zimmer f. 2 Herr. f. sof. o. 1. Jan. z. verm. Hernerstr. 87, part.

Ein freund. Zimmer für sofort zu vermieten. Ehrenfeldtstraße 36.

Ein möbl. Zimm. an zwei Herren zu verm. Antoniusstr. 9, 1. Et., links.

Sch. möbl. heizb. — Frontzimmer — z. 1. Jan. a. Herrn o. Dame zu verm. Ehrenfeld, Dechenstraße 6, 3. Etage.

E. möbl. Zimmer an 2 Freunde sofort z. verm. Maltheserstraße 19, 1. Etg.

E. möbl. Zimmer z. verm. Maltheserstraße 36, part.

Möbl. Wohn. u. Schlafz. m. Kochg. a. j. Ehep. z. vm., o. m. Schlafz. Näh. i. d. Geschst. 20044

Möbliertes Zimmer i. ruhig. Hause, m. all. Bequemlichk. ab 1. Jan. zu verm. 20034 Brunsteinstr. Nr. 5, Milchhof.

Mans.-Zimmer, möbl., an Herrn zu vermieten. 20030 Kronenstraße 10.

2 prov. Schlafstellen m. Heiz. frei. Ferdinandstr. 37, part., rechts. 20027

Anst. Leute erh. Kost u. Logis (Heizung u. el. L.) Henriettenstr. 33, 1. E.

Für zwei Frde. **Schlafstelle frei** Sophienstr. 6, 2. E.

Mietsgesuche

Wohnungstausch

Größere Wohnung, am liebsten Parterre, zu mieten gesucht. Wohnung von 4–6 Zimmern, I. Etage, kann in Tausch gegeben werden. Offerten unter L. M. 19990 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Größeres Unternehmen sucht zwei geeignete

Büroräume

evtl. mit Wohnung Ang. unter J. K. 3553 an die Geschst. d. Ztg.

Stellen-Gesuche

Männlich

Jg. Chauffeur,

24 J., w. d. Führerschein 2 u. 3b bes., sucht Stelle, ev. a. Beifahrer o. for st. Beschäftig. — Angeb. unt. C. L. 19938 an d. Geschst.

Weiblich

Erstkl. pers. Schneiderin sucht nach Weihn. ein. Kund. a. d. H. i. nur gut. Häus. Beste Empf. Angeb. unt. H. L. 20013 an d. Geschst.

Zu vermieten

Wohnungen

::: Wohnung, ::: abgeschl., 3 Zimm. nebst Badezimmer, p. 1. Jan. 1928 an kl. Fam. z. vm. R. karte erf. Ang. T. W. 19983 Geschst.

Freundliches Mansard.-Zimmer sofort zu vermieten. 20054 Zu erfrag. i. der Geschäftsst.

E. g., leer., gerad. Mans.-Zimm. a. alleinst. Pf. g. mehrmon. Vorausz. zu verm. Ang. R. F. an d. Geschst.

Möbl. Zimmer

Frdl. möbl. Zimmer a. 2 Brüd. od. Freunde z. verm., sep. Eing., Licht, Heizg. u. fließend. Wasser. Herner Str. 258, part.

Frdl. möbl. Zimm. in bess. Hause zu verm. Hildegardstr. Nr. 37, III. 20001

Geb. Möb. a. Art kauf. Sie vorteilh. b. Drongowski, Hofstedder St. 12, Bh. Pr.

Chaiselongues u. Polstersess. bill. zu vert. Düppelstr. 35, part., rechts. 20003

Bill. z. verk.: 1 Staffelei, 1 Servo-Tisch, 1 Blumenst., 1 Handtuchständ., 1 Regulat., groß. m. Schlagw., 1 Tepp., 2:3. Bilder, Kronenstr. 46, pt., lks.

Kolonialwaren-Geschäft

wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter A. A. 3832.

Schlafzimmer Küchen, Einzel-Möbel, Sofas, Federbetten, Metall-Betten

gut und billig! Kleine Anzahlung!
Fillo & Finger 13. Alleestr. 13.

Möbel

kaufen Sie gut u. billig in
Frank's Möbelhaus
Humboldtstr 32

Plüschsofas, Klubsofas, Chaiselongues und Chaisel.-Decken

preisw. abzugeben. Auf Wunsch Anzahl.
Kaspar Diemel,
ABC-Straße 13, Haltest. Wilhelmsplatz.

Ausziehtische

Mk. 35,— je Stück. Alb. Thiele, Roberstraße 97.

Betrst. m. Matr., Ofen, Nähmaschine, dkl. H.-Anzug bill. z. verk. Rottstr. 9.

Sofas

Plüsch und Leder, Chaiselongues kauft man gut und billig
Franks
Möbelhaus
Humboldtstraße 32, Ecke Rottstraße.

Ofen

zu verkaufen. Jägerstr. 15, III.

Grüner Zimmer-Ofen zu verkaufen. 19981 Laer, Wittener Str. 79.

Weiß. Küchenherd m. ausziehb. Rohr billig zu verk. Näh. 19968 Märkische Str. 11, I.

Gaslampen und Waschkess. bill. z. vk. Alfenstr. 52, p., l.

Pass. Weihn.-Geschenk. Mod. hochf. Prom.-Wag., neu, spottbillig z. vert. Das. e. gut. Küch.-Herd z. kauf. ges. W. Eickel, Hindenburgstr. 38, p., lks.

Mehrere wochenalte schwarzbraune
Dackel
abzugeben. a3574 Westfälische Str. 3.

Versch. Musikinstrumente f. halben Preis verkauft. 20054 Schmidt, Mozartstr. 36.

Grammophon f. 25 M. bill. z. verkauf. Alleestr. 91, pt., l.

Ein prima 20038 Grammophon, wie neu, mit 40 Platt. billig z. verkaufen. Alleestraße 62.

Stutz-Flügel „Blüthner"

noch ganz wie neu, unter voller Garantie besonders preiswert zu verkaufen.
Pianohaus Hilger, Essen, im Keramikhaus.

Piano

gut erhalten, preiswert zu verkaufen. 19992 Mühlenstraße Nr. 26, 3 mal scheil.

Stutz-Flügel

wenig gespielt, neuwertig, verkauft f. 1450 Mk. 20015 Musikhaus Jünemann, Boch., Brückstr. 41.

Flügel, Pianos

Sprechmaschinen u. Musikinstrumente aller Art zu bedeutend herabgesetzten Preisen empfiehlt Musikhaus Jünemann, Boch., Brückstr. 41.

Miet-Pianos

zu günstigen Bedingungen.
J. L. Rebbert,
Lothringer Str 12.

Gut erh. Zither preiswert zu verkaufen. Herner Str. Nr. 258, part.

1 Geige m. Kast., Ständ. u. Not. zu verk. Pr. 20 M. Becherer, Richardst. 6

1 Sprechappar. 1 Herrenrad,

fast neu, billig abzugeben. 20052 Rottstr. 25, 1. Etage.

Sprechapparat.

Schön. Schrankapparat bill. zu verk. Klosterstr. 39, 2. II.

Ein fast neues Knaben-Rad preisw. zu verkauf. Roonstr. 84, I.

F. neues Fahrradwen. gebr., z. verk. Riemke, Meesmannstr. 61. 19987

Gut. Herr.-Fahrrad f. 20 M. z. vk. Steinst. 15, 3. St. r.

Schreibmaschinen

tadellos aufgearb. u. nachgesehen, billigst unt. Garantie.
Bürobedarfs-Gesellschaft
Theodor Heft & Co.
Boch., Friedrichst. 22.

Radio

Saba 4-Röhrenapp., garant. Fernempf., nur 145 Mk. 20040 Radio-Höfgen, Königstraße 22.

Komplette
Radioanlage

billig abzugeben. Uhlandstr. 73, part.

Weg. Fortzug verkaufe weit u. Pr.: 4 Radio-Appar. zu 1, 2, 3 u. 4 Röhr., kompl., 1 sehr gute Schülergeige. 1 f. n. Fahrr. Cappius, Wittener Str. 95.

Sprechapparate

Schränke 2 Federn 95.-
Tischapparate 2 Federn . 60.-
Platten—Nadeln
Ersatzteile
Reparaturen sofort
Musik Baarz
Marienstraße 18.

Billige und gute
Musik-Instrumente
jeder Art
Sprechapparate
(eigene Anfertigung)
Schallplatten
in großer Auswahl a2779
Noten reichhaltiges Lager
Bochumer Musik-Centrale
Johann Körding. Rottstr. 46.
Für Wirte, Vereine und Festlichkeiten Musikkapellen zu jeder Zeit in jeder Besetzung.

Bettstellen
Kleiderschränke
Waschkommoden
Küchenbüfetts
Eimerschränke
Ledersofas
Plüschsofas
Chaiselongues
Korbmöbel
Federbetten
Herde

von Mk. **10.-** an

liefern wir zu günstigsten Zahlungs-Bedingungen bei einer An- — — zahlung — —

Schlafzimmer / Küchen
in großer Auswahl.
Ehrenfelder Möbelhaus,
Jägerstr. 2 **Bochum** Jägerstr. 2

Gelegenheitskauf!

Wegen Umzug verkaufe ich mehrere schwere eichen und birken **Schlafzimmer,** auch natur lackierte **Küchen** zu ganz besonders **billigen Preisen**
Karl Schoppe
Brücksstraße 60.



a3336

Für den Weihnachtstisch
empfehle
Photo-Apparate
in jeder Preislage zu Original-Fabrikpreisen.
Zahlungs-Erleichterung.
Entwickeln, Kopieren, Vergrößern.
Carl Balkenhol
Germania-Drogerie
am Kaiser Friedrichplatz.



Epilepsie

Nervenleiden jeder Art, Fallsucht, (seel. Leiden)
Magen- u. Nierenleiden
Hautausschlag, offene Beine, Wassersucht-, Darm-, Hals-, Herz- u. Lungenleiden, Kropf, **Rheuma** usw werden nach eigenem Verfahren gestützt auf reiche Erfahrungen, mit nachweislich guten Erfolgen behandelt Krankheitsfeststellung durch Augendiagnose u. Urinuntersuchung (Urin mitbringen.)
H. Schröder, Magie-Homöopathie Bundesleiter vom Kräuterbund Münster, Hamm und Bielefeld Sprechstunden in Bochum, Nibelungenstraße 91. Mittwochs von 1 bis 3 Uhr nachmittags. LSch. 26

Märklin Metallbaukästen u. Modell-Dampfmaschin.
Wegener & Hamer,
Kortumstr. 8. LW7

Nur 1 Hellweg

befindet sich unser bekanntes kreditgebendes Spezialgeschäft für Damen- und Herren-Bekleidung. / Während unserer Werbe-Tage verkaufen wir an alle reellen Arbeiter, Beamten und Angestellten sämtliche

Damen- u. Herren-Konfektion
auf
Teilzahlung

bei bequemster wöchentlicher oder monatlicher Ratenzahlung, deren Höhe Sie selbst bestimmen.

GEBR. BRAND
Filialen in Aachen — Köln — Mülheim — Duisburg
Durchgehend geöffnet.

Auf jeden Weihnachtstisch einen Schirm

Das Fachgeschäft für Hut u. Schirm

mit diesem Zeichen
ALBERT Gompertz GELSENKIRCHEN · BOCHUM

Durchgehend geöffnet. Friedrichstraße 5

Ledersofas
Plüschsofas
Chaiselongues
Waschmaschinen
Trumeauxspiegel
Flurgarderoben
Herde m. Kohlenwagen
sowie
alle Möbel
preiswert auf **Teilzahlung** liefert
Möbelhaus Erwin Strach
Bochum
Brückstr. 4.

Ab heute Weihnachtsbäume

einzeln u. in größ. Mengen von 80 Pf. p. Stück an abzugeben. a3835 Sägewerk Heese, Weitmar, Wasserstraße.

1 groß. Fellpferd, 1 Gasherd m. Schr., 1 Füllofen, all. gut erh. bill. z. verk. Schäfers, Muldervatz 9 (L. 3 Wasserstraße). 20039

WÜNSCHEN SIE GUTE MUSIK IM HAUS?

IN MEINEN RENOVIERTEN UND MIT ETWA 100 INSTRUMENTEN AUSGESTATTETEN VERKAUFSRÄUMEN

KAISER-WILHELMSTR. 6 UND KANALSTR. 22 A-B

FINDEN SIE

FLÜGEL PIANOS HARMONIUMS

VOLLIG IHREM GESCHMACK ENTSPRECHEND

GÜNSTIGE TEILZAHLUNGEN!

PIANOHAUS J. MARKS
TELEFON 575 **BOCHUM** KATALOGE FREI!

Auf Kredit!

Möbel aller Art ohne Anzahlung

Bettstellen	Teppiche
Matratzen	Ledersofas
Kleiderschränke	Plüschsofas
Küchenbuffets	Chaiselongues
Anrichten	Trumeauxspiegel
Tische und Stühle	Ausziehtische
Puppenwagen	Korbmöbel
	Waschmaschinen

Herren- u. Damen-
Garderobe
Kleine Anzahlung

M. Tolcziner
BOCHUM, **jetzt** ABC-Straße 9.

Lieferung frei Haus. Wagen ohne Firma

Die Trag

Die falsche

Im dritten B
Erinnerungen des
spondenten der Pr
wird eine Schilde
Rudolf gegeben, n
der Baronin Bec
senior, mit einem
Die Schilderung b
fessors der Anato
Eduard Albert,
Protokoll anterschr
Rudolf durch Sel
seine Unterschrift
geben und auch sei
logischen Anatomie
weigert, seinen Na
das Schriftstück zu
fessor Albert nach
aufgeregt bei ihm

„Ich habe ein
lichste Verbrechen.
senschafter, als A
habe eine Lü
direkte Gegenteil
Ich habe ein Prot
Selbstmord begang

Kundrat erzäh
dolfs berufenen A
vollständig z
zusammenhalten m
die jeden Laien
Kronprinzen hätte

Ueber den Tod
erklärt, daß Balt
der Baronesse Be
ist und sie dort in
einer Wiener Ch
funden habe. B
würfe, daß er
und bediente sich
Rudolf griff nach
auf Baltazzi los.
Wand hängenden
spielte sich im Jag
trümmerte m
prinzen den
Selbstmord Rudol
Ministerpräsidente
den, um die Liebs
mein bekannt zu
Thronfolgers verk
tes Gestüt in N
Wiener Gesellscha
überhaupt.

Bestimm

Vor dem R
eine bemerkenswer
einer Bestimmung
zwischen Rostocker
statt, bei der der
erhielt. Er wurd
Paukarzt in die
wurde er operiert,
Gutachten ergab
ursache eine a
Streptokokke
gefährlich. Die S

Die Tragödie von Mayerling.

Die falsche Unterschrift des Professors.

Im dritten Bande der soeben herausgekommenen Erinnerungen des früheren Wiener Parlamentskorrespondenten der Prager „Narodni Listy", Penizek, wird eine Schilderung des Todes des Kronprinzen Rudolf gegeben, nach der dieser von dem Vormund der Baronin Vecsera, dem Freiherrn von Baltazzi senior, mit einem Gewehrkolben erschlagen worden ist. Die Schilderung beruht auf den Aussagen des Professors der Anatomie an der Wiener Universität Eduard Albert, der mit zu denen gehörte, die das Protokoll unterschrieben haben, nach dem Kronprinz Rudolf durch Selbstmord geendet habe. Albert hat seine Unterschrift erst nach großem Widerstreben gegeben und auch sein Kollege, der Professor der pathologischen Anatomie, Kundrat, hat sich lange geweigert, seinen Namen, und dann unter Protest, unter das Schriftstück zu setzen. Penizek erzählte, daß Professor Albert nach der Unterzeichnung des Protokolls aufgeregt bei ihm erschienen sei und erklärt habe:

„Ich habe ein Verbrechen begangen, das schändlichste Verbrechen. Ich habe meinen Namen als Wissenschafter, als Anatom und Chirurg befleckt. Ich habe eine Lüge unterschrieben, die das direkte Gegenteil von dem ist, was ich festgestellt habe. Ich habe ein Protokoll unterschrieben, nach dem Rudolf Selbstmord begangen hat."

Kundrat erzählte weiter, daß die zur Leiche Rudolfs berufenen Aerzte den Kopf des Toten, der vollständig zertrümmert war, kunstvoll zusammenhalten mußten, um die gräßlichen Wunden, die jeden Laien über die wahre Todesursache des Kronprinzen hätten aufklären müssen, zu verbergen.

Ueber den Tod Rudolfs selbst hat Professor Albert erklärt, daß Baltazzi dem Kronprinzen Rudolf und der Baronesse Vecsera nach Mayerling nachgefahren ist und sie dort in Gesellschaft Philipps von Koburg, einer Wiener Choristin und dem Grafen Hoyes gefunden habe. Baltazzi machte Rudolf Vorwürfe, daß er sein Mündel verführt habe, und bediente sich dabei eines sehr scharfen Ausdrucks. Rudolf griff nach einem Billardqueue und ging damit auf Baltazzi los. Dieser griff nach einem an der Wand hängenden Jagdgewehr — die ganze Szene spielte sich im Jagdsaal des Schlosses ab — und zertrümmerte mit dem Kolben dem Kronprinzen den Schädel. Das Märchen von dem Selbstmord Rudolfs sei auf den Rat des ungarischen Ministerpräsidenten Tisza in die Welt gesetzt worden, um die Liebschaften des Kronprinzen nicht allgemein bekannt zu machen. — Kurz nach dem Tode des Thronfolgers verkauften die Baltazzi ihr weltberühmtes Gestüt in Napagedl und verschwanden aus der Wiener Gesellschaft, bald darauf auch aus Oesterreich überhaupt.

Bestimmungsmensur ist Sport.

Vor dem Rostocker Schöffengericht fand eine bemerkenswerte Verhandlung über den Tatbestand einer Bestimmungsmensur statt. Am 26. Juni fand zwischen Rostocker Studenten eine Bestimmungsmensur statt, bei der der Student Ziemann zwei tiefe Quarten erhielt. Er wurde nach kurzer Behandlung durch den Paukarzt in die Rostocker Klinik übergeführt. Dort wurde er operiert, starb aber am nächsten Tage. Das Gutachten ergab auf Grund der Sektion als Todesursache eine allgemeine Infektion mit Streptokokken. Die Wunde an sich war nicht gefährlich. Die Sachverständigen vertraten die Ansicht, den tödlichen Ausgang habe eine Blutvergiftung verursacht. Der Staatsanwalt beantragte gegen den wegen Zweikampfes angeklagten Studenten Kiehne zwei Jahre Festung. Das Gericht sprach den Angeklagten mit der Begründung frei, daß die Schlägermensur eine rein sportliche Angelegenheit sei; ein Zweikampf mit tödlichen Waffen liege bei der Verwendung von Paukringen und Bandagen nicht vor.

Die italienisch-französischen Verhandlungen.



Mussolini.



Briand.

Mussolini erklärte im Ministerrat, daß nächstens eine Besprechung zwischen ihm und Briand wegen der schwebenden Streitfragen statt finden werde. („L'ère nouvelle".)

Neues aus aller Welt.

Kokain und Opium in Paris.

Dem intellektuellen Teil der Pariser Bevölkerung droht seit Jahren eine große Gefahr durch den mehr und mehr um sich greifenden Gebrauch von Kokain und Opium. Waren es ehemals nur die aus den Kolonien heimkehrenden Offiziere und Soldaten, die dem Genuß der berauschenden Gifte fröhnten, so hat sich diese Leidenschaft auch allmählich in gewissen Kreisen der Pariser Bevölkerung eingebürgert, und alle Anstrengungen der Polizei, den Geheimverkauf der Betäubungsmittel zu unterdrücken, sind bisher fruchtlos geblieben. In den letzten sechs bis sieben Jahren hat besonders der Kokainhandel in erschreckender Weise zugenommen. Mittelstand und Arbeiterkreise werden kaum in Mitleidenschaft gezogen. Die meisten Käufer finden sich unter den Intellektuellen und dann natürlich unter der Pariser Lebewelt. Künstler, Studenten, junge, reiche Müßiggänger, alle diejenigen, die sich in den Pariser Nachtlokalen zusammenfinden, kaufen das Gift, wo es ihnen von Dirnen, Händlern oder Kellnern heimlich zugesteckt wird. Die Folgen sind erschreckend. Vor kurzem brach ein junger Akademiker in einer Abendgesellschaft plötzlich zusammen, nachdem er eine größere Dosis Kokain zu sich genommen hate. Er starb trotz ärztlicher Hilfe nach einigen Stunden. Dieser Fall steht durchaus nicht einzig da. Und die Polizei ist fast machtlos. Die hin und wieder beim Verkauf der Gifte Ueberraschten sind nur Zwischenhändler, die in den seltensten Fällen ihre Lieferanten verraten. Einige Monate Gefängnis sind schnell verbüßt, und nachher wird der einträgliche Handel doppelt eifrig wieder aufgenommen. Was die Großhändler betrifft, so sind viele der Polizei wohlbekannt, aber es hält schwer, sie zu ertappen. Sie haben fast alle einen gutbürgerlichen Beruf. Dieser Tage beschuldigte ein verhafteter Zwischenhändler einen bekannten Pariser Apotheker als Giftlieferanten. Letzterer verübte Selbstmord, als er merkte, daß ihm die Polizei auf der Spur war. Die Pariser Presse fordert energisch eine strenge Bestrafung der Gifthändler, und das ist auch vielleicht das einzige Mittel, um eine noch größere Verbreitung des verheerenden Lasters zu verhindern.

*

Grauenhaftes Verbrechen in Kalifornien.

Aus Los Angeles wird folgender Vorfall gemeldet: Die zwölfjährige Tochter eines Bankkassierers war von einem unbekannten Manne geraubt worden, der telephonisch ein Lösegeld von 1500 Dollar verlangte. Als sich der Vater mit dem Gelde an dem bezeichneten Orte einfand, erschien ein Automobil mit einem maskierten Mann, der das Geld in Empfang nahm, den Körper des ermordeten Mädchens hinauswarf und davonfuhr.

*

 # Therese Neumann gegen den Film. Kaum ist das am Berliner Residenztheater aufgeführte Stück mit dem zugkräftigen Titel wieder verschwunden, versucht ein Leipziger Film-Verleiher, Therese Neumann im Film darzustellen; der ganze Ekstase, angeblich „an Ort und Stelle unter größtem Müheaufwand und durch häufige Besuche" auf den Filmstreifen gebracht, wird gezeigt. In Wirklichkeit ist es lediglich eine entsprechend geschminkte Schauspielerin, die den Zuschauern in einem kitschigen Rahmen vorgeführt wird; das Gesicht der wirklichen Therese Neumann hat der Film-Operateur ebenso wenig in seinen Apparat bekommen, wie hundert andere. Das hindert nicht, daß der Film als „Großfilm" bereits über eine Reihe norddeutscher Kinos gelaufen ist. — Das Landgericht Leipzig hat nunmehr auf Antrag der Rechtsanwälte Justizrat Siegfried & Dr. Schlegel in Regensburg als Vertreter der Therese Neumann eine einstweilige Verfügung erlassen, wonach die weitere Aufführung und Verbreitung des Films verboten wird.

 # Aus Not in den Tod. Die 48 Jahre alte geschiedene Frau Suchland und der 26 Jahre alte Mechaniker May wurden in Berlin durch Gas vergiftet tot aufgefunden. Aus hinterlassenen Briefen geht hervor, daß beide wegen Nahrungssorgen und Nervenzerrüttung gemeinsam den Tod gesucht haben.

 # Ein Hamburger Personendampfer im Eise eingeschlossen. Das starke Treibeis der Elbe ist zum Stehen gekommen, so daß der Hamburger Personendampfer „Fortuna II" den Hamburger Hafen nicht mehr erreichen konnte. Er sitzt auf der Höhe von Ziegenberg in gefährlicher Lage fest. Zu seiner Befreiung sind Eisbrecher angefordert.

 # Der „Mitternachtsklub" und seine Ziele. Vor einigen Monaten gründeten mehrere junge Leute in Ulm an der Donau einen „Mitternachtsklub", der nach Aussage ihrer Gründer gemeinsamem Nachtwandern und Almsport dienen sollte. Die Kriminalpolizei war jedoch anderer Meinung. Sie vermutete als Zweck dieses Klubs weiter nichts als gemeinsames Einsteigen in fremde Wohnungen und Geschäfte. Als sie zur Verhaftung der Klubmitglieder, denen sie schon lange auf den Fersen war, schritt, kam es zu einem Feuergefecht auf offener Straße. Der Vorsitzende des „Mitternachtsklubs" tötete sich selbst durch einen Schuß in die Schläfe. Die anderen Mitglieder konnten nach heftigem Kampf verhaftet werden. Vor dem Schwurgericht in Ulm stellte sich heraus, daß der Klub mehrere Einbrüche auf dem Gewissen hatte, bei denen die Mitglieder u. a. erhebliche Geldbeträge und Warenbestände erbeutet hatten. Es gab eine Reihe von Zuchthaus- und Gefängnisstrafen wegen erschwerten Diebstahls, Hehlerei und versuchten Totschlags.

 # Vier Automobilisten verbrannt. Ein schweres Automobilunglück ereignete sich in der Nähe von Paris, wo ein Privatwagen mit einem Straßenbahnwagen zusammenstieß. Durch eine Explosion des Benzinbehälters geriet der Wagen sofort in Brand. Die beiden Insassen konnten nur als völlig verkohlte Leichen geborgen werden. — Ein ähnlicher Unglücksfall ereignete sich vor Reims. Hier stieß ein ins Schleudern geratener Wagen gegen einen Baum. Auch in diesem Falle explodierte der Benzinbehälter. Ein Hotelbesitzer und seine Begleiterin verbrannten bis zur Unkenntlichkeit.

 # Flugleistung eines Raben. In der Gegend von Brest wurde ein Rabe geschossen, der am linken Fuß eine Aluminiumplakette trug mit der Eingravierung „Leningrad Lesnow-Institut D. 13933". Der Rabe hat also von Petersburg bis Brest nicht weniger als 3000 Kilometer zurückgelegt.

 # Schwere Explosion in Guatemala. Wie aus Guatemala-Stadt berichtet wird, sind infolge eines Feuers das Pulvermagazin und andere Gebäude, in denen Dynamit und Petroleum aufbewahrt wurden, in die Luft geflogen. Man befürchtet, daß zahlreiche Personen umgekommen sind. Die Zahl der Verletzten beträgt nach den bisherigen Feststellungen 15.



Eigentlich könnte man sich auch selbst einmal etwas zu Weihnachten schenken. *Sie wissen ja garnicht, ob Sie von anderer Seite eine Geschenk-Packung mit* HAUS NEUERBURG *Zigaretten erhalten. Bekommen Sie auf diese Weise tatsächlich zwei,- umso besser!*

HAUS NEUERBURG
O · H · G

Unsere Weihnachtspackungen enthalten:
1.) 50 LÖWENBRÜCK
25 GÜLDENRING *mit Gold*
25 GÜLDENRING *ohne Gold*
100 Zigaretten zu 9 *Mark*
2.) 100 RAVENKLAU zu 6 *Mark*

Für die schöne Ausstattung wird kein Preisaufschlag berechnet.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

+ **Horst,** 20. Dez. Durch die schmutzigen Abwässer, die durch die Emscher in den Rhein geleitet werden, wird ganz besonders die Rheinfischerei schwer geschädigt. Diese Schäden wirkten sich im letzten Jahre so stark aus, daß die holländische Rheinfischerei sie mit Millionenbeträgen bezifferte und die holländische Regierung bei der deutschen Reichsregierung intervenierte. Man entschied sich nach sorgfältigen Berechnungen für den Bau einer Zentral-Kläranlage für das ganze Emscher-Einzugsgebiet. Diese riesige Zentral-Kläranlage umfaßt etwa 90 Prozent der Kohlenförderung des ganzen Emschergebietes und wird in der Nähe von Essen auf Bottrop-Karnaper Grenzgebiet errichtet. Es handelt sich um ein Projekt, das insgesamt etwa vier bis fünf Millionen Mark erfordert und die erste derartige Anlage in Deutschland ist. Nach Fertigstellung der Ausschachtungsarbeiten soll nun mit dem Bau der eigentlichen Zentralkläranlage begonnen werden. Die Emschergenossenschaft hat zunächst eine große Versuchs-Kläranlage errichtet, die augenblicklich in vollem Betrieb ist und zur Zeit etwa 100 Tonnen Schlamm täglich fördert und verarbeitet. Der Trockenprozeß des Schlammes nimmt den nach den Laboratoriumsversuchen zu erwartenden Verlauf, und der gewonnene ‚brennbare Staub zeigt einen höheren Heizwert, als erwartet wurde. Rentabel ist allerdings die augenblickliche Versuchsanlage, die etwa 100 Tonnen im Tag verarbeitet, nicht; es müssen vielmehr, um ein derartiges Werk rentabel zu gestalten, 500 bis 600 Tonnen Schlamm verarbeitet werden. Die Emschergenossenschaft hat mit dem Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk einen Vertrag geschlossen, demzufolge sie den aufbereiteten brennbaren Staub an das Elektrizitätswerk verkauft. Für den Fall, daß nicht die erwartete Schlammmenge anläuft, ist ein besonderer Rückversicherungsvertrag abgeschlossen.

⊙ **Dortmund,** 19. Dez. Als Weihnachtsunterstützung für die Unterstützungsbedürftigen des Wohlfahrtsamtes hat die Stadtverwaltung einen Betrag von 120 000 Mark zur Verfügung gestellt.

□ **Herdecke,** 19. Dez. Gestern abend gegen 9 Uhr spielte sich in einer Wirtschaft eine blutige Liebestragödie ab. Ein Beamter der Schutzpolizei betrat zu dieser Zeit das Lokal und hielt sich zunächst am Büfett auf. Dann begab er sich in das anstoßende Gesellschaftszimmer und gab dort auf seine Geliebte, die etwa zwanzigjährige Elly T., zwei Schüsse ab. Eine Kugel drang dem Mädchen in die Brust, so daß es in schwerverletztem Zustande ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Nach der Tat versuchte der Täter sich selbst zu erschießen, doch durchlöcherte die Kugel nur seine Mütze. Er wurde verhaftet.

nb **Hagen,** 19. Dezember. Nach erfolgter Jahresabrechnung betrugen die Einnahmen im Haushaltsplan der Stadt Hagen für das Rechnungsjahr 1926 in Einnahmen 29 904 000 Mark, in Ausgaben 29 839 000 Mark. Ein Bestand von 65 000 Mark wurde auf das laufende Rechnungsjahr vorgetragen. Der Mehrzuschuß für das Theater und die Weniger-Einnahmen beim Orchester belaufen sich auf 186 000 Mark. Auf Grund vorsichtiger Berechnungen ergibt sich für das laufende Rechnungsjahr ein mutmaßlicher Zuschuß von fast 300 000 Mark. Dabei muß beachtet werden, daß die Erhöhung der Beamtengehälter hierbei noch nicht berücksichtigt ist.

wp **Paderborn,** 19. Dez. Auf dem Beindelhofe, etwa 20 Minuten vom Sennelager entfernt, stand eine riesige alte Buche, die allgemein in der Gegend als „die dicke Buche" bekannt war. Jetzt hat der Ostwind der letzten Tage den gewaltigen Stamm, der sich kerzengrade in die Höhe reckte, umgeweht. Der Baum hatte einen Umfang von 11,5 Metern bei einer Höhe von 30 und einer Stammlänge von 20 Metern. Schlieckmann nennt diese Buche „das hervorragendste Exemplar der Provinz, besonders bemerkenswert durch Vorkommen auf sandigem Heideboden". Das Holz ist zum Verarbeiten nicht geeignet.

wp **Münster,** 18. Dez. Die Vermutung, die wir bei der Mitteilung der Veruntreuungen bei der hiesigen Hauptverwaltung der Wickingschen Portland-Zement- und Wasserkaltwerke aussprachen, hat sich schnell bewahrheitet. Denn wie wir von unterrichteter Seite erfahren, wurde der Kassierer Schneider in Bern verhaftet. In seiner Begleitung befand sich ein Fräulein Berger.

* **Essen,** 19. Dez. Heute feiert Generaldirektor Bergassessor a. D. Eugen Wiskott in bemerkenswerter geistiger und körperlicher Frische seinen 60. Geburtstag. Aus der Staatslaufbahn hervorgegegangen, von 1900 bis 1906 Berginspektor und Bergwerksdirektor im Dortmunder Bezirk und Oberschlesien, wurde Wiskott im Jahre 1906 zur Leitung der Bergwerksgesellschaft „Hermann" in Bork (Ruhrbezirk) berufen und 1920 zum zweiten Vorsitzenden des Bergbauvereins, wo er sich schon früher von 1896 bis 1900 in der Geschäftsführung betätigt hatte, sowie des Zechenverbandes gewählt. Auch in der Behandlung der Knappschaftsangelegenheiten verstand er es, die Ansichten des Ruhrbergbaues geltend zu machen. — Beigeordneter Christian Kloft feierte gestern seinen 60. Geburtstag. Sein Name ist eng verknüpft mit der Entwicklung der christlichen Arbeiterbewegung. Kloft ist Beigeordneter der Stadt Essen und Landtagsabgeordneter.

+ **Mülheim-Ruhr,** 19. Dez. Am Sonntag abend kurz nach 9 Uhr brach auf der hiesigen Fabrik Atlas-Maschinenbau Großfeuer aus, das einen Teil der Fabrik in kurzer Zeit bis auf die Umfassungsmauern vollständig einäscherte. Mit großem Getöse stürzten die Decken des Gebäudes zusammen. Haushohe Stichflammen schlugen zum Himmel und leuchteten weithin über die schneebedeckten Dächer. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, die angrenzenden Wohnhäuser zu schützen. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt, doch ist zu bedauern, daß durch dieses Unglück gerade vor Weihnachten ein großer Teil der Arbeiter beschäftigungslos wird.

□ **Mülheim,** 17. Dez. Gestern nachmittag wurde von der Mülheimer Ruhrschiffahrtsgesellschaft der sogenannte Wasser-Bahnhof mit der neuen Ruhrbastei an der Anlegestelle der Motorboote eingeweiht. Der Personenverkehr auf der Ruhr soll schon, jedoch vorläufig nur an Sonntagen, mit Beginn des neuen Jahres wieder aufgenommen werden. Ein tragisches Ende fand der von der Ruhrschiffahrtsgesellschaft aus Anlaß der Eröffnung der fertiggestellten Räume der an der Alten Schleuse liegenden Ruhrbastei (Abfahrtstelle der Personenschiffahrt) gegebene Festabend, an dem u. a. auch die älteren Mülheimer Schiffer geladen waren. Der älteste Mülheimer Ruhrschiffer, der 81 Jahre alte Schiffer a. D. Johann Heckhoff, begab sich gegen 11 Uhr abends in angeheitertem Zustande auf dem Heimweg. Heute um 8½ Uhr fand man ihn im Schleusenkanal tot vor, den Spazierstock noch krampfhaft in der Hand haltend. Es liegt ein Unglücksfall vor.

× **Rees,** 19. Dez. Der Kreistag des Kreises Rees beschloß auf seiner hiesigen Tagung die Aufnahme eines wertbeständigen Feingold-Darlehens von 800 000 Mark, die zum Ausbau der Kleinbahn bis Bahnhof Wesel dienen soll. Ferner wurde die Aufnahme einer Anleihe bis zu 100 000 Mark bei der Landesversicherungsanstalt der Rheinprovinz in Düsseldorf beschlossen.

□ **Köln,** 19. Dez. Der Verwaltungsrat der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung hat mit Stimmenmehrheit die Düsseldorfer Beschwerde abgelehnt, und sich endgültig für die Verlegung des Landesarbeitsamtes Rheinprovinz nach Köln entschieden. Kölns Oberbürgermeister Adenauer hat der Reichsanstalt zugesichert, aus städtischen Mitteln für das Landesarbeitsamt ein neues Verwaltungsgebäude zu errichten. Da die deutschen Städte heute im Gelde schwimmen, wird es Herrn Adenauer ein Leichtes sein, die paar Mark für den Neubau aus den Steuergroschen der Bevölkerung loszueisen.

:: **Wiesdorf,** 19. Dez. Zwei alte Kriegskameraden, die fast ihren ganzen Lebensweg gemeinsam gepilgert, sind innerhalb weniger Stunden einander im Tode gefolgt. Wenige Stunden später, da sein Kamerad Stephan Otten die Augen für immer schloß, legte sich auch der Veteran Joh. Odenthal zur ewigen Ruhe nieder. Beide waren im Jahre 1843 geboren, hatten Schulter an Schulter die Feldzüge 1864, 1866 und 1870/71 mitgemacht. Zusammen waren sie Mitbegründer des alten Wiesdorfer Kriegervereins und des Pioniervereins. Als Odenthal vor einigen Tagen erfuhr, daß sein Kamerad Otten krank darniederlag, meinte er scherzhaft, sie wollten doch zusammengehen, ohne zu ahnen, daß dieser Wunsch so schnell in Erfüllung gehen werde.

* **Kleine Provinznachrichten.** Auf dem Gut Hausen des Besitzers K. de Mnin in Vorhalle brach ein Großfeuer aus, das Ställe und Scheunen, die mit Frucht angefüllt waren, vernichtete. — Bei Wirdun im Münsterlande brachen der zwölf Jahre alte Schüler Karl Davids und der elf Jahre alte Johann Brüning beim Schlittschuhlaufen auf dem Eise des Weidentiefs ein und ertranken. — Auf dem Verschiebebahnhof in Rheydt wurde der Rottenarbeiter Franz Ewertowsky von einem nach Aachen fahrenden D-Zug erfaßt, überfahren und getötet. — Im Brachelner Mühlteich bei Erkelenz ist der sieben Jahre alte Adoptivsohn der Eheleute Leonhard Knorr beim Spielen ertrunken. — In Düsseldorf lief auf der Eller Straße ein sechs Jahre altes Kind in ein Pferdefuhrwerk hinein, wurde zu Boden geworfen, überfahren und so schwer verletzt, daß der Tod bald eintrat.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 19. Dezember.

(Nachdruck verboten.)

Das Hochdruckgebiet über Skandinavien hat seit gestern etwas abgenommen, beherrscht aber noch immer die Witterung von fast ganz Europa. Heute früh herrschte bei vier bis fünfzehn Grad Frost größtenteils bewölktes Wetter, in Mitteldeutschland mit vereinzelten Schneefällen.

Vorhersage bis Mittwoch: Wolkig, vereinzelt Schneefälle, Fortdauer des Frostes.

Ort	Luftdruck in mm	Windrichtung u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	771,8	NNW 2	−6	bedeckt
Hamburg	773,1	N 2	−4	Schnee
München	771,9	WSW 1	−15	bewölkt
Berlin	771,4	NNO 1	−7	heiter
Kahle Asten	677,4	NNW 3	−10	Nebel
Brocken	675,5	NO 5	−13	
Zugspitze	515,6	O 4	−19	klar
Lugano	763,5	NNO 1	−	

Anker-Nähmaschinen
Opel-Fahrräder
Adler-Sprechapparate
Nur erstklass Marken. Billige Preise. Günstige Zahlungsbedingungen.
Fr. Twardowsky, Bochum, Humboldtstr. 29 (früher Kirchstr.)

Große Ausw. gebr. Nähmaschinen wie neu, spottbillig zu verk. Teilz. gest. W. Langohr, Kronenstr. 49, 2. E.

Nähmaschine, sehr gut erh., bill. zu verkauf. 20025 Düppelstr. 4, v. l. Besichtig. 4—7 Uhr.

Brennholz im Laufe d. Woche zu verk. Clemens Wingenfeld jun., Baugeschäft, Josefstraße, a3575

Kompl. neues Alpacca-Eßbesteck 72teil., f. 60 M. zu verkauf. 3, erfrag. i. d. Geschft. a3838

Passendes Weihn.-Geschenk! Erbteilungsh. eleg., fast neuer Herren-Pelzmantel günstig zu verkauf. Besichtig. zwisch. 1 bis 2 Uhr mittags. Burggrafenstr. 11.

Gut erh. Herrenanzug f. starke Figur u. hohe Schuhe (Nr. 43) z. vk. Graf Engelbertstr. 3.

Smoking f. mittlere Figur, wenig getrag., billig zu verkaufen. Dorstr. 25, pt., r.

1 Paar Damen-Lackschuhe, Nr. 36, einm. get., f. 6 M. z. verk. Alleest. 100, 2. Etg., links.

Gut erh. lederne Reisetasche bill. z. verk. 20019 Arndtstr. 7a, 1, Et.

Schlafzimmer-Bilder Riesenauswahl 25, 28 u. 32 Mk. Eigene Rahmenfabrik Mummelthey's Zentralbuchhandlung Bochum, Obere Marktstr. 31. Tel. 3968. Gegr. 1872.

:: Kaufe :: gegt. Herrenkleider u. Schuhe. Zahle f. Anzüge b. 30 Mk. Jädel, Gr. Beckst. 8, Telph. 2526.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle in feinster Güte:

Hasen, ganz und zerteilt
Reh- rücken, keulen, blätter
Hirsch / Fasanen
feinste Lippstädter Mastgänse
prima junge Enten
feinster Puter
holländ. Suppenhühner
Ia. junge Hahnen
Brüsseler Poularden
junge Tauben

Feinste Knochenschinken
Frühstücks- u. Obstkörbe in jeder Preislage.
Haeberlein-Metzger-Lebkuchen, Lampertz-Printen, Schokoladen und Pralinen
Cognac und Liköre erster Firmen.
Jamaika-Rum, Batavia-Arrac, Rum- u. Arrac-Verschnitt

1924er Münsterer Kapellenberg . . . 1.40
1922er Binger Mainzerweg . . . 1.50
1922er Bingerbrück Eisel 1.60
1925er Bodenheimer Burgweg Riesling . . . 2.—
1923er Königsbach. Höhe 2.20
1924er Schweicher Hasenpfad . . . 1.60
1924er Schweicher Königsberg . . . 1.70
1923er Eitelsbacher . . . 1.80
1925er Brauneberger . . . 1.90
1925er Clusserather Königsberg . . . 2.—
Süd-, Bordeaux- und Burgunderweine in reicher Auswahl.

Obstsekt pro Flasche inkl. Steuer 2.00
Weinbrand „Milodie" pro Flasche 2.80
„Nordhäuser" 1 Liter-Flasche 2.70
Hummer, Austern, Kaviar, Sekt.

Weihnachts-Bestellungen werden prompt erledigt.

Wilh. Otto. Dieckmann
Rottstraße 8/10 Fernruf 244

Bringe meinen LK21 Prima Spekulatius Pfd. 60, 80, 1.00, 1.20, Mandel-Spekulatius . . . . . Pfd. 1.60 in empfehlender Erinnerung. Vereine und Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Heinr. Kruse, Bäckerei und Konditorei, Bochum, Königstraße 24, Fernruf 1801.

Stühle ab Fabrik. Aug. Becker, Dortmund, Hansastr. 84. Tel. 7196. 1359

Elsu-Metall-Betten Kinderbetten, Stahlmatr. günstig an Private. Katalog 580 frei Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.) 1270

Habe mehrere Waggons Weihnachtsbäume abzugeben. A. Brameyer, Werne Kreis Bochum. Telefon: Lütgendortmund 620.

Reisszeuge Rechenschieber Zeichen- u. Vermessungsbedarf Wegener & Hamer Kortumstraße 8.

Elida die gute Uhr
Meine Armbanduhren sind unübertrefflich in Zuverlässigkeit, Güte u. Formschönheit
Größte Auswahl in Tula, Silber, Gold.
= Verkaufsstelle der „Elida-Uhren" =
Aloys Küper Bochum-Ehrenfeld, Hattingerstr. 32.



Pelzwaren!
Teilzahlung, 12—16 Monate Kredit an Festangestellte, selbständige Kaufleute, Lehrer, Aerzte, Handwerker usw. in sicherer Stellung.
Wiener Pelzhaus Bochum, Albertstrasse 32.
Ausweis mitbringen.
12 Filialen in verschiedenen Städten Deutschlands.

Den Beziehern von Neubauten u. Neuwohnungen zur Kenntnis
Bevor Sie an der Tür angebotene Beleuchtungskörper kaufen, kommen Sie zu uns und überzeugen sich von unseren enorm billigen Preisen. Sie sparen viel Geld bei uns.
Zahlungserleichterung ohne Aufschlag.
Hugo Schürmann & Co.



Wecker von Mk. 2.95 an. Schriftliche Garantie! Großes Lager. Riesige Auswahl.
Uhren-Rave gelernter Uhrmacher Bochum, Bongardstraße 28.
Reparatur-Werkstatt mit elektrisch. Antrieb.

Ha

Der Abschluß de Brauerei

Die Gesellschaft, Lung bekanntlich am findet, legt jetzt ihren Geschäftsjahr 1926/27 Bild von der Lage d gibt. Auf der Tagesor steht, wie bereits mitg über die Erhöhung 1,4 Millionen Mark. noch, wie ebenfalls an Vorschlag auf Genehm der Viktoria-Bra pensee-Brauerei. Nach die im einzelnen wei die 603 031 Mark (i. bleibt ein

Reingewinn

Dazu kommt der Vor Höhe von 2858 Mark, liche Rücklage 40 000 Vorzugsgesellschafter anteile der Sta Mark. Satzungsgemäß daß noch 481 304 Mar schlag der Verwaltun sollen: 10 % weiter Gesellschafter 4 Mark. Genußrechte gerliches Brauhaus A zum Vortrag auf neu dem

Bericht

konnte im vergangene durch die Angliederung mandit-Gesellschaft, i durch die Verschmelzu Brauhaus Aktieng worden. Besseres Sor tereren Ausstoß bring derungen und die Au ermöglichten es, einen auf das alte Aktienkap zuschlagen. Die Anla angepaßt und hauptsä werden. Der Bericht Ausgabenetat hin un bei der im Januar Brauereien in Rheinla Steuersumme hinaus gerechnet, ob Zwecke der Kapitalbil immer größer werden dringend nötig gewe Belastung betru 2 101 134,06 Mark, da und mehr als der d Gesellschafter erhalten chum, Recklinghausen, Herne mit einem ger höhung des Ausstoßes Neubauten im G schluß am 30. Septem gaben für Neuanlage werden. Die Erledi frage geht ihrem En Aufwertung von Rest nicht nennenswerte A des neuen Ja dunkle Wolken i zahlungen. Die Bör immer eine nachgeben tigung im Industrieg knüpfenden Befürchtu auch die Betriebserge Weniger denn je kan Jahr gegeben werd scheinen: (Die Betr dem Vorjahr) Braue

Berliner

Ber

Industrieaktien

	Div. %	bezahlt.	ge
Accumulatoren	8	151.2	15
Adler Portld.-Z.	10	142.0	14
Adler & Oppenh.	0	164.0	16
Adlerhütt.-Glas	8	119.5	12
Adlerwerke	0	85.0	
A.-G. f. Bauausf.	0	91.2	
Alexanderwerk	0	62.5	
Alfeld Delligsen	0	51.0	
A. E. G.	0	161.7	16
A. E. G. V.-A.	–	86.8	
Allg. Häuserbau	0	125.0	12
Alsen Portl.-Z.	14	226.2	22
Ammend. Pap.	15	227.0	22
Anhalt. Kohlen	6	103.5	10
Ankerwerke	10	182.0	18
Annab. Steingut	0	46.5	
Aschaffb. Zellst.	10	178.7	17
Askaniawerke	–	51.0	
Augsb.-N.Masch.	0	102.5	10
Bachm. & Ladew.	12	218.0	22
Baer & Sohn	10	170.0	
Baicke Masch.	6	118.0	
Bamag	0	30.0	
Bamberg Malz	0	134.0	13
Banning Masch.	–	24.0	
Baroper Walzw.	0	107.5	14
Basalt A.-G.	0	83.1	
Bast & Co.	0	–.–	
Bayr. Motorenw.	12	196.8	19
Bayr. Spiegel	0	70.0	
Bazar	8	13.0	
J. P. Bemberg	0	464.0	46
Bendix Holzb.	0	–.–	
Berger J. Tiefb.	15	280.5	2
Bergm. Elektr.	8	139.7	1
Berl. Gub. Hut	16	345.0	3
„ Holzkont.	5	94.0	
„ Karls. Ind.	0	75.0	

Zur Ausführung alle
Bankhaus M
Bochum.

Handel / Gewerbe / Industrie

Der Abschluß der Schlegel-Scharpenseel-Brauerei A.-G. in Bochum.

Die Gesellschaft, deren Generalversammlung bekanntlich am 7. Januar im Parkhaus stattfindet, legt jetzt ihren Abschluß für das abgelaufene Geschäftsjahr 1926/27 vor, der wieder ein günstiges Bild von der Lage des weltbekannten Unternehmens gibt. Auf der Tagesordnung der Generalversammlung steht, wie bereits mitgeteilt, u. a. die Beschlußfassung über die Erhöhung des Stammkapitals um 1,4 Millionen Mark. Hinzugekommen ist inzwischen noch, wie ebenfalls an dieser Stelle schon berichtet, der Vorschlag auf Genehmigung der Verschmelzung der Viktoria-Brauerei mit der Schlegel-Scharpenseel-Brauerei. Nach entsprechenden Abschreibungen, die im einzelnen weiter unten angeführt sind, und die 603 031 Mark (i. V. 559 122 Mark) betragen, verbleibt ein

Reingewinn von 771 710 Mark.

Dazu kommt der Vortrag aus dem Jahre 1925/26 in Höhe von 2858 Mark. Hiervon gehen ab: die gesetzliche Rücklage 40 000 Mark, 10 % Gewinnanteile der Vorzugsgesellschafter 500 Mark, 4 % Gewinnanteile der Stammgesellschafter 184 000 Mark, Satzungsgemäße Vergütungen 68 764 Mark, so daß noch 481 304 Mark verbleiben, die nach dem Vorschlag der Verwaltung folgende Verwendung finden sollen: 10 % weitere Gewinnanteile an die Gesellschafter 460 000 Mark, 6 % von 62 800 Mark Genußrechte auf Schuldverschreibungen Bürgerliches Brauhaus A.-G. in Herne 3768 Mark und zum Vortrag auf neue Rechnung 17 536 Mark. Nach dem

Bericht des Vorstandes

konnte im vergangenen Jahr der Absatz der Brauerei durch die Angliederung der Brauerei Dönhoff Kommandit-Gesellschaft, in Crengeldanz bei Witten, und durch die Verschmelzung mit dem Bürgerlichen Brauhaus Aktiengesellschaft in Herne erweitert worden. Besseres Sommerwetter hätte noch einen weitereren Ausstoß bringen können. Die beiden Angliederungen und die Ausdehnung des Kundschaftskreises ermöglichten es, einen Gewinnanteil von 14 % (2,8 % auf das alte Aktienkapital) der Hauptversammlung vorzuschlagen. Die Anlagen mußten dem größeren Absatz angepaßt und hauptsächlich der Lagerraum vergrößert werden. Der Bericht weist dann auf den erhöhten Ausgabenetat hin und sagt weiter: Leider konnten bei der im Januar erfolgten Biersteuererhöhung die Brauereien in Rheinland und Westfalen eine über die Steuersumme hinausgehende Erhöhung des Bierpreises durchsetzen, obwohl diese Preiserhöhung zum Zwecke der Kapitalbildung und zur Befriedigung des immer größer werdenden Geldbedarfes der Kundschaft dringend nötig gewesen wäre. Die steuerliche Belastung betrug im vergangenen Jahre 2 101 134,06 Mark, das sind 45,5 % des Aktienkapitals und mehr als der dreifache Betrag dessen, was die Gesellschafter erhalten. Von den 4 Abteilungen Bochum, Recklinghausen, Herne und Giersleben ist nur Herne mit einem geringen Betrag belastet. Die Erhöhung des Ausstoßes gibt Anlaß zu weiteren Neubauten im Geschäftsjahr 1927/28. Der Abschluß am 30. September konnte trotz der großen Ausgaben für Neuanlagen ohne Bankschulden aufgestellt werden. Die Erledigung der Aufwertungsfrage geht ihrem Ende zu. Das neueste Gesetz wegen Aufwertung von Restkaufgeldern veranlaßte nur eine nicht nennenswerte Ausgabe. An dem Horizonte des neuen Jahres 1927/28 erscheinen dunkle Wolken infolge der erhöhten Reparationszahlungen. Die Börsenkurse der Aktien zeigen noch immer eine nachgebende Bewegung trotz guter Beschäftigung im Industriegebiet. Erfüllen sich die sich daran knüpfenden Befürchtungen, so würde dies naturgemäß auch die Betriebsergebnisse nicht günstig beeinflussen. Weniger denn je kann ein Bild für das nächste Jahr gegeben werden. In der Bilanz erscheinen: (Die Beträge in Klammern sind die aus dem Vorjahr) Braueireigrundstück nach 4419 Mark (5033) Abschreibungen mit 71 900 Mark (70 300), Brauereigebäude nach 57 098 Mark (46 769) Mark Abschreibungen mit 1 357 000 Mark (1 102 000), Verschiedene Besitzungen nach 27 973 Mark (25 000) Abschreibungen mit 237 000 Mark (229 000), Mälzerei Giersleben nach 19 092 Mark (16 466) Abschreibungen mit 168 500 Mark (167 000), Maschinen nach 66 972 Mark (71 255) Abschreibungen mit 601 000 Mark (647 000), Fässer nach 202 677 Mark (188 148) Abschreibungen mit 639 000 Mark (574 000) Fuhrpark und Eisenbahnwagen nach 106 235 Mark (104 714) Abschreibungen mit 248 000 Mark (248 000), Geschäfts- und Wirtschaftseinrichtungen nach 36 821 Mark (31 553) Abschreibungen mit 15 002 Mark (4002) Flaschenkellereinrichtung und Geräte nach 81 740 Mark (70 181) Abschreibungen mit 69 000 Mark (69 000). Neuanlagen werden mit 420 221 Mark (197 608) ausgewiesen. Der Kassenbestand beträgt 6708 Mark (10 491) Wechsel und Darlehn sind mit 741 960 Mark (857 140) vorhanden. Bankguthaben und Vorauszahlungen erscheinen mit 81 477 Mark (275 780). Der Besitz an Wertpapieren, der im vergangenen Jahr 279 831 Mark betrug, beträgt in dem abgelaufenen Jahr nur eine Mark. Außenstände in laufender Rechnung sind in Höhe von 649 820 Mark (517 338) vorhanden. Beteiligungen erscheinen unverändert mit 4 Mark. Vorräte sind im Werte von 953 803 Mark (1 017 735) vorhanden. Das Bürgerliche Brauhaus erscheint erstmalig in Verrechnung mit einem Betrage von 919 614 Mark. Sicherheitsleistungen und Bürgschaften waren in Höhe von 741 352 Mark (601 447) vorhanden. Die gesetzliche Rücklage ist auf 68 000 Mark (29 710) erhöht worden.

Erstmalig erscheint eine freie Rücklage von 85 000 Mark.

Die grundbuchmäßigen Darlehn erhöhten sich von 29 000 Mark im Vorjahr auf 137 500 Mark. Die hinterlegten Sicherheiten in bar werden mit 140 701 Mark (82 017) ausgewiesen. Die gestundete Biersteuer stieg von 38 757 Mark im Vorjahr auf 367 835 Mark. Schulden und Spareinlagen weisen eine Höhe von 1 601 434 Mark (1 220 032) auf. Wechselverpflichtungen, die im vergangenen Jahr noch 103 414 Mark betragen hatten, werden jetzt mit nur 18 143 Mark ausgewiesen. Nach der Gewinn- und Verlustrechnung erforderten Malz-, Hopfen-, Futter- und Kohlenverbrauch, Steuern, Löhne, Betriebsunkosten, Ausbesserungen und Erneuerungen eine Summe von 8 436 810 Mark (7 368 761). Die Einnahmen für Bier, Brauereiabfälle, Mieten, Zinsen und Verschiedenes machten 9 821 447 Mark (8 784 047) aus.

Rheinisch-Westfälisches Kohlensyndikat.

Die gestrige Mitgliederversammlung setzte die Umlage für die Monate November und Dezember unverändert auf 1,38 Mark pro Tonne fest. Ueber eine Neuregelung des italienischen Geschäfts soll ein sechsgliederiger Ausschuß die letzte Entscheidung treffen. Nach dem Bericht über die Marktlage haben sich die Absatzverhältnisse nicht wesentlich geändert. Das Gesamtbild ist in den letzten Monaten fast unverändert geblieben. Mengenmäßig zeigt die Entwicklung des Absatzes im ganzen eine geringe Steigung und dabei eine kleine Verschiebung vom Auslandsabsatz zum Inlandsabsatz. Das wirtschaftliche Ergebnis der Zechen ist unbefriedigend, besonders bei den Magerkohlenzechen, deren Absatz nach wie vor eines der schwierigsten Probleme ist. Der Gesamtabsatz des Syndikats betrug arbeitstäglich im Oktober 254 407 Tonnen und im November 266 406 Tonnen. Im laufenden Monat stellte er sich in der Zeit vom 1. bis 12. Dezember arbeitstäglich auf 263 175 Tonnen gegen 259 849 Tonnen in der entsprechenden Zeit des Vormonats. Die Steigerung entfällt zum größten Teil auf das unbestrittene Gebiet, und zwar besonders auf Koks. Insgesamt wurden arbeitstäglich in das unbestrittene Gebiet versandt im Oktober 148 407 Tonnen und im November 158 379 Tonnen. Der Absatz in der Zeit vom 1. bis 12. des laufenden Monats war mit 155 535 Tonnen gegen 155 745 Tonnen in der Zeit vom 1. bis 12. November dagegen fast unverändert. Das entspricht der allgemeinen Wirtschaftslage. Diese hat sich im November gegenüber dem Vormonat wenig verändert. Der arbeitstägliche Absatz in das bestrittene Gebiet ist nur wenig gestiegen. Während er im Oktober mit 106 000 Tonnen den Absatz des Vormonats aufwies, stellte er sich im November auf 110 027 Tonnen. Der Absatz im laufenden Monat in der bereits genannten Zeit betrug 107 640 Tonnen gegen 104 140 Tonnen in der entsprechenden Zeit des November. Die Depression am Weltkohlenmarkt hält in unveränderte Stärke an.

Berliner Börse im allgemeinen fest.

Berlin, 19. Dezember.

Im Gegensatz zu dem sehr undurchsichtigen Vormittagverkehr eröffnete die Börse bei allerdings ziemlich kleinem Geschäft in eher fester Haltung. Nur vereinzelt gingen die Abweichungen über 1 % hinaus. Fest lagen Bayrische Hypotheken und Wechselbank plus 5 %, Siemens lagen 2¾ %, Löwe 3½ %, Bemberg 10% höher. Im weiteren Verlauf machte sich der Ordermangel stärker bemerkbar. Bei ruhigem Geschäft bröckelten die Kurse ziemlich einheitlich um 1 bis 2% ab. Die Börse realisierte, da besonders auch heute wieder Geldsorgen zum Ultimo, der diesmal mit dem Jahresende zusammenfällt, auftauchten. Eine Ausnahme machten am Elektromarkt Chade-Aktien, die bis zu 3 % anzogen, und im Zusammenhang damit Licht und Kraft, die vorübergehend 2 % fester lagen. Aber auch Siemens & Haske und Gesfürel waren eher widerstandsfähig. Anleihen waren im allgemeinen wenig verändert. Ablösungsschuld für Neubesitz war im Verlaufe eher abgeschwächt. Ausländer lagen teilweise vollkommen geschäftslos, der Pfandbriefmarkt war nicht einheitlich. Devisen waren eher angeboten, Spanien leicht befestigt. Der Geldmarkt zeigte anziehende Tendenz. Die Sätze waren unverändert. Gegen ½2 Uhr machte sich vom Elektromarkt ausgehend, eine leichte Erholung bemerkbar. — Nachbörse: Am Schluß konnten sich bei geringem Geschäft für einige Elektrowerte Besserungen durchsetzen.

Essener Börse behauptet.

Essen, 19. Dezember.

An der Essener Börse war das Geschäft schleppend, die Kurse nur wenig verändert. Kohlenkuxe hatten Umsätze nicht zu verzeichnen. Am Kohlenaktienmarkt mußten sich Lothringen bei verschiedenen Umsätzen einen Kursabschlag von 2 % gefallen lassen. Höher bezahlt wurden von Industrieaktien Kabel-Rhydt, Rheinische Linoleum und Schiff-Koch.

Der Terminhandel an der Essener Börse.

Essen, 19. Dezember.

Der Terminhandel an der Essener Börse eröffnete in gut behaupteter Haltung. Im Verlaufe trat eine leichte Abschwächung ein. Die Umsätze hielten sich in mäßigen Grenzen. Umgesetzt wurden vor allem Mannesmann, Rheinstahl, Vereinigte Stahlwerke und vereinzelt Harpener und Gelsenkirchen. An Kursen wurden genannt:

	19. Dezember (Anfangskurs)	(Kassakurs	16. Dezember Anfangskurs)	(Kassakurs)
Barmer Bank	—	—	140.5 G.	140 G.
Gelsenberg	139	138 G.	136.5 G.	135.5 G.
Goldschmidt	114 G.	114.5 B.	113 B.	114 B.
Harp.Berghau	190,75	190 B.	189 B.	189 B.
Mannesmann	151,5 G.	150 G.	147.5	146. G.
Rheinstahl	170,75 G.	170 G.	165.73	161.5
Ver. Stahlw	106⅛ G.	106 G.	106,5	106.25 B.

Frankfurter Abendbörse befestigt.

Frankfurt, 19. Dezember.

Die heutige Frankfurter Abendbörse verkehrte im allgemeinen befestigt. U. a. notierten: Gelsenkirchener 137, Harpener 190, Klöckner —, Mannesmann 151, Phönix 101, Rheinstahl 169, Vereinigte Stahlwerke 106, A. E. G. 161¾, Bergmann 192, Elektrisch Licht und Kraft 206¾, Elektrische Lieferungen 167½, Gesfürel 282, J. G. Farben 268¾, Felten & Guilleaume 126, Goldschmidt 114, Zellstoff Waldhof 262½.

Von den Warenmärkten.

* **Bochumer Schlachtviehmarkt.** (Amtlicher Bericht der Notierungskommission.) Aufgetrieben waren 35 Stück Großvieh, 261 Kälber, 1189 Schweine, 208 dänische Rinderviertel. Es kosteten 50 Kilogramm Schlachtgewicht in Mark: Bullen: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 98 bis 100, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 98 bis 100, fleischige 94 bis 97; Kühe: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 92 bis 100, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 92 bis 100, fleischige 80 bis 90, gering genährte 63 bis 72; Kälber: beste Mast- und Saugkälber 140 bis 145, mittlere Mast- und Saugkälber 120 bis 125, geringe Saugkälber 95 bis 110; Schweine: Fettschweine über 300, vollfleischige Schweine von 240 bis 300 und von 200 bis 240 Pfund Lebendgewicht 79, von 160 bis 200, fleischige von 120 bis 160 Pfund Lebendgewicht 78 bis 79, Sauen 70 bis 75. Marktverlauf: mittel.

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16—18

Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996 Telegramm-Adresse: Maddp. Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen. Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Dortmund 16299.

Essen, den 17. Dezember 1927. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	320	—	Dahlhausen	127	—.—
Caroline	2100	—	Lothringen	81 50	82.50
Carolus Magnus	8800	9200	Montania	—.—	—.—
Constantin d.Gr.	—	—	Niederrh. Brgw.	75 —	76.—
Deutschland	195	205	Präsidentkohle	—.—	—.—
Diergardt	3800	3900	Wenco	—.—	—.—
Ewald	18500	19750	Ver. Stahl	—.—	—.—
Glückauf-Segen	3000	—	**Braunkohlen-Werte**		
Gottessegen	—	—	Bellenhammer	1500	1600
Graf Bismarck	—	—	Bernhardshall	1651	—
Graf Schwerin	—	5750	Brackd. Nietleb.	5000	5300
Heinrich	—	5750	Glimmerode	1825	1875
Joh. Helmelsberg	1400	1650	Gute Hoffnung	2600	2825
König Ludwig	34500	37.00	Leonhardt	8500	—
Langenbrahm	18750	20000	Lucherberg	550	600
Schürb.&Charlb.	—	—	Michel	—	—
Trier I—III	7000	—	Oskarssegen	—	—
Westfalen	—	—	Vesta	4000	—
Wilh. Mevissen	—	—	Zukunft-Akt.	182	—
Kohlen-Aktien			**Verschiedene Werte**		
Adler Kohle	57 00	—.—	Elsa-Zement	—.—	—.—
Carl Friedrich	—.—	—.—	Mansfeld	—.—	—.—
			Sachtleben	193.—	—.—
			Kali-Kuxe.		
Alexandershall	—	—	MarieM.LuisMax	173	190
Aschenhall	270	300	Minnerstedt	—	—
Asse	3200	3300	Neurode	—	—
Beienrode	520	560	Neusollstedt	—	1100
Bergmannssegen	—	—	Neustaßfurt	—	7800
Bernsd., Burggr.	600	—	Oberuno	3200	—
Braunschw. Lüneb.	2300	2500	Ransbach	900	1050
Burbach	2050	2200	Rastenberg	775	—
Buttlar	—	—	Reichskrone	—	—
Carlstund	—	—	Reimards-Braun	3200	—
Carlshall	—	—	Richard	—	—
Desdemona	3400	—	Rössing.Barnten	4700	—
Einigkeit	2600	2650	Rottenfelde	—	—
Einigkeit	4630	5050	Sachsen-Weimar	—	—
Fallersl.-Hüpst.	1400	—	Salzmünde	410	440
Friedrichroda	—	—	Schwarzburg	950	1120
Fürstenhall	4000	—	Siegfried I	2200	2250
Gebra	—	—	Siegfr.-Giesen	6900	7300
Glückauf.b.Sond.	7400	7600	Thüringen	—	—
Großh. Wilh. E.	—	—	Volkenroda	2375	2475
Gunthershall	975	—	Waldeck	500	550
Hardegsen	650	—	Walter	—	—
Hansa Silberb.	2900	—	Wilhelmshall	—	—
Hedwigsburg	350	380	Wilhelmsh. Olsh.	550	—
Heiligenroda	—	—	Wintershall	—	—
Helmboldshaus.	650	—			
Heidrungen I	—	—	**Kali-Aktien.**		
Herfa-Neurode	—	—	Adler	—.—	64.—
Heringen	—	—	Deutsche Kali	—.—	—.—
Hermann II	—	—	Friedrichshall	150 —	—.—
Hildasglück	—	—	Hallesche Kali	142 —	146 —
Hindenburg	6800	7300	Hannov. Kali	47 —	53.—
Hohentels	—	—	Heidburg Vorz.	70 —	73.—
Hope	1800	2000	Kali Industrie	175 —	180.—
Hüpstedt	1400	—	Krügershall	133 50	135.50
Hugo	—	—	Niedersachsen	—.—	110 —
Isenburg	—	—	Ronnenberg	—.—	—.—
Immenrode	—	—	Salzdetfurth	—.—	—.—
Irmgard	—	—	Steinförde	—.—	—.—
Johannashall	1050	1150	Teutonia	—.—	—.—
Kaiseroda	—	—	Ummendorf	42.—	—.—
Königshall	—	—	Wittekind	73 —	—.—
Mariaglück	1800	—			

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 19. Dezember 1927.

Industrieaktien

Div.	%	heut.	gestr
Accumulatoren	8	151.2	151.6
Adler Portld.-Z.	10	142.0	143.7
Adler & Oppenh.	0	164 0	164.—
Adlerhütt.-Glas	8	119.5	121.
Adlerwerke	0	85.0	85.—
A.-G. f. Bauausf.	0	91.2	90.—
Alexanderwerk	0	62.5	62.0
Alfeld Delligsen	0	51.0	51.—
A. E. G.	0	161.7	161.2
A. E. G. V.-A.	—	86.8	86.5
Allg. Häuserbau	0	125.0	125.5
Alsen Portl.-Z.	14	226.2	227.0
Ammend. Pap.	15	227.0	227.0
Anhalt. Kohlen	6	103.5	103.0
Ankerwerke	10	182.0	182.5
Annab. Steingut	0	46.5	46.2
Aschaffb. Zellst.	10	178.7	177.5
Askaniawerke	—	51.0	55.0
Augsb.-N.Masch.	0	102.5	105.0
Bachm. & Ladew.	12	218.0	220.0
Baer & Sohn	10	170.0	165.0
Balcke Masch.	6	118.0	120.0
Bamag	0	30.0	30.0
Bamberg Malz	0	138.0	138.0
Banning Masch.	—	24.0	23.
Baroper Walzw.	0	107.5	108.0
Basalt A.-G.	0	83.1	82.—
Bast & Co.	0	—.—	—.—
Bayr. Motorenw.	12	196.8	196.5
Bayr. Spiegel	0	70.0	71.8
Bazar	8	138.0	—.—
J. P. Bemberg	0	464.0	466.0
Bendix Holzb.	0	—.—	47.5
Berger J. Tiefb.	15	280.5	278.5
Bergm. Elektr.	8	189.7	189.0
Berl. Gub. Hut	16	345.0	345.5
„ Holzkont.	5	94.0	93.0
„ Karls. Ind.	0	75.0	74.
Berl. Masch.-B.	0	119.0	120.7
Berth. Messing	9	103.0	104.5
Beton u. Mon.	9	116.5	118.5
Biel. Mech. Web.	0	110.0	110.0
Bösperd. Walzw.	0	72.0	72.0
Braunk. u. Brik.	10	179 7	179.6
Braunschw. K.	10	290.0	296.0
„ Masch.	4	78.0	77.0
Breitenb. Zem.	9	139.0	145.0
Bremen-Besigh.	0	74.0	73.2
„ Vulkan	8	145.0	144.5
„ Wollk.	8	185.0	184.5
Buderus	0	94 7	95.0
Busch Lüdensch.	0	79.0	79.0
„ Waggon	—	69.8	60.0
Büttnerwerke	5	—.—	178.0
Butzke & Co.	7	112.7	115.0
Byk Gulden	0	85.0	82.2
Calmon Asbest	0	46.7	45.2
Capito & Klein	0	88.0	86.—
Carolin. Braunk.	12	189.0	189.0
Charlb. Wasser	0	126.5	126.7
Chem. Buckau	5	108.0	1 8.0
„ Grünau	5	82.0	85.0
„ Heyden	4	134.0	132.0
„ Milch	—	44.5	44.5
„ Gelsenk.	5	79.0	79.0
„ Albert	6	128.5	130.0
Chillingworth	0	95.5	94.2
Concord. Chem.	0	61.8	61.0
„ Spinn.	10	137.0	136 2
Cont. Coutsch.	0	114.2	114.7
Carona Fahrräd.	0	81.0	89.5
Grölwitz. Pap.	10	140.0	141.0
Daimler Motor.	0	84.0	84.7
Dessauer Gas	8	171.5	172.0
Dtsch. Atl. Tel.	0	104.7	104.5
„ Asphalt	6	148.5	147.5
„ Babcox	0	146.0	146.0
„ Erdöl	6	129.0	129.5
„ Gußstahl	0	104.0	104.0
Dtsch. Jute	0	150.0	143.5
„ Kabel	6	90.5	91.0
„ Linoleum	15	227.5	231.0
„ Maschin.	0	72.5	73.7
„ Schachtb.	4	98.0	98.0
„ Spiegel	0	72.5	71.1
„ Steinz.	12	250.5	251.5
„ Tel. u. K.	0	102.0	101.5
„ Ton u. St.	10	144.5	145.0
„ Wollwar.	0	48.7	48.6
„ Eisenh.	4	82.5	84.0
Dittm. Neuhaus	3	89.0	89.0
Dörffler O.	8	138.5	—.—
Dresden. Gard.	8	128.5	126.0
Dresd. Schnellp.	10	131.5	130.0
Dürener Metall	0	185.2	185.2
Dürkoppwerke	0	70.5	75.0
Düsseld. Eisenh.	0	53.0	52.2
„ Kammg.	4	—.—	—.—
„ Masch.	0	51.0	51.0
Dynamit Nobel	5	129.0	130.0
Eggerst. Salzw.	8	125.0	121.0
Eisenb. Verkmt.	0	130.0	—.—
Eisenig. Velbert	10	—.—	—.—
Elektra Dresd.	12	185.0	185.5
Elektr. Liefer.	10	167.7	168.5
El. Licht u. Kr.	10	203.0	200.5
Elsaß. Bad. Wolle	0	32.5	31.7
Enzinger	0	51.7	53.2
Erdmannsd. Sp.	6	120.0	120.5
ErlangerBaumw	9	175.0	172.6
Eschw. Bergw.	14	197.7	191.6
Essener Steink.	8	147.0	146.2
Excelsior Fahrr.	6	109.7	109.7
Faber Bleistift	0	69 0	69.5
Falbh. List & Co.	10	132.2	133.7
Farben industrie	10	268.5	270.0
Feinjute Spinn.	4	114.2	114.5
Feldmühle Pap.	12	198.7	196.0
Felten & Guill.	6	126.5	126.2
Flöther Masch.	4	95.6	97.0
Frankfurt. Gas	7	153.0	153.0
Frankf. Masch.	0	75.7	75.2
Fraust. Zucker	0	130.0	139.0
Freund Masch.	0	28.0	26.8
Friedrichsh. Kalk	5	150.0	152.0
Frister R. A.-G.	5	105.0	105.0
Froebeln Zucker	—	94.0	93.0
Gaggen. Masch.	0	37.0	37.0
Gebhard & Co.	7	126.	125.5
Gebhard & König	—	67.0	67.—
Gelsenk. Bergw.	0	137.0	139.0
G. Gensch. & Co.	0	104.0	103.0
German. Portl.	14	195.5	196.2
Gerresh. Glash.	7	132.0	135.0
Ges. f. el. Untern.	10	280.0	277.0
Gildem. & Co.	0	93.5	93.5
Girmes J. & Co.	10	230.0	230.2
Gladb. Wollind.	0	182.5	182.2
Glasm. Schalke	10	152.0	149.2
Glauzig. Zucker	5	101.0	99.0
Glockenstahlw.	0	38.7	38.7
Gebr. Goedh. C.	5	131.0	133.0
Goldschmidt Th.	5	114.5	113.0
Görlitzer Wagg.	—	21.0	20.1
Guano Werke	6	—.	95.2
GreppinerWerke	0	141.0	140.5
Gritzn. Masch.	7	123.5	123.5
Grün & Bilfing.	10	158.2	156.0
Gruschw. Textil	5	124.0	123.0
Gundlach E.	6	103.0	104 5
Gutm. Alfr. M.	4	77.0	71.5
Haberm. & Guck.	0	70.0	70.0
Hackethal Draht	0	82.5	82.7
Hageda	8	112.0	111.0
Hallesche Masch.	10	158.0	159.1
Hamb. El.-W.	10	147.2	148.0
Hammersen	6	150.0	148.1
Hannov. M.-Eg.	0	70.0	66.0
Harb. Eis. u. Br.	8	115.0	113.0
Harb. Wien. G.	6	87.0	87.0
Hark. Berg. St. P.	0	26.0	26.2
Harpener Bergb.	8	183.7	192.0
Hartm. Masch.	0	21.5	23 7
Hedwigshütte	8	103.2	108.5
Hein, Lehm. & Co.	—	86.7	86.7
Held & Franke	0	59.8	58.2
Hemmor Portl.	15	233.7	234.0
Hilger Verz.	5	73.7	72.2
Hillewerke	0	25.2	25.1
Hilpert Masch.	0	84.0	83.0
Hind. Aufferm.	8	104.7	104.0
Hirsch Kupfer	0	104.5	104.0
Hoesch Eisenh.	8	148.5	149.0
Hoffmannstärke	4	72.0	75.0
Hohenlohewerke	0	19.5	19.7
Holzmann Ph.	12	148.5	150.0
Horch & Co.	—	108.2	108.2
Hotelbetr.-Ges.	11	177.7	177.5
Höxter Godelh.	0	55.7	55.0
Hubert. Braunk.	7	144.7	148.5
Humb. Masch.	—	32.5	32.5
Humboldt Mühle	0	—.—	—.—
Huta Breslau	0	126.7	127.7
Hutschenr. Porz.	0	67.5	68.3
Hüttenw. Kaiser	0	—.—	—.—
Ilse Bergbau	8	204.0	202.0
Ilse Genuß	8	120.0	121.0
Industriebau	6	137.0	133.0
Jeserich Asphalt	10	137.0	137.0
J. A. John A.-G.	10	134.0	134.0
Jüdel Max & Co.	0	170.0	168.2
Jülich Zucker	—	68.0	65.5
Junghans Gebr.	0	92.5	92.0
Kahla Porzellan	0	104.7	105.0
Kaiserkeller	0	73.0	71.5
Kali Aschersl.	10	162.5	162.5
Kalker Maschin.	0	34.2	33.0
Karlsr. Maschin.	0	17.1	17.1
Karstadt	10	152.5	155.5
Keula Eisenh.	—	—.—	—.—
Kirchner & Co.	—	116.0	114.7
Klauser Spinn.	7	89.5	90.5
Klöcknerwerke	0	126.5	126.5
Knorr C. H.	10	164.0	165.0
Kochs Adlern.	4	103.5	103.5
Kolb & Sch. Bw.	0	196.0	196.2
Köln-Neuess. B.	5	148.0	148.2
Köln. Gas u. El.	6	11 .0	110.0
Kölsch-Fölzw.		58.5	59.0
König Wilhelm	12	218.0	213.0
Königsz. Porz.	0	45.0	42.0
Kontin. Asphalt	4	134.5	134.5
Kont. Wasserw.	0	52 2	49.0
Körbisd. Zucker	0	95.0	95.0
Körting Gebr.	0	84.5	84.2
Körting Elektr.	8	118.7	118.0
Köttitzer Leder	8	128.5	114.0
Krauß & Co.	0	—.	54.5
Krefft W.	8	121.5	121.5
Kromschröder	9	153.7	153.2
Kronprinz Met.	0	121.0	120.0
Krüg. Gebr. & Co.	6	120.0	119.0
Küppersbusch	11	—.	185.0
Lahmeyer & Co.	0	164.5	164.0
Laurahütte	0	80.0	80.5
Leipz. Landkr.	0	97.5	94.2
Leonh. Braunk.	7	—.	—.
Leopold Grube	0	89.5	89.5
Lindes Eism.	10	147.5	145.5
Lindström Carl	10	315.5	316.5
Lingel Schuhf.	—	73.0	72.1
Lingnerwerke	7	110.2	110.0
L. Löwe & Co.	10	261.0	257.0
Lorenz C.	—	110.5	111.7
Lüdenscheid M.	0	—.	100.2
Lüneburger W.	4	84.0	88.2
Magdeb. Allg. G.	4	93.0	93.0
Magdeb. Bergw.	0	89.0	90.0
Magdeb. Mühlen	0	133.0	134.7
Magirus C. D.	0	50.2	50.5
Mannesmannr.	4	151.0	150.5
Mansf. Bergb.	7	116.0	115.5
Marie, kons. Bw.	0	133.0	—.
Martini & Hün.	0	146.0	145.0
Masch. u. Kranb.	0	18.0	17.5
Maschin. Baum	5	106.0	105.0
„ Buckau	10	161.5	161 0
Maschn. Kappel	0	13.0	12.1
Maximil. Hütte	0	182.0	187.5
Mech. Web. Lind.	15	232.2	232.2
„ „ Sorau	12	229.0	228.0
„ „ Zittau	7	99.0	92.8
Merkur Wollw.	0	189.0	192.7
Meyer & Kaufm.	0	82.0	82.5
Miag	10	142.3	141.0
Mimosa A.-G.	15	254.5	252.0
Minimax	0	119.0	120 0
Mix & Genest	9	138.0	139.2
Motoren Deutz	0	60.5	62.0
Mühle Rüning.	10	130.2	131.0
Müll. Bergw.	7	136.5	136.0
Müller Speisef.	0	—.	—.
Nation. Autom.	6	98.0	99.0
Natronzellstoff	0	145

Turnen und Sport.

Bruces Rekordversuch gelungen.

Eigene Drahtung.

Paris, 19. Dezember.

Die englischen Automobilrennfahrer, das Ehepaar Bruce, haben gestern die Dauerleistungsprüfung ihres Wagens auf der Rennbahn von Monthlery beendet und den Weltrekord über 15 000 englische Meilen um 15 Stunden geschlagen. Die genaue Zeit beträgt 220 Stunden, 33 Minuten, 54 Sekunden und die mittlere Geschwindigkeit 109,554 Kilometer. Die 15 000 englischen Meilen entsprechen einer Länge von 24 135 Kilometer.

*

Deutschlands Automobilsport ohne die O. N. S. Der Automobilklub von Deutschland hat dem Allgemeinen Deutschen Automobil-Club per 31. Dezember ds. Js. die Verträge gekündigt, auf denen das Bestehen der gemeinsam vor zwei Jahren eingesetzten Obersten Nationalen Sportbehörde Deutschlands basiert. Der A. v. D. wollte die Vertragspunkte teilweise aufrechterhalten wissen, dafür aber besonders in wirtschaftlichen Fragen einige Aenderungen haben. Der A. D. A. C. hat eine Neuregelung des Vertragsverhältnisses auf dieser Basis abgelehnt, sodaß mit dem Ende dieses Jahres die O. N. S. aufgehört haben wird, zu bestehen. Diese Tatsache ist sehr zu bedauern, da der deutsche Automobilsport damit gegenüber dem internationalen Automobilsport keine Geschlossenheit mehr hat.

Unsere Herrenreiter.

Mehr als vor dem Kriege haben die Herrenreiter jetzt Gelegenheit, im Kampf mit den Professionals Routine im Herrenreiten zu erlangen. Wenn auch das Niveau unserer derzeitigen Herrenreiten den Höhepunkt früherer Zeiten nicht erreicht, so hat sich doch manches Talent entfaltet, dem man Achtung zollen muß. In jeder Beziehung obenan steht A. v. Borcke, der vor- und diesjährige Champion unserer Herrenreiter. Er gewann bei nur 132 Ritten 41 Rennen. Bei 150 Ritten kehrte W. Schnitzer 36 Mal siegreich zur Wage zurück. Auf 29 Siege kam Oberlt. Viebig, der damit im ersten Jahre intensiverer Tätigkeit im Rennsattel ganz hervorragend abgeschnitten hat. Nur einen Sieg weniger trug Lt. v. Götz davon, der Anlagen besitzt, einem v. Borcke ernsthaft Konkurrenz zu machen.

Paul Oszmella in Brüssel geschlagen.

Brüssel, 18. Dezember.

Die internationalen Hallenbahnrennen im Brüsseler Wintervelodrom hatten sich keines guten Besuches zu erfreuen. Erstmalig nahm am internationalen Flieger-Kriterium der Kölner Paul Oszmella teil, der sich mit der kleinen 235 Meter langen Bahn in ihrer etwas vorsintflutlichen Bauweise nicht abfinden konnte. Die Ergebnisse::

Internationaler Fliegerkampf: 1. Degraeve (Belgien) 5 P., 2. Michard (Frankreich) 7 P., 3. Leene (Holland) 7 P., 4. Oszmella 9 P. — Match Omnium: 1. Depauw 3 P., 2. Vermandel 6 P., 3. Hoevenbaers 9 P. — Steherrennen: 1. Debunne 2 P., 2. De Reydt 4 P., 3. Mignolet 6 P., 4. Janssens 8 P.

Mitteldeutscher Fußball-Pokal.

Die Auslese von 55 Mannschaften.

Von den 55 Mannschaften, die im Oktober den ersten Gang zur Mitteldeutschen Pokalmeisterschaft antraten, sind nach Erledigung der zweiten Zwischenrunde am Sonntag nunmehr vier übrig geblieben und zwar „Fortuna" Leipzig, „Guts-Muts" Dresden, Dresdener Sportklub und der vorjährige Sieger,, Chemnitzer Ballspielklub, der in der zweiten Zwischenrunde spielfrei war und nunmehr mit den drei vorgenannten Vereinen am 22. Januar die Vorschlußrunde zu bestreiten hat. Das sonntägliche Spiel in Dresden zwischen „Guts-Muts" und „Preußen" Langensalza kam bei völlig unzulänglichen Bodenverhältnissen zum Austrag, eine 20 Zentimeter hohe Schneedecke lag über dem Platz. „Guts-Muts" gewann das Spiel mit nicht weniger als 12:1. Bei Halbzeit stand das Treffen noch 2:0, dann aber klappten die Langensalzaer vollkommen zusammen. Der Dresdener Sportklub siegte in Erfurt über den V. f. B. Coburg mit 3:1, nachdem Coburg bei der Pause 1:0 geführt hatte. In Leipzig war „Fortuna" über die Spielvereinigung Dresden mit 5:0 (2:0) erfolgreich. Die Einheimischen fanden sich mit dem schneebedeckten Boden weit besser als der Gegner ab.

Fußball im Schnee.



Frost und für unsere Verhältnisse beachtlicher Schneefall hinderten nicht die Durchführung der sonntäglichen Punktespiele im Fußball. Unser Bild zeigt einen Augenblick aus dem Meisterschaftsspiel „Germania" - Bochum (weiße Hosen — „Schwarz-weiß" - Essen (schwarze Hosen), das mit einem unerwartet hohen Sieg (4:0) für Essen endete. Der ausgezeichnete Torwart Wegener der „Germania", dessen Können ein höheres Ergebnis verhinderte, hat hier wieder einmal einen der vielen Essener Angriffe durch Fangen eines Hochballes ergebnislos werden lassen. Rechts im Vordergrund Brüggemann (der rechte Läufer der „Germania"), im Sprung Kellner, der gute Essener Sturmführer.

Bonaglia hat unterzeichnet.

Alle Schwierigkeiten die dem Europameisterschaftskampf zwischen Max Schmeling und dem Italiener Michele Bonaglia bisher noch im Wege standen, sind nunmehr beseitigt. Nach langwierigen Verhandlungen hat der Berliner Boxkampfveranstalter, Paul Damski, in Mailand den Vertrag mit dem italienischen Meister getätigt. Bonaglia wird am 6. Januar im Berliner Sportpalast dem Titelhalter Max Schmeling gegenübertreten. Der frühere Weltergewichts-Europameister Mario Bosisio und der Federgewichtler Redaelli sollen mit Hein Domgörgen bezw. Paul Noack boxen.

Deutsches Turnfest 1928.

Schon über 100 000 Anmeldungen.

Nach einem vorläufigen Abschluß des Organisationsausschusses für das Deutsche Turnfest 1928 liegen bereits jetzt von 3876 Vereinen 110 264 Aemeldungen für die große Kundgebung der deutschen Turner im Juli nächsten Jahres in Köln vor. Sachsen ist dabei mit rund 20 000, der Rheinkreis mit etwa 18 000, der Mittelrheinkreis mit 10 000, Westfalen mit 8265, Brandenburg mit rund 7000 Anmeldungen vertreten.

Deutsche Jugendkraft.

Fußball vom Sonntag. Von besonderem Interesse war in der Gauklasse das Lokaltreffen der „Antonen" gegen T. u. S. Wiemelhausen, das Erstere unerwartet hoch mit 5:0 für sich entscheiden konnten. „Adler"-Dahlhausen, der Tabellenerste in der Gauklasse, mußte gegen die gute „Falke"-Mannschaft der Gelsenkirchener eine 3:1-Niederlage einstecken. Die Hammer Turner kamen infolge Nichtantretens von „Westfalia"-Suderwich zu einem sehr billigen Erfolge. „Teutonia"-Bochum konnte gegen seinen Namensvetter Waltrop mit 5:3 gewinnen. In der A-Klasse Gruppe A befindet sich „Saxonia"-Grumme weiter in aufsteigender Linie und konnte auch diesesmal seinen Laerer Gegner haushoch mit 9:1 abfertigen. Interessant war das Treffen der hiesigen Bewegungsspieler gegen „Adler"-Riemke. Die Bochumer waren ihren Gegnern aus Riemke überlegen und konnten mit dem Ergebnis von 7:2 den Platz verlassen. Die „Germanen" aus Weitmar-Nord waren in Langendreer zu Gaste und konnten die dortigen „Westfalen" mit 6:1 erledigen. Auch das Spiel in der A-Klasse Gruppe B Kath. Gesellenverein gegen „Preußen 11" endete mit einem hohen Ergebnis von 6:3 zugunsten des Gesellenvereins. Die „Roland"-Mannschaft Langendreer war gegen „Arminia"-Wegescheid nicht angetreten, weshalb letztere kampflos einen Erfolg buchen konnten. — Mit diesen Spielen nahmen die Kämpfe im alten Jahre ihren Ausklang, da an den beiden Weihnachtsfeiertagen für den Bezirk Bochum Spielverbot besteht.

Fußball.

V. f. B. Henrichshütte—L. F.-C. Laer 4:3 (2:1). Auf schneebedecktem Spielfelde lieferten sich diese beiden Gegner in Hattingen ein spannendes, torreiches Spiel. Beide Parteien trugen, wenn auch etwas durch den Schnee behindert, abwechselnd recht gefährliche Angriffe vor. In der fünfzehnten Minute nahte dann das Verhängnis für den Gast. Ein vom rechten Verteidiger an den Torwart zurückgegebener Ball blieb, durch den Schnee gehemmt, auf halbem Wege stecken; der diese Situation schnell erfassende Sturm der Hattinger konnte den Ball früh genug erreichen und nach einmaligem Halten durch Ratkowski durch Nachschuß einsenden. Aber kurze Zeit darauf glich der Gast durch den Rechtsaußen aus. Fünf Minuten vor dem Seitenwechsel gab der Rechtsaußen des Platzvereins gelegentlich eines Vorstoßes eine präzise Flanke herein, die vom Mittelstürmer erfaßt und zum Führungstreffer eingesandt wurde. — Nach Wiederanstoß dauerte es nur gut eine Minute, um die Partie wieder remis zu gestalten. Der Mittelstürmer der Gäste war der Schütze. Bei verteiltem Spiel fiel für den Platzverein, nicht ohne Schuld eines gegnerischen Verteidigers, das dritte Tor, nachdem vorher der Gast sein drittes Tor getreten hatte, dies aber vom Unparteiischen wegen Abseits (?) nicht gegeben worden war. Auch hatte er kurz vorher einen Elfmeter gegen den Gast verhängt, der äußerst plaziert geschossen, dennoch von Ratkowski blendend gehalten wurde. Hiernach übernahm Hack die Führung des Sturmes, was sich bald in der Verteidigung bemerkbar machte. Schon nach fünf Minuten schoß der Halbrechte, der die Verteidigung umspielt hatte, aus zwei Meter Entfernung das vierte Tor, nachdem Ratkowski auch dieses Mal den ersten Schuß liegend gemeistert hatte, aber in diesem Augenblick von der Verteidigung nicht unterstützt wurde. Die restliche Viertelstunde gehörte dann dem Gast, der dann fünf Minuten vor Schluß ein Tor aufholen konnte. — Aus der Mannschaft des Platzvereins, die gut besetzt war, ragte der alte Mittelläufer Roppel hervor. Körperliche Ueberlegenheit, gepaart mit etwas Glück, entschied dieses Spiel zugunsten des Platzvereins, während ein Unentschieden den Spielverlauf besser wiedergegeben hätte. — In der Laerer Mannschaft war Ratkowski der beste Mann. Außer ihm müßten noch der Mittelstürmer, Rechtsaußen (erste Halbzeit) und der für den verletzten Mittelläufer spielende Müller hervorgehoben werden. Schwach waren linker Läufer und Linksaußen.

Eishockeytage im Sportpalast.

Wiener Eislaufverein schlägt Universität Oxford mit 5:0.

Das Spiel des Internationalen Eishockey-Turniers im Berliner Sportpalast am Sonntag, Wiener Eislaufverein gegen Universität Oxford (5:0) nahm einen sehr interessanten Verlauf. Die englischen Studenten waren wesentlich frischer als am Samstag und lieferten einen schnellen und fairen Kampf. Die Wiener waren die bessere Mannschaft und gewannen das Spiel verdient.

Das dritte Spiel im Rahmen des vom Berliner Schlittschuh-Klub ausgetragenen internationalen Eishockey-Turniers führte den Veranstalter mit der Mannschaft der Universität Cambridge zusammen. Das Treffen, das 4:1 für Berlin endete, wurde im Gegensatz zu dem Spiele am Vortage recht hart und schnell durchgeführt. Die junge Mannschaft der Engländer glich ihre technische Unterlegenheit durch Kampfgeist und Schnelligkeit aus.

*

Berliner Eiskunstlauf-Meisterschaften. Gelegentlich der Eishockeyspiele im Sportpalast trugen zunächst Frau Bernhard und Frl. Flebbe (Berl. Schl. Klub) die Kür zur Berliner Damen-Kunstlaufmeisterschaft aus. Frau Bernhard siegte mit 128⅔ Punkten, Platz. 3, über ihre einzige Gegnerin, die 119⅓ Punkte und Platzzeit 6 erhielt. Zum Paarlaufen trat nur das deutsche Meisterpaar Frl. Kissauer-Gaste an, die für ihr flüssig vorgetragenes Programm reichen Beifall ernteten.

Eisschnellaufen in Oslo.

Weltmeister Evensen geschlagen.

Trotz grimmiger Kälte gab es bei den Eisschnellläufen am Sonntag in Norwegens Hauptstadt Oslo ausgezeichnete Leistungen zu sehen. Die Sensation der Veranstaltung war die Niederlage des Weltmeisters Fernt Evensen im 5000-Meter-Laufen durch seinen Landsmann Carlsen, der das Rennen in 8:56,2 auslief, während Evensen 8:57,3 benötigte. Den dritten Platz besetzte Rangwald Olsen in 9:05,3 vor Roald Larsen mit 9:06,7.

Kurze Sportnachrichten.

Die Deutsche Turnerschaft

wird der Einladung des Königl. Niederländischen Turnverbandes zu seinem 60. Stiftungsfest in Utrecht durch Entsendung einer Musterriege Folge leisten. Die Musterriege wird von den Turnkreisen Rheinland und Westfalen-Lippe gestellt.

Der Vereinsmehrkampf der D. T.

wurde 1927 in acht Kreisen ausgetragen. Die Meisterschaft errang die Friedrichshafener Turnerschaft vom Kreis 3b mit 642 Punkten.

Der größte Verein der D. T.

ist die Berliner Turnerschaft mit 5885 Mitgliedern geblieben. Es folgt die Hamburger Turnerschaft von 1816 mit 4338 vor Männerturnverein München mit 4079 Mitgliedern.



Zu Weihnachten das Beste

Dujardin Weinbrand Drei Lilien

Dujardin & Co. G. m. b. H.
Weinbrennereien
vorm. Gebr. Melcher gegr. 1810
Uerdingen a. Rhein



Beraten Sie mit mir über Anschaffung eines **Photo-Apparates.** Ich biete reichhaltigste Auswahl u. liefere
Photo-Apparate mit kompl. Ausrüstung von 25.00 M an.
J. Niggemeyer
Rottstraße 40 — Fernruf 4005
Weitgehendste Zahlungserleichterung.

Soeben ein neuer
Handel-Mazzetti, Johann Christian Günther
Rm. 8.00
eingetroffen. Außerdem
Es ist ein Ros entsprungen
(Vom Kindlein in der Krippe) . . . . . Rm. 1.25
Mayr, **Stille Nacht, heilige Nacht**
(Stimmungen mit Bildern) . . . . . Rm. 1.20
zu haben in der
Buchhandlung H. Potthoff,
Ruf 2583 Bochum Mühlenstraße 4
gegenüber dem Rathaus

Ia Lederausschnitte
Aktentaschen 3.25, Ledergamaschen 2.50.
Reisekoffer und Sportartikel
kaufen Sie gut und preiswert im (LL2
Leder-Haus Schröder
22 Marienstraße 22.

Bezugspreis für die Zei
abholung in der Geschä
mehr. Anzeigenpreis:
12 Pfg., im Reklameteil
und Vermittlern werde
Anzeigengebühren durch
Nachlaß hinfällig. Fü
und Plätzen, auch für
undeutlich geschrie
Schluß d
— Unfall-Unter

Verbi

Beschlüs

Die Nachve Große

Amtlich wird m
sterium fanden am 2
streit der Großeisen
falens erneut Verha
rung zwischen den
werden. Der Reic
auf die beiden S
zember 1927 von
erklärt.

Die erste Sitz Hin

Unter dem Vors
denburg hielt he
„Hindenburg-Spende
den hierbei gefaßten
beschädigte, Kriegshi
gestellten bestimmten
jährlich zum 1.
Ausschüttunge
erfolgende Ausschütt
bedürftigen kinde
zugute kommen. Es
Million Mark
von durchweg 200
Kuratorium alljährl
dem Reichspräsident
teilung in besondere
gestellt; ebenso hat di
Spende" zur Bef
außerterminlicher Fü
trag zur Verfügung.

Von dem aus d
gekommenen Erlös
800 000 Mark zur
und Kleinrent
schließungen über d
gekommenen Mittel
samtergebnis feststel
somit einschließlich
tages des Reichsp
Kriegshinterbliebene
insgesamt 1,1 Mill
langt. Ausdrücklich
daß die Mittel der
nen Umständen
den dürfe, um Rei
den ihnen gesetzlich
die genannten Pers

Das Kuratoriu
v. Staus, Dr. v.
Dr. Karstedt be
ehrenamtlichen Ge
Spende" wurde en
stedt (Reichsarbeit

Bei allen fes Hin

Die Verwendun
läumspostkart
nachts- und Neujah
lich erbeten, zumal
wunschkarten darstel
ladungen zu Festli
burg-Marken
dadurch keine fühlba
Mittelstand und die
zugute kommt, ist
Wert.

Der Prozeß gegen

Vor der zustä
Landgerichts fand h
Prozeß der Kruppsc
Krupp auf Weite
bezw. Aufwertu
ganze Anzahl ehema
sionskasse als Zeuge
teln, ob und inwiew
verpflichtungen den
Schließung der Pen
Firma vertritt die
ist, die Pensionsans
der Pensionskasse zu
liche Haftung lehnt
Zeugen lauteten
Kruppschen Standp
Sache der Pens
das Urteil demnäch
verkünden.